



Mariborer Zeitung

Geplanter Putz gegen Daranyi

Was geht in Ungarn vor? / Die Regierung Daranyi behauptet, im Besitze der vollständigen militärischen Macht zu sein

B u d a p e s t, 6. März. Die ungarische Presse ist heute voll von unbestimmten Andeutungen über die letzten dramatischen innerpolitischen Vorgänge in Ungarn. Wenn auch konkrete Angaben fehlen, worum es sich eigentlich handelt, verlautet dennoch, daß in den letzten Tagen die Gefahr eines rechtsradikalen Putzes bestanden habe, und zwar von Seiten der antisemitischen, rassistisch-reaktionären Pfeilkreuzlerbewegung, die es verhindern wollte, daß gewisse demokratische Reformen, wie sie Daranyi nach dem Ableben Gömbös vorbereitet hatte, in Wirklichkeit treten.

Die Regierung erklärt, daß sie im völligen Besitze der militärischen Macht sei und mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln jeden etwa versuchten Putz im Keime ersticken werde. Ob in diesem Zusammenhange auch bereits Verhaftungen erfolgt sind, ist nicht bekannt.

L o n d o n, 6. März. Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Budapest, daß Graf Stefan Bethlen den Ministerpräsidenten Daranyi auf die Gefahr eines Pfeilkreuzlerputsches aufmerksam gemacht habe.

Wie aus Budapest berichtet wird, empfing Ministerpräsident Daranyi in diesem Zusammenhange den Führer der kleinen Landwirtpartei Tibor Csáka, den Liberalenleider Karl Rásky und den Führer der Vereinigten Christlichen Partei, Grafen Johann Zichy, der nach der Unterbrechung erklärte, der Ministerpräsident habe ihn über die umlaufenden Gerüchte völlig beruhigt.

B u d a p e s t, 6. März. Die heutigen Blätter konnten die Erregung, die im Zusammenhange mit den Gerüchten über den beabsichtigten Pfeilkreuzlerputsch entstanden, noch nicht beschwichtigen. Die Schreibweise der Blätter ist sehr mystisch gehalten, sie bringen keine konkreten Daten über die Vorgänge. Nur der „Népszemle“ weist offen darauf hin, daß ein faschistischer Putz geplant worden sei in der Absicht, die gesamte Innenpolitik Ungarns nach dem Vorbild Italiens und Deutschlands zu gestalten. Das Blatt will ferner wissen, daß Tibor Csáka der erste gewesen sei, der den Ministerpräsidenten Dr. Daranyi auf die Absichten der rechtsradikalen Opposition aufmerksam gemacht habe. Die Regierung sei daraufhin unter Daranys Vorstoß zu einer Sitzung zusammengetreten, in welcher umfangreiche Maßnahmen getroffen wurden, darunter die Bereitschaft der Garnison Budapest und der Provinzgarnisonen.

Die Putzabsichten der Pfeilkreuzler waren auch Gegenstand eingehendster Erörterungen, wie wäre es um Europas Sicherheit bestellt, wenn der Balkan noch immer ein zerrissenes Konglomerat wäre wie einst. Heute gibt es zwischen Jugoslawien und Bulgarien ewige Freundschaft, die Drahtverbaue einer einst unmöglichen Grenze werden fortgeräumt, um dem Jährling wahrer Versöhnung Platz zu machen. Die Türkei Kemal Atatürks steht als Erbe des einstigen Osmanischen Reiches und Bedrükters heute mit seinen einstigen Vasallenvölkern in denkbar besten Bündnisbeziehungen, weil die Balkannationen große Männer zur rechten Stunde an ihre Spitze gestellt haben.

Disussionen in den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses und des Magnatenhauses.

Der „Pester Lloyd“ schreibt, es sei kein Geheimnis mehr, daß gewisse rechtsradikale Kreise mit Unterstützung gleichgerichteter ausländischer Stellen versucht hätten, durch Presse und Agenten die Voraussetzungen für einen faschistischen Putz zu schaffen.

Bezeichnend für die Vorgänge in Budapest ist jedenfalls die Tatsache, daß der Budapest Oberstadthauptmann (Polizeipräsident) Dr. Ferenczy im Zusammenhange mit den letzten politischen Vorgängen von seinem Posten zurückgetreten ist.

60 Jahre freies Bulgarien

Das bulgarische Königreich hat heute den 60. Jahrestag seiner Befreiung vom Türkenjoch und damit den Tag gefeiert, von dem an es seine nationale Einheit und seine politische Unabhängigkeit datiert. Die Verteidigung des Schipka-Passes im Jahre 1877 durch 800 bulgarische Freiwillige, die sich mit höchst unzulänglicher Bewaffnung vier Tage lang gegen 40 bis 50.000 Mann reguläre türkische Truppen hielten, bis russische Kräfte ihnen zu Hilfe kamen, ist eine Tat, die dem nationalen Stolz der Bulgaren immer neue Nahrung gegeben hat.

Die Entwicklung des heutigen Bulgariens ist aufs engste verknüpft mit der zielbewußten und entschlossenen Regierung König Boris des Dritten. Sein Vater, Zar Ferdinand, hatte den Grundstein zu einem Aufstieg des unter der Türkenherrschaft arg verwahrlosten Landes gelegt und überhaupt erst die Voraussetzungen für die Gründung eines modernen Staatswesens geschaffen. Auf seine Verwaltung, seine Verkehrseinrichtungen und seine Bildungsanstalten konnte Bulgarien schon vor dem Kriege mit Recht stolz sein. Die allgemeine Schulpflicht sorgt dafür, daß die Volksbildung dort einen verhältnismäßig hohen Stand erreicht.

Sofia, die Hauptstadt Bulgariens, zählt im Jahre der Befreiung erst 18.000 Einwohner. Heute ist sie eine der modernsten und schönsten Städte des Balkans mit 300.000 Einwohnern und allen jenen Einrichtungen, die man von einer neuzeitlichen Großstadt erwartet. Neben ihm besteht noch eine zweite Großstadt Plovdiv mit 120.000 Einwohnern.

Die Wirtschaft Bulgariens ist in erster Linie agrarisch. Getreide und Tabak sind die Haupterzeugnisse. Das Land, in dem dem Fremdling endlos weitgedehnte Rodenfelder

auffallen, hat aber auch eine große Maschinenindustrie, die stark für den Export arbeitet. Die Staatsführung ist neuen Ideen zugänglich und beispielsweise ist in Bulgarien seit einiger Zeit auch die Arbeitsdienstpflicht eingeführt worden.

Dr. Benes kommt im April nach Beograd.

Prag, 6. März. Wie nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, wird Staatspräsident Dr. Benes in den ersten Tagen des April der jugoslawischen Hauptstadt seinen ersten Besuch als Staatsef abstaten.

Die Londoner Gemeinderatswahl.

London, 6. März. Nach dem endgültigen Ergebnis der Gemeinderatswahl hat die Arbeiterpartei 75 und die konservative Reformpartei 49 Sitze erhalten. Die Arbeiterpartei hat einen Mandatsgewinn von zehn Sitzen erzielt.

Grazianis Befinden bessert sich.

Adis Abeba, 6. März. Die Agenzia Stefani berichtet: Der Gesundheitszustand des Vizekönigs Graziani bessert sich andauernd, so daß er in wenigen Tagen wieder vollständig hergestellt sein wird.

Abuna Ayrillos erschossen?

Rom, 6. März. Die Agence Havas berichtet: Nach hier hartnäckig verbreiteten Gerüchten ist Abuna Ayrillos, das Oberhaupt der äthiopisch-koptischen Kirche, am 19. v. M. erschossen worden.

Zwei Totschläge vor Gericht

Maribor, 6. März. Vor dem kleinen Straßensatz des hiesigen Kreisgerichtes kamen heute zwei ländliche Bluttaten zur Verhandlung. Als erster hatte sich der 23jährige Hilfsarbeiter Johann Hožjan zu verantworten, der am 27. Jänner l. J. in Ziska bei Dol. Vencava im Dunkel der Nacht den Schuhmachergehilfen Adam Gigan mit acht Messerstichen getötet hatte. Hožjan, der sich damit verantwortete, er habe Gigan nur irrtümlicherweise überfallen, wurde zu sechs Jahren schweren Kerker verurteilt. Anschließend daran trat die 23jährige Besitzerin Karoline Pocal aus Lendavci vor die Richter. Zwischen der Angeklagten und ihrem Gatten Bela Pocal kam es wiederholt zu Streitigkeiten, da letzterer allzu sehr dem Trunk ergeben war. Am 30. September v. J. war es zwischen den Ehegatten abermals zu einem Streite gekommen. Die Frau eilte aus Furcht vor dem Gatten in die Küche und ergriff dort ein Messer. Dessenungeachtet stürzte sich Pocal auf die Frau, wobei er sich augenscheinlich selbst auf das Messer aufspielte. Karoline Pocal konnte in der heutigen Verhandlung ihre Schuldlosigkeit nachweisen, weshalb sie der Senat von der Anklage freisprach.

Börse

Zürich, 6. März. Devisen. Beograd 10, Paris 19.90, London 21.385, Newyork 438.125, Mailand 23.07, Berlin 176.10, Wien 79.20, Prag 15.29.

Café Rotovž

erstklassige Stimmungsmusik
Cavalle Santo
vorzügliche Weine

Jugoslawiens Selbstbehauptung

Der Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović hat gestern in der Stupischina die Bilanz seiner außenpolitischen Tätigkeit gezogen u. bei dieser Gelegenheit Beifallstürme geerntet, wie sie in ihrer dynamischen Geschlossenheit in diesem Hause bislang noch von keinem Minister des Neukerns erlebt wurden. Alle Augen waren aus Logen, Galerien und Abgeordnetenbänken auf den Mann der Tat gerichtet, der — von der Wirtschaft und vom Finanzwesen kommend ohne zünftige Diplomatenlaufbahn die Außenpolitik des Königreiches neu zu bestimmen und formen verstanden hat. Dr. Milan Stojadinović hat bei dieser Gelegenheit, wie schon wiederholt, nicht nur seinen eigenen Gedankengängen Ausdruck verliehen. Denn: darin nämlich liegt die Kraft, die er ausstrahlen versteht, daß er in solcher richtiger Kongruenz auch die Gefühle u. Empfindungen des Volkes geschickt einzuflechten weiß. So entstand die im Volk verankerte Außenpolitik, deren Fundament der bewußte Friede ist. Dr. Stojadinović ist ein zu nüchterner Mensch, als daß er der Phrase willen Wendungen formulieren würde, die ihm in zünftigen Diplomatentreisen das Zeugnis eines glänzenden Rhetorikers in dem Sinne geben sollten, gesprochen zu haben, ohne irgend etwas auch wirklich gesagt zu haben. Dr. Stojadinović liebt die Klarheit des Ausdrucks, er nennt die Dinge beim wahren Namen, es kommt ihm nicht darauf an, gedankliche Arabesken zu formen, um Gedanken zu verbergen. Die Frische seiner Gedankengänge ist es auch, die die Zuhörer in seinen Bann versetzt. Ohne Übertreibung kann daher die Behauptung ausgesprochen werden, daß Dr. Stojadinović nicht nur auf tatsächliche Erfolge hinweisen kann, sondern auch als Redner durch seine klaren Formulierungen einen frischen Zug in die parlamentarische Behandlung außenpolitischer Probleme gebracht hat.

Der Außenminister hat in seinem Exposé, welches die internationale Lage realistisch kaum schildern könnte, einige Feststellungen gemacht, die für die Wertung seiner geleisteten Arbeit am Frieden im Südosten Europas von fundamentaler Bedeutung sind. Er hat ganz richtig und ohne falsche Scham erklärt, daß der Friede in erster Linie abhängig sei von den Beziehungen und Verhältnissen zwischen den Großmächten, „deren Interessen nicht nur in Europa, sondern auch anderswo entworfenes zusammenfallen oder auseinandergehen“. Um jedoch die Wichtigkeit, die den Mittel- und Kleinstaat zutritt, zu betonen, erklärt der Minister im gleichen Atem: „Die mittleren und die kleinen Staaten dürften wertvolle Mitarbeiter an diesem großen Friedenswerke abgeben, insofern es in ihnen

dem Bereich der Wirkungskreis gelingt, die möglichen Ursachen internationaler Spannungen und Konflikte zu beseitigen“.

Bescheiden sind die Worte, mit denen der anerkannte Staatsmann die Doktrin von der zähen Kleinarbeit am Friedensgebäude proklamiert. Während im großen Europa ein diplomatischer Kampf um Spanien ausgefochten wurde, ist der Balkan dank der tatkräftigsten Akte seiner Staatsmänner zu einer Insel des Friedens geworden. Dr. Stojadinović hat seinen Anteil an diesem Friedenswerke und man muß sich heute

fragen, wie wäre es um Europas Sicherheit bestellt, wenn der Balkan noch immer ein zerrissenes Konglomerat wäre wie einst. Heute gibt es zwischen Jugoslawien und Bulgarien ewige Freundschaft, die Drahtverbaue einer einst unmöglichen Grenze werden fortgeräumt, um dem Jährling wahrer Versöhnung Platz zu machen. Die Türkei Kemal Atatürks steht als Erbe des einstigen Osmanischen Reiches und Bedrükters heute mit seinen einstigen Vasallenvölkern in denkbar besten Bündnisbeziehungen, weil die Balkannationen große Männer zur rechten Stunde an ihre Spitze gestellt haben.

Und wenn heute der Name eines Ghaji, des entschlossenen General Metazas, des situationswendigen Kuseivanov und des sehr klugen Tatarescu genannt wird, dann ist Dr. Stojadinović in ihrem Bunde derjenige, der als Chef und Außenminister des militärisch und politisch stärksten Balkanstaates nicht geringeren Anteil genommen hat an der faktischen Verankerung des Friedens. Die alten Bündnisse und Freundschaften erhalten und neue Freunde für unser Land gewonnen zu haben, ist sein Verdienst. Jugoslawien hat durch seine kraftvolle Außenpolitik, die die eigenen Interessen

fen — wenn nötig — auch vor die Bündnisinteressen zu setzen weiß, seinen Platz an der Sonne erobert. Wir sind ein Staat, der in der Welt geachtet und geschätzt wird, weil seine Politik kraftvoll und freiwillig in einem Zuge ist. In den Hinweisen auf die Armee hat Dr. Stojadinović deutlich genug aufgezeigt, daß wir die rastlose Unterstützung der Wehrmacht und ihres Ausbaues als Nation betrachten, indem wir den wirklichkeitsfremden Pazifismus als Lebensform wie auch als Negation wirklicher Friedenspolitik ablehnen. Damit aber ist unter den heutigen Umständen in Europa von seiten Jugoslawiens der größte denkbare Beitrag zum wahren Frieden geleistet worden. Wehrhaft sein, heißt nicht den Krieg wollen, und Europa darf es glauben, wie der Erstminister einmal ganz richtig gesagt hat, es gibt wohl kaum ein Volk, welches den Krieg so sehr an sich selbst erlebt hat, daß es nichts mehr haßt als den Krieg und nichts so sehr liebt als den Frieden: den einzigen Zustand, in dem die Völker bauen und schaffen können.

Das erste Bild vom Sohn des italienischen Kronprinzenpaares



Vittorio Emanuele, Prinz von Neapel, der neugeborene Thronfolger Italiens, wurde hier mit seiner Schwester, der dreijährigen Prinzessin Maria Pia, an seinem Bettchen aufgenommen. (Associated-Press-M.)

Ribbentrop wird Außenminister

Neutath soll nach einer Berliner Meldung Londoner Botschafter des Reiches werden. — Paris kündigt großen Diplomatenschub im Reich an.

Berlin, 5. März. In politischen und diplomatischen Kreisen verlautet, daß demnächst in der deutschen Diplomatie wichtige Veränderungen vor sich gehen würden. Angeblich soll der Washingtoner Botschafter Dr. Luthert abberufen und durch Staatssekretär Dietrich vom Außenministerium ersetzt werden. Ribbentrop stehe vor seiner Ernennung zum Reichsaußenminister, während der jetzige Außenminister Baron Neurath auf seinen Botschafterposten nach London zurücktreten soll, den Posten, den er 1932 verließ, als er zum Reichsaußenminister im Kabinett Papen ernannt wurde.

Paris, 5. März. Auch die Pariser Blätter kündigen in ihren Berichten aus Berlin große Veränderungen in der deutschen Diplomatie an. Der Postenwechsel Ribbentrop-Neurath wird bestätigt. Der Budapestener Gesandte von Madsen soll an Stelle Dr. Dietrichs zum Staatssekretär in der Wilhelmstraße ernannt werden.

Zaristen und Eiserne Garde.

Bukarest, 5. März. Die nationalzaristische Bauernpartei hat nach dreitägigen Beratungen beschloffen, die Eiserne Garde zur allgemeinen Mobilisierung ihrer Sturmsabteilungen aufzufordern. Die Regierung hat zu diesem Beschluß Stellung genommen und die Erklärung abgegeben, daß sie den Terror der militanten politischen Organisationen im Lande nicht dulden werde.

Die Handels- und Industriepolitik Jugoslawiens

Handelsminister Dr. Brbanić stellt Besserung der gesamtwirtschaftlichen Lage fest / Deutschland als wichtigster Absatzmarkt für unsere Ausfuhr

Belgrad, 5. März. Handelsminister Dr. Brbanić hielt in der Stupschina am 4. d. M. ein ausführliches Exposé über die Handels- und Industriepolitik Jugoslawiens. Der Minister stellt eingangs eine Besserung der gesamtwirtschaftlichen Lage fest.

Um aus dem reichlich angeführten statistischen Material nur einiges hervorzuheben, erwähnte der Minister u. a. daß sich der Export im Vorjahre mengenmäßig um 13,8% verringert, im Wert jedoch um 346 Millionen (8,5%) auf 4377 Millionen Dinar infolge Verbesserung der Preise erhöht habe. Die Einfuhr zeige eine Vermehrung um 377 Millionen Dinar (10,2%) auf 4077 Millionen Dinar. Das größte Anwachsen verzeichnet der jugoslawische Export nach Deutschland und nach England. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz des Vorjahres beträgt 300 Millionen Dinar, und zwar vor allem mit den Clearing-Staaten. Aus diesem Grunde sei im Vorjahre im April die Einfuhrkontrolle eingeführt worden, die günstige Resultate gezeigt habe.

Der Minister brachte sodann Ziffern des Clearingverkehrs und erklärte, das Streben gehe darnach, das Clearing-System vollkommen aufzulassen, da es den Außenhandel Jugoslawiens behindere. Bei der Behandlung der einzelnen Exportländer erklärte der Minister, daß Deutschland heute ganz bestimmt der wichtigste Absatzmarkt für unsere Ausfuhr ist.

Deutschland habe ein Viertel unseres Gesamtexportes absorbiert. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug im Vorjahre im Wert 1039 Millionen Dinar. 1935 betrug der Export nach Deutschland noch 751

Millionen und 1934 597 Millionen. Ebenso rapid sei aber auch die Einfuhr aus Deutschland nach Jugoslawien gestiegen.

Der Handel mit Italien sei durch die Sanktionen unterbrochen worden. Das Bemühen der Regierung gehe jetzt darnach, den Außenhandel mit Italien und den Ländern der Rom-Protokolle zu erweitern. Der Minister besprach sodann noch einige andere aktuelle Probleme wie etwa die Frage der dirigierten Ausfuhr, die Krisis der Geldinstitute, die industriepolitischen Richtlinien, Zollfragen, Probleme des Handels und des Gewerbes sowie die Fragen des Fremdenverkehrs. (Einen ausführlichen Bericht über das interessante Exposé des Handelsministers bringt die „Mariborer Zeitung“ in einer ihrer nächsten Nummern. Num. d. Red.)

Die Bedürfnisse unserer Wehrmacht

Aus dem Exposé des Kriegs- und Marineministers General Marić / Der Voranschlag ohne Debatte einstimmig genehmigt

Belgrad, 5. März. In der Spezialdebatte über den Veranschlag und das Finanzgesetz erstattete heute Kriegs- und Marineminister General Ljubomir Marić sein Exposé über die materiellen Erfordernisse der Wehrmacht. Der Kriegsminister wurde von der Stupschina stürmisch begrüßt und applaudiert. In seinen einleitenden Darlegungen erklärte der Minister, der Voranschlag beziffere sich auf 2500 Millionen Dinar und ist um 120 Millionen Dinar höher begriffen als der letzte Etat. Diese Erhöhung sei eine Folge des Umstandes, daß die Budgets der vergangenen Jahre in verschiedenen Abschnitten zu gering bemessen worden seien. Der ursprüngliche Budgetentwurf sei höher gewesen, er habe ihn jedoch mit Rücksicht auf das budgetäre Gleichgewicht entsprechend herabgesetzt.

Die personalen Ausgaben für Landheer und Fliegerei beziffern sich auf 522 Millionen Dinar, die Materialausgaben auf 1620

Millionen Dinar. Die größte Sorge werde der Liegerei gewidmet, die in den Jahren der finanziellen und wirtschaftlichen Depression sehr zurückgesetzt worden sei. Die Erfordernisse der Kriegsmarine beziffern sich auf 194 Millionen Dinar. Hieron entfallen 53 Millionen auf Personalausgaben.

Das Exposé des Kriegsministers wurde wiederholt durch stürmischen Beifall des Hauses unterbrochen. Am Schlusse gestattete sich der Beifall zu einer einzigartigen Ovation für König und Wehrmacht. Zum Zeichen des Vertrauens und der Anerkennung gaben die Fraktionsführer kurze Erklärungen ab, indem sie betonten, daß in diesem Ressort jede Debatte überflüssig sei.

Der Voranschlag wurde ohne Debatte per acclamation einstimmig angenommen. Kriegsminister General Marić dankte für das erwiesene Vertrauen der Volksvertretung und erklärte, die Wehrmacht werde aus diesem Vertrauen neue moralische Kraft schöpfen.

men, um Fragen der Beseitigung, der internationalen Programmgestaltung und des Urheberrechts zu behandeln. Für die Verhandlungen dieser Fragen werden drei Ausschüsse eingesetzt, über denen der Rat und die Vollversammlung der Mitglieder steht.

Der Leiter der Landkontrolle in Portugal



Noch im Laufe dieser Woche wird sich die erste Gruppe britischer Offiziere nach Portugal begeben, um an der spanisch-portugiesischen Grenze und in den portugiesischen Hafenplätzen die Einhaltung der Neutralitäts-Abmachungen zu überwachen. Leiter der Landkontrolle in Portugal ist Kapitän Malcolm H. S. MacDonald, den unser Bild zeigt. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Das Louvre auf Reisen

Paris, März. Das größte Museum der Welt, das Louvre, ist auf Reisen gegangen. Um es genauer zu sagen: es unternimmt seine erste Rundreise durch die französische Provinz. Der Zweck dieser Reise ist, einen Teil der Schätze des Louvre dem breiten Publikum zugänglich zu machen und so zur künstlerischen Bildung des Volkes beizutragen.

Erste Etappe der Rundreise: Cambrai in Nordfrankreich. Das Museum von Nordfrankreich ist mit einer staatlichen Zeichenschule verbunden, die einen großen Ruf besitzt. Es lag nahe, den „angehenden“ Künstlern Meisterwerke vorzuführen, an denen sie sich schulen können. Außerdem ist das Museum von Cambrai im Neuaufbau und bracht eine Erweiterung. Das Louvre hat nach Cambrai Werke der holländischen Schule des 18. Jahrhunderts entsandt, Zeichnungen von Rembrandt, Gemälde von Meunier, Gerard van Dijk, de Bol, van Goyen, Wouverman u. a. In Flandern werden die stammverwandten Maler am leichtesten und besten verstanden werden.

Das Provinzmuseum erhält durch diese Propaganda-Ausstellung des Louvre eine neue Anziehungskraft. Es ist unschwer vor auszuweisen, daß Bürger der Stadt, die sonst kaum den Weg ins Museum finden, dadurch

Zustichzug in London.

London, 5. März. Die englische Regierung hat eine Verordnung betreffend die Organisation des Zustichzuges in London und Umgebung erlassen. Zu diesem Zweck sollen 300.000 Freiwillige, darunter auch Frauen, ausgebildet werden, um der Bevölkerung im Ernstfalle zu Hilfe zu eilen.

Weltfunkkonferenz in Berlin.

Berlin, 5. März. (M.) Auf Einladung der Reichsrundfunkgesellschaft wird der Weltfunkkongress vom 4. bis 13. März zum ersten Mal in Berlin tagen. Dem Verband gehören 39 Länder mit 50 Rundfunkgesellschaften an, deren Vertreter zwei bis dreimal im Jahre zusammenkom-

Frankreich lehnt Rassenschub ab

Aus einer Bankettrede Albert Sarrauts.

Paris, 5. März. Anlässlich des 25jährigen Parlamentarierjubiläums des Abgeordneten Randa wurde heute in Paris ein Bankett abgehalten, bei dem Kolonialminister Moutet eine Rede hielt. Der ehemalige Ministerpräsident Albert Sarraut erklärte, indem er sich gegen die Rassentheorien des totalitären Regimes wandte, es gebe einen Diktator, der gerade jetzt ein Kolonialreich erobert habe und der jede eheliche Verbindung zwischen Siegern und Besiegten verboten habe. Dies werde in der heiligen Stadt der Christenheit proklamiert, einige Schritte vom Sitz des Stellvertreters Christi auf Erden. Kammerpräsident Herriot erklärte, Frankreich sei stolz auf seine Reger, die, wie Randa, die höchsten Stellen besetzen.

Polnisch-tschechoslowakischer Konflikt

Das Buch des Gesandten Seba als Ursache. — Polens Regierung prüft ernstlich den Inhalt des Buches.

Warschau, 5. März. Im polnischen Sejm beantwortete der stellvertretende Außenminister Graf Szemke eine Interpellation des Abgeordneten Walicki, betreffend das bekannte Buch des Bukarester tschechoslowakischen Gesandten Jan Seba über den Sinn des tschechoslowakisch-serbisch-russischen Pakt. Das Buch enthält u. a. auch den Hinweis auf die militärische Kooperation der beiden Vertragspartner sowie auf

angefodert werden. Das Museum erhält also eine neue Besucherzucht. In Paris hat das Louvre neuerdings einen vollen Erfolg im Lichte des Abends in der Woche eingeführt. Am Dienstag zwischen acht und zehn Uhr abends können Arbeiter und Angestellte für 1,50 Francs unter fachkundiger Führung die erleuchteten Säle des Louvre besichtigen.

Der Staatssekretär für Freizeit Lagrange und der Generaldirektor der Schönen Künste, Huhsmann hatten zu dieser volkstümlichen Premiere gerufen — und viele kamen. Die Venus von Milo und die Siegesgöttin von Samothrace in „Festbeleuchtung“ schienen sehr beglückt über ihre neuen sehr aufrichtigen Verehrer und Verehrerinnen.

Aus dem Inland

i. **Bischofsweihe in Zagreb.** Sonntag, den 7. d. wird der Zagreber Erzbischof Dr. Ante Bauer unter Assistenz des Fürstbischofs Dr. Gregor Rozman und des Spliter Bischofs Dr. Quirin Bonifacio dem neuernannten Erzbischof von Venedig, Dr. Josef Ujčić, die bischöflichen Weihen erteilen.

i. **Die Insel Bis** wird nach einer Erklärung des Postministers Dr. Kaludjerić die erste radiotelefonische Anlage erhalten. Bewährt sich die Einrichtung, dann werden die anderen Adriainseln später in gleicher Weise damit versehen werden.

i. **Dr. Macel reist ins Ausland.** Dr. Vladko Macel wird, wie die Blätter berichten, für einige Tage nach Wien reisen, um dort auf ärztliches Anraten Fachärzte zu konsultieren.

i. **Die Eisenkonstruktion der neuen Zagreber Sava-Eisenbahnbrücke** ist vom Verkehrsministerium der Broder Waggonfabrik erteilt worden. Der Wert der Konstruktion beläuft sich auf 28.258.185 Dinar. Die Konstruktion ist im Laufe von 24 Kalendermonaten zu liefern, so daß die Brücke — sie wird zwei Geleise besitzen — März 1939 dem Verkehr übergeben werden kann. Die Brücke ist im Projekt 306 Meter lang und 9,60 Meter breit.

i. **43 Millionen Personen** haben im Jahre 1936 nach statistischen Daten des Verkehrsministeriums die jugoslawischen Staatsbahnen benutzt.

i. **Wegen Fälschung alter Postmarken verurteilt.** In Zagreb wurde der Beamte des Kreisgerichtes Slobodan Zilić zu 30 Tagen Arrest verurteilt. Der Mann hatte in alten Marken fälschliche Marken aus dem Jahre 1867 gefunden, die zum Preise von 1500 bis 2000 Dinar gehandelt werden. Zilić fälschte diese alten Marken und brachte sie dann in den Verkehr.

i. **40.000 Kreuzworträtselbewerber geprellt.** In Zagreb hat die Polizei über viele Anzeigen eine Hausdurchsuchung beim 34-jährigen, aus Budapest eingewanderten Kaufmann Eugen Freiberger gemacht, der am Tomislav-Platz unter dem Namen „Novitas“ eine Galanteriehandlung begann. Freiberger kam nämlich mit seinem Freund Chaim Landwirt aus Wien auf den fündigen Gedanken, einen Kreuzworträtselbewerb mit dem Versprechen großer Gewinne zu organisieren. Nicht weniger als 40.000 Bewerber liefen auf die großen Inserate dieser beiden Leute herein und schickten ihnen die geforderten Briefmarken. In der Handlung befand sich bei der Unternehmung nicht ein Stück Galanterieware. Man fand nur drei weibliche Angestellte, die gemeinsam 1700 Dinar monatlich verdienten. Es wäre für die beiden „Managers“ ein glänzender Nebesch herausgekommen, wenn sich die Behörden nicht eingemischt hätten. Freiberger und Landwirt werden sich nun vor Gericht und bei den Gewerbebehörden zu verteidigen haben.

i. **„In der Brandung des Lebens“** betitelt sich der Roman, den unsere geschätzte Feuilleton-Mitarbeiterin Marianne von Benesch im Verlag „Das Bergland“ (Salzburg—Graz—Wien—Leipzig) übergeben hat. Im Mittelpunkt des Geschehens steht eine Frau, die, von der Brandung des Lebens umdonnert, ihren Weg unbeirrt durch die grausame Wirklichkeit geht und nur ein Ziel besitzt: Mutter und Führerin zu sein. Nur der Mut und die wunderbare Kraft einer Mutter, die für ihre Kinder kämpft, um deren Leben und Zukunft streitet, vermögen zu vollbringen, was Elise Benesch vollbracht hat. Brandung des Le-

Jugoslawiens Staatsfinanzen

Im Lichte eines Stupschina-Exposees des Finanzministers Letica / Ankündigung eines neuen Verbrauchssteuergesetzes

Beograd, 5. März. (Abala) In der heutigen Sitzung der Stupschina gab Finanzminister Dusan Letica ein Exposee über die Finanzpolitik des Landes. Der Minister zergliederte eingangs die Ziffern seines Ressortbudgets, welches sich auf 746 Millionen 767.770 Dinar beziffert. Davon entfallen 308.214.672 Dinar auf die Personalausgaben und 438.553.098 Dinar auf die Materialausgaben. Im Finanzressort sind insgesamt 17.049 Beamte und Bedienstete beschäftigt. Im Ministerium (Zentrale) sitzen 2219 Beamte. Die Finanzdirektionen mit den untergeordneten Organen setzen sich aus 11.816 Beamten zusammen. Der übrige Personalstatus ist wie folgt zusammengestellt: Staatsmonopole 1036, Staatl. Hypothekendarbank mit Filialen 941, Postsparkasse mit Filialen 770, Finanzprokuratoren 135, Staatsdomänen 125 und Zuckerrabrik Cufarica 55 Personen.

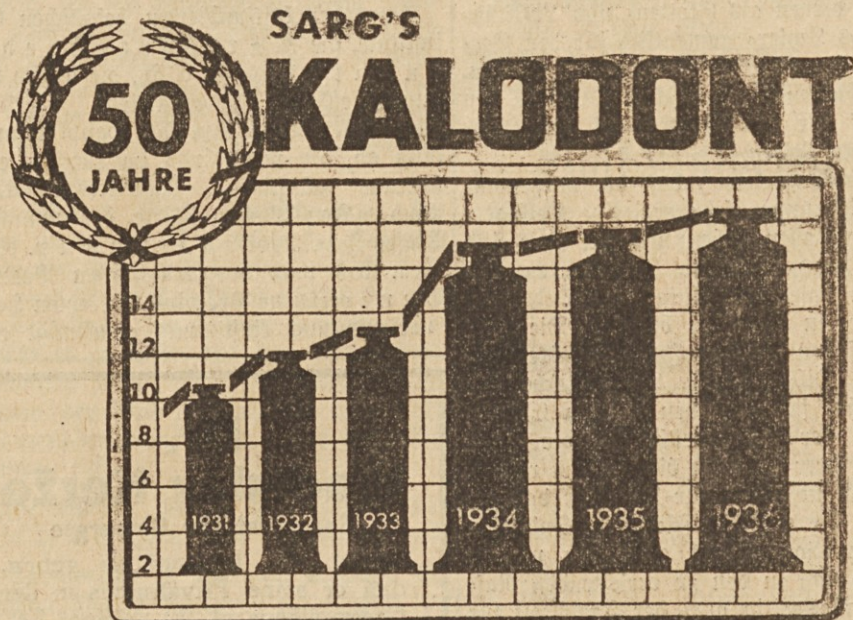
Der Finanzminister kündigte in seinen weiteren Ausführungen ein modernes Verbrauchssteuergesetz an, welches die Gebührenstimmungen unifizieren werde. Der Zoll wird immer weiter ausgebaut und habe ein Anwachsen der Zeileneinnahmen um 15,08 Prozent zur Folge gehabt. Die Einnahmen der Staatsmonopole seien sehr günstig und hätten bis Ende 1936, d. i. in den ersten 9 Monaten des Staatsrechnungsjahres 1.480.576.215 Dinar abgeworfen, d. i. 13.575.215 Dinar mehr, als etatsmäßig erwartet wurde.

Jugoslawischer Tabak werde heute nach Deutschland, Polen, Frankreich, Ägypten und in die Tschechoslowakei ausgeführt, wo die Nachfrage überall sehr groß ist. Die Jahresausfuhr beträgt jetzt 6 Millionen Kilogramm im Werte von 170 Millionen Dinar. Die Monopolverwaltung sei bestrebt, im Inland die Qualität der Tabaksorten zu verbessern. Sie werde auch neue Zigaretten und einen Volkstabak in den Verkehr bringen, der auch für die weniger bemittelten Volksschichten erschwinglich sein werde. Neueingeführt werden zwei Zigaretten „Ved“ u. „Hercegovina“. Erstere mit Mundstück und Filter, beide hingegen aus reinem herzegowinischen Tabak.

Bezüglich der Salzgewinnung erklärte der Finanzminister, daß die Einnahmen aus diesem Posten für das neue Bud-

getjahr auf 2.752 Millionen Dinar präliminiert seien. In der Frage der Zollsalzversorgung werde sich Jugoslawien von der Einfuhr losmachen. Jodsalz werde in Zukunft in der staatlichen Saline Preka erzeugt und zum gleichen Preise wie gewöhnliches Kochsalz zu 2,50 Dinar in den Handel gebracht werden.

Der Minister befaßte sich schließlich noch mit der Postsparkasse und der Staatlichen Hypothekendarbank und erklärte u. a., daß die letztere den Städten Ljubljana, Maribor und Celje Darlehen im Betrage von 53 Millionen Dinar gewährt habe zur Sanierung ihrer kommunalen Sparkassen.



50 Jahre Dienst an der Volksgesundheit!

50 Jahre sind es her, seit die Wichtigkeit eines wirklichen Volkszahnpflegemittels in der Schaffung von Kalodont ihren Ausdruck fand. Im Jahre 1931 war es wiederum Kalodont vorbehalten, entscheidend zur Verbesserung der Volkszahnpflege beizutragen. Im Sulfurizin-Oleat fand der Forscher Dr. Bräunlich das wirksame Mittel gegen den gefährlichen Zahnstein. Heute haben immer mehr Menschen die Notwendigkeit erkannt, beim Zähneputzen den Zahnstein zu bekämpfen. Immer mehr Menschen verwenden Kalodont.

Die Zahlen beweisen es!



Die Konservativen in London geschlagen

Die Stadtgemeinde London bleibt in Händen der Arbeiterpartei

London, 5. März. Bei den gestern in London abgehaltenen Gemeindevahlen ist es der konservativen Partei trotz größter Anstrengungen nicht gelungen, die Labour-Majorität in der Stadtverwaltung zu sprengen. Die englische Hauptstadt wird demnach für die nächsten drei Jahre weiterhin in den Händen der Sozialisten bleiben. Obwohl das Endergebnis noch nicht bekannt ist, ist es außer Zweifel, daß Konservative und Labour ihre bisherigen Positionen beibehalten haben. Labour verfügte bis jetzt über 54, die Kon-

servativen über 40 Mandate. Die Labour-Partei gewann ein einziges Mandat. Sie zog zum ersten Male in den Gemeindevahlkampf. Ein wichtiges Moment ist die Tatsache, daß die Labour-Partei ihre Stimmen der Labour Party gegeben haben und ihr dadurch einen noch größeren Sieg ermöglichten. Im alten Stadtparlament hatten die Sozialisten 69 Sitze, die Konservativen hingegen 55 Sitze.

Schauerliches Erlebnis einer Hebammen

Unerhörter Skandal in Bukarester Gesellschaftskreisen

Bukarest, 5. März. (TR.) Ueber ein schauerliches Erlebnis, das vor einigen Tagen eine hiesige Hebamme bei einer Geburt hatte, berichten die Blätter. Vor dem Hause der Hebamme namens Benedek fuhr ein Wagen.

zur Nachtzeit ein elegantes Auto vor. Dem Wagen entstieg ein elegant gekleideter etwa 40-jähriger Mann, der die Hebamme auf forderte, mit ihm zu einer Geburt zu kommen und ihr gleichzeitig eine größere Geldsumme einhändigte. Als sich das Auto in Fahrt befand, zog der Fremde plötzlich einen Revolver und bedrohte die Frau am Leben, falls sie es wagen würde, von diesem nächtlichen Abenteuer die Polizei zu verständigen. Da die Fenster des Wagens verhängt waren, hatte die tödlich erschrockene

Frau keine Ahnung, wohin das Auto eigentlich fuhr. Der Fremde steckte ihr dann einen Knebel in den Mund, um sie daran zu hindern, Hilfe zu rufen und verband ihr außerdem die Augen mit einer schwarzen Binde. Als der Wagen stehen blieb, wurde die Hebamme an den Händen erfasst und in ein Haus geführt. In einem Zimmer wurde ihr die Binde abgenommen, worauf man sie zu einer in Geburtswehen liegenden Frau führte, die bald darauf ein Kind gebor. Als die Hebamme erklärte, das Neugeborene zu baden, führte sie ihr Begleiter in einen Nebenraum, wo sich in einem Kessel kochendes Wasser befand. Hier entriß plötzlich der Mann der Hebamme das neugeborene Kind und warf es in den kochenden Kessel. Frau Benedek erklärte auf der Polizei, daß sie bei diesem Anblick in Ohnmacht gefallen sei. Als sie wieder erwachte, befand sie sich in einem in rasender Fahrt befindlichen Auto, aus dem man sie später auf die Straße hinausstieß, wo sie von Passanten gefunden wurde. Das ihr für die Geburtshilfe eingehändigte Geld hat die Frau bei der Polizei deponiert. Die bisherigen Erhebungen sollen bereits zur Verhaftung eines Mannes der besten Bukarester Gesellschaftskreise geführt haben, dessen Name aber noch geheim gehalten wird.

Konjunktur in Kriegsmaterial.

Berlin, 5. März. Nach einer Darstellung des wissenschaftlichen Instituts für Konjunkturforschung habe der Weltmarkt in Kriegsmaterial im Jahre 1926 neun Zehntel des Handels von 1929 erreicht. Während jedoch die Preise für Friedenswaren um 33 Prozent zurückgegangen sind, zeigt der Weltmarkt in Waffen und Munition eine zehnprozentige Steigerung. An der Spitze des Weltmarktes in Waffen stehen

England, die Vereinigten Staaten u. Frankreich, die zusammen drei Viertel der gesamten Erzeugung in den Absatz gebracht haben. Nicht geringe Bedeutung kommt der tschechoslowakischen Rüstungsindustrie zu, die sich zwar nur auf Landwaffenherstellung beschränkt, dabei aber 10 Prozent der Gesamtproduktion ausmacht.

England und die Delfelbarn der Bahrein-Inseln.

Man weiß schon seit längerer Zeit, daß England neuerdings großen Wert auf die Bahrein-Inseln im Persischen Golf legt, die unter britischem Protektorat stehen, die aber jahrzehntelang sozusagen ein Dasein im Verborgenen führten. Seitdem dort Del erbohrt worden ist, sind sie für die britische Admiralität hervorragend wichtig geworden. Sie dienen als Flotten- und Luftstützpunkt, das Letztere namentlich für den Verkehr zwischen dem Mutterland und Indien. Bisher mußten die iranischen Delfelbarn den Treibstoff für den Depots auf den Bahrein-Inseln liefern.

Nun wird gemeldet, daß die vorgenommenen Bohrungen sehr ergiebige Dellagerstätten erschlossen haben und zur Zeit sind Hunderte von englischen Ingenieuren und Arbeitern damit beschäftigt, die Dellagerstätten dort in Gang zu bringen. Die Delfelbarn auf den Bahrein-Inseln gehören der Standard Oil-Company. Die britische Regierung hat sich aber den nötigen Einfluß gesichert, der die Gewähr für die Wahrnehmung ihrer Interessen bietet. Man rechnet damit, daß in absehbarer Zeit hier das gesamte für die englische Flotte im Indischen Ozean benötigte Heizöl gewonnen werden kann und daß in den zu errichtenden Raffinerien gleichzeitig auch der Treibstoff für die englische Luftflotte hergestellt werden kann.

Aus Ljubljana

Lu. Ehrung eines verdienten Technikers. Der städtische Oberbaurat Ing. Zanko Maček, der bereits 12 Jahre ununterbrochen an der Spitze der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Ingenieur- und Architektenvereinigung wirkt, wurde in Würdigung seiner großen Verdienste um den Ingenieurstand zum Ehrenobmann gewählt. Die Sektion veranstaltet ihm zu Ehren Samstag abends eine intime Feier, in der ihm das Ehrendiplom überreicht wird.

Lu. Das Sanatorium „Slajmerjev dom“ in Ljubljana wird heuer bedeutend vergrößert werden. Der kaufmännische Kranken-Unterstützungsverein, der als Krankenkasse mit höherer Versicherung fungiert und der das Sanatorium vor einigen Jahren einrichtete, hat jetzt in seiner Generalversammlung den Beschluß, die Heilstätte noch heuer auszugestatten und den Belegraum mindestens um die Hälfte zu vergrößern. Die Pensionsanstalt hat sich bereits erklärt, einen entsprechenden Kredit zu gewähren. Das Sanatorium stellt samt dem reichen Instrumentarium und dem Inventar einen Wert von rund 5½ Millionen Dinar dar.

Lu. Revolverattentat. Auf den Direktor der Textilfabrik „Ingobruna“ in Kranj Josip Štrobec wurde Donnerstag nachmittags, als er mit dem Chauffeur aus Ljubljana heimkehrte, an einer abschüssigen Stelle ein Attentat verübt. Aus dem Hinterhalt wurde eine Anzahl von Revolverkugeln abgegeben, die wohl den Wagen trafen und den Rasten an mehreren Stellen durchlöchernten, glücklicherweise blieben jedoch die beiden Fahrer unverletzt. Vom Täter fehlt jede Spur. Man glaubt, daß es sich um einen Nachschuß handelt, vielleicht seitens eines entlassenen Arbeiters.

Der Aufschneider.

Fritz: „Ach, Papa, ich habe schreckliche Angst vor dem Zahnziehen!“ — **Vater:** „Ach, was — ein Nuck, und der Zahn ist raus!“ — **Fritz:** „Woher weißt du das Papa? Hast du dir auch schon mal einen Zahn ziehen lassen?“ — **Vater:** „Einen?“ — **Schwender:** „Ja.“

Glänzende Idee.

Marie: „Warum haben Sie die Fenster nicht gepußt?“ — **„Ich habe sie gepußt, aber nur auf der Innenseite! Nun können wir wohl hinaussehen, aber die frechen Leute von drüben können nicht sehen, was bei uns geschieht!“**

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 5. März

Günstige Jahresbilanz der Mariborer Kreditanstalt

Doppeljubiläum des verdienstvollen Anstaltsdirektors J. F. Peyer
Ing. Rudolf Kiffmann neuerdings zum Präses gewählt

Eines der bestfundierte heimischen Geldinstitute, die Mariborer Kreditanstalt a. S., die älteste Kreditgenossenschaft Jugoslawiens überhaupt hielt dieser Tage ihre 73. Hauptversammlung ab, die neuerdings im Zeichen einer überaus günstigen Aufwärtsentwicklung stand. Den Vorsitz führte der umichtige Präses Ing. Rudolf Kiffmann. Nachdem das vom bevollmächtigten Beamten Bunc verlesene Protokoll der letzten Hauptversammlung einstimmig genehmigt wor-

rebt, ständig größere Varmittel zur Verfügung zu halten, um allen eventuellen Anforderungen gerecht zu werden, auch wenn dabei das Bilanzergebnis durch Zinsengang beeinträchtigt wird. Was die Kreditgewährung betrifft, haben sich im Vorjahr die Gesamtkredite um etwa 3,3 Millionen Dinar erhöht. Der Gesamtumsatz belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf rund 220 Millionen Dinar. Trotz mehrfacher Abschreibungen ergab sich ein Uberschuß von zirka 223.000 Dinar auf Antrag des Aufsichtsrates Julius Pfeiffer in dem Reservefond (der damit auf 800.000 Dinar angewachsen ist) und dem Pensionsfond der Angestellten zugewiesen wurde.

Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsrates Albert Bončar den Bericht d. Aufsichtsrates vorgelegt hatte, berichtete der Aufsichtsrat Rechtsanwalt Dr. Mihelcic über die notwendig gewordenen Statutenänderungen, die ebenso wie der Bericht des Aufsichtsrates einstimmig angenommen wurden.

Bei den Wahlen wurde der bisherige verdienstvolle Präses Ing. Rudolf Kiffmann auf vier Jahre mit Stimmeneinheit wiedergewählt. Ferner wurden Kontrollor Karl Pugač auf ein Jahr und Aufsichtsrat Rechtsanwalt Dr. Otto Blante auf drei Jahre in die Leitung berufen.

Die Anstaltsleitung ergibt somit folgendes Bild: Vorsitzend: Ing. Rudolf Kiffmann (Obmann), Franz Reiger sen. (Obmannstellvertreter), Julius Fischbach (Zahlmeister) und Karl Pugač (Kontrollor). — Aufsichtsrat: Albert Bončar (Obmann), Dr. Otto Blante, Julius Pirmer, Dr. Lothar Wähleisen und Dr. Hermann Wieschaler. — Einsetzungskommission: Mag. Viktor Savost, Dr. Hans Schmiderer und Max Uffar.

Die Leitung der Mariborer Kreditanstalt ist uns eine Gewähr dafür, daß die gezielte Entwicklung des Instituts auch für die Zukunft die besten Resultate verspricht.

Schneeschmelze

Unwirklich nah die Bergeshouette, Des Föhnwindes Atem legt den Himmel klar, Und Mutter Erde sprengt die Eiskette, Mit der ihr starrer Leib umgürtet war.

Schon decken warme Sonnenstrahlenhände Die Hülle ihres Hertermantels auf, Schon fließt es über kahles Berggelände, Bedt Totes rings zu neuem Werdelauf.

Und wenn die nackte Scholle hastentrunken, Sich fauchbereit dem Licht entgegenstehet, Schenkt, Sonne, deine Strahlen glückbezwungen, Der kranken Seele, die sich lahm gehet.

Umwerbe sie mit heißen Daseinstüssen, Daß die Erstarrung dem Erwachen weicht. Die Seele dann im Offenbarungsmüßig, Der tränenübergelächelten Erde gleicht.

G r e t e S ö l j.

m. Die Vereinerung der Gewerbetreibenden in Maribor hält Montag, den 22. d. um 19 Uhr in der Restauration „Narodni dom“ ihre Jahreshauptversammlung ab.

m. Regulierung der Lend. Wie man hört trägt sich die Stadtgemeinde mit dem Gedanken, gleichzeitig mit der Errichtung der Markthalle, auf dem nach Abtragung der Draufkaserne und der alten Minoriten, je zu gewinnenden Platz, die Lend zu regulie-

ren. Von der Reichsbrücke bis zum Gasthaus „Klein-Venedig“ (Dabringer) soll ein von Bäumen eingäumter Kai angelegt werden. Die Aestheten und Geschichtsforscher fordern, daß die Markthalle keinen modernen Bau sachlich-nüchternen Charakters darstellen dürfe, sondern daß sie sich in der Linienführung der Stadtgegend anzupassen hat.

2.008.000 Dinar

gewann gestern das Klassenlos.

Nummer 68.326

das von der Glückstelle

Bankgeschäft Bezjak,

MARIBOR, Gosposka ulica 25.

verkauft wurde.

Damit hat das Bankgeschäft Bezjak seinen Ruf als

Gückstelle

neuerdings befestigt. Nach den letzten großen Treffern (von 40.000 bis 1.000.000) kam nun noch der größte, überhaupt mögliche Millionentrefner!

Die neuen Lose sind bereits im Bankgeschäft Bezjak erhältlich.

m. Neuer Chirurg in Maribor. Der Facharzt für Chirurgie Dr. Vladislav Kerže hat nach mehrjähriger Spitalspraxis und nach erfolgter klinischer Ausbildung seine Privatordination in der Gregorčičeva ulica 22 eröffnet.

m. Aus der Theaterkassette. Die Theaterdirektion erucht auf diesem Wege alle Abonnenten und Besitzer von Blocks, die fällig gewordenen Raten begleichen zu wollen.

m. Der Fischereiverein in Maribor hält am 17. März im Jagdzimmer des Hotels „Drel“ seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Andrijo Kopinski am Vortragstisch. Am Mittwoch, den 10. d. steht die hiesige Alpenvereinsfiliale wiederum ihre alpine Vortragsserie fort, und zwar erheben am Vortragstisch der bekannte Bergsteiger Andrijo Kopinski aus Celje, der uns die vorjährige Expedition einer besonderen Auswahl slowenischer Bergsteiger in die Schweiz, deren Leiter der Vortragende war, in Wort und Bild schildern wird.

m. Attraktion zwischen Himmel und Erde. Sonntag, den 7. d. wird sich das Akrobatinnenpaar Robert Kellner und Henriette Mabus am Argobode wiederum mit feinen atemraubenden Kunststücken vorstellen. Für die Vorstellungen, die am 11. 13. und halb 18 Uhr stattfinden, bereiten die beiden Künstler ein besonders magisches Sensationsprogramm vor.

m. Pferdediebstahl. Dem Besitzer Johann Zvančič in Sv. Jurij o. S. wurden kürzlich zwei Pferde entführt. Auf Grund der von der Gendarmerie eingeleiteten Erhebungen konnten nun die Pferde in Prekmurje ausgeforscht und dem Besitzer zurückgebracht werden.

m. Mit dem Autocar ins Schneereich des Bacheru. Während es bei uns schon wieder regnet, ist am Westbache reichlich Schnee gefallen. Der „Putnik“ veranstaltet deshalb Sonntag, den 7. d. eine Sonderfahrt nach Ribnica, von wo das große Bergheim „Gorjeb dom“ mit seinen prachtvollen Skigebieten in kaum zwei Gehstunden zu erreichen ist. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Autocar kostet nur 40 Dinar. Abfahrt um 5 Uhr vom Hotel „Drel“, Rückkehr um 18 Uhr.

m. Wetterbericht vom 6. März: Temperatur 7, Barometerstand 725, Windrichtung O, Niederschlag Regen.

*** Bei Darmvergiftung und Stuhlverhalten** wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-185 od 25. V. 1935.

Julius Pfrimer



Unser Mitbürger, der sich durch seine jahrzehntelange erfolgreiche Tätigkeit in der Behandlung der Stadtfinanzen wie auch als vorbildlicher Privatwirtschaftler allgemeine Achtung und Wertschätzung erworben hat.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

12. bis 14. März: Nach Wien anlässlich der internationalen Mustermesse. Fahrpreis 240 Dinar.

13. und 14. März: Nach Planica anlässlich der ersten Skiflugveranstaltung. Nächtigung in Bled. Gesamtarrangement 250 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt nach Kastel Stari bei Split. Pauschalpreis 1450 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt nach Korčula. Pauschalpreis 1660 Dinar.

25. März bis 3. April: Osterausflug nach Rom und Besuch der italienischen Städte Triest, Venedig, Rimini, Pisa, Florenz, Padua, Bologna u. a. Gesamtarrangement 2400 Dinar.

27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar.

28. und 29. März: Graz, anlässlich der Osterfeiertage.

10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera (Venedig, Mailand, Genua, Monte Carlo, San Remo, Monaco, Nizza, Gardasee, Verona, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Dolomiten usw.). Gesamtarrangement 2800 Dinar.

27. April bis 11. Mai: Zur Pariser Weltausstellung. Hinfahrt über Triest, Padua, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Toulon, Marseille, Gyn; Rückfahrt über Straßburg, Basel, Zürich, Konstanz, Innsbruck, Brenner, Dolomiten, usw. Gesamtarrangement 3900 Dinar.

2. bis 6. Mai: Nach Budapest zur internationalen Mustermesse und Besuch der Sommerfrischen am Plattensee. Fahrpreis 500 Dinar.

8. bis 18. Mai: Ausflug auf die Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.

8. bis 18. Mai: Ausflug nach Crikvenica. Pauschalpreis 1200 Dinar.

Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Stikvöke sind nummeriert. Informationen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro Maribor Aleksandrova cesta 35 Tel. 21-22

Apothekenachtdienst

Vom 6. bis 13. März versehen die Mariahilf-Apothek (Mag. König) in der Aleksandrova cesta und die St. Antonius-Apothek (Mag. Albane) in der Frankopanova ulica den Nachtdienst.

m. Wieder vier Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. Wie gestern berichtet, wurden in Begana bei Ruše acht Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. Sechs von ihnen wurden im Gesundheitsheim in Maribor gegen Tollwut geimpft und dann im Pasteurinstitut in Celje untergebracht, wogegen die zwei Bettlerinnen noch unauffindbar sind. Freitag vor den in Burberg vier weitere Personen von einem tollwütigen Hund gebissen, denen gleichfalls im Gesundheitsheim die erste Silfu zuteil wurde.

m. Sacharinsmuggel. In dem gegen Süden fahrenden Personenzug wurden gestern von Finanzorganen zwei Frauen angehalten, die 17 Kilo Sacharin, 16 Feuer-

zeuge und 50 Pakete Spielkarten mit sich führten. Gegen beide wurde das Strafverfahren eingeleitet.

m. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. entfällt der Gottesdienst.

m. Todesfälle. Gestorben sind die 54jährige Private Anna C o p i c, die 44jährige Besitzerin Marie S t i p e r und die 75jährige Private Marie M l i n a r i c. R. i. p.!

m. In Slov. Bistrica ist die Rechtsanwaltswitwe und Realitätenbesitzerin Frau Leopoldine L e m e z im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Verbliebene wurde am Freitag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. R. i. p.!

m. Cercle francais. Prof. J. D a y r e aus Zagreb wird am Montag, den 8. d. im Rahmen der hiesigen Volksuniversität einen Lichtbildervortrag über die Provence, seine engere Heimat, halten, worauf alle Mitglieder und Freunde des Vereines besonders aufmerksam gemacht werden. Beginn um 20 Uhr.

m. Noch eine Sonderfahrt zur Wiener Messe. Angefichts des enormen Interesses für die „Putnik“-Sonderfahrt zur Wiener Messe in der Zeit vom 7. bis 9. d. veranstaltet das Reisebüro „Putnik“ noch einen zweiten Ausflug nach Wien, und zwar erfolgt die Abfahrt am Freitag, den 12. d. um 5 Uhr vom Hotel „Drel“, während die Rückkehr für Sonntag, den 14. d. um 23 Uhr vorgeesehen ist. Die Fahrt, die mit einem geheizten Luxusautocar unternommen wird, kommt samt Bismum auf 240 Dinar zu stehen. Gilet mit den Anmeldungen und reserviert auch rechtzeitig die Plätze! Nähere Informationen in den „Putnik“-Büros in Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telefon 21-22 und in Celje, Aleksandrova trg, Tel. 119.

Verstopfung



schädigt den Organismus. Ein probiertes Mittel, welches verlässlich wirkt und einen guten Geschmack besitzt, ist Darmol Abführ-Schokolade

DARMOL

m. Der Musikverein der Eisenbahnarbeiter und -Angestellten hält Sonntag, den 7. d. um halb 15 Uhr in der Gambriushalle seine 12. ordentliche Jahreshauptversammlung ab, der eine Vereinsunterhaltung folgen wird.

m. Ausgeforschte Diebstahle. In der Nacht zum Dienstag wurde in das Geschäft des Kaufmannes M e r n i k in der Tržaška cesta 1 ein Einbruch verübt, wobei den Tätern verschiedene Waren im Werte von 10.000 Dinar in die Hände fielen. Dank den energischen Nachforschungen der Gendarmerie konnten die Täter bereits gestern in einem nahen Walde ausgeforscht und auch der größte Teil der Diebstahle zustande gebracht werden.

m. Abgängig ist seit mehreren Tagen der 15jährige Kaminfegelehrling Alexander P r e c a und nicht Alexander Leopold, wie gestern irrtümlich berichtet worden ist.

m. Mysteriöser Schuß. In der oberen Koroska cesta vernahmen gestern abends die Passanten die Detonation eines Revolverschusses. Trotz der Nachforschungen der Polizei konnte der Schiefer nicht ausgeforscht werden.

m. Osterfahrten. Das hiesige Reisebüro „Putnik“ veranstaltet zu Ostern mehrere genutzreiche Gesellschaftsausflüge. Vorgeesehen sind zwei Abreise mit einem 14 tägigen Aufenthalt in Kastel Stari bzw. auf der Insel Korčula. Außerdem arrangiert der „Putnik“, Autocarausflüge nach Italien, u. zw. nach Rom (10 Tage) und nach Venedig (4 Tage). Nähere Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“ in Maribor und Celje, wo auch die Anmeldungen entgegen genommen werden.

m. Felsstregung in Guda Lufnja. Da sich im Straßengebiet bei Guda Lufnja in letzter Zeit mehrere Felsstürze ereignet hatten, hat die Banatsverwaltung eine genaue Untersuchung des Terrains angeordnet. Um weitere Felsstürze zu verhindern, werden gegenwärtig Sprengungen vorgenommen.

6. Die Galerie. Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie. Märzheft 1937. J. M. Whitehead, einer der bekanntesten Lichtbildner der Welt, erzählt in diesem Heft, wie seine Bilder entstanden sind. Die 20 ganzseitigen Bildtafeln, darunter ganz große Leistungen, zeigen jedem Lichtbildner, wie auch er seine Bilder machen soll. Zu den Bildern sind Aufnahmedaten und

kurze Kritiken beigegeben. Die technischen Artikel der Galerie gehen immer darauf auf, dem Leser nur das Wesentliche und Wichtige des behandelten Themas zu vermitteln. Man lese in diesem Heft nur den sehr gewöhnlich scheinenden Artikel „Photographie im Frühling“ und man merkt sofort die zielichere Führung. Dieser bewußt ernst-sachliche Text macht „Die Galerie“ besonders wertvoll. Probehefte versendet die Redaktion Wien, 6. Bezirk, Linke Wienzeile 48, gegen Einsendung von Briefmarken im Werte von 50 Groschen.

m. Lebensmüde. In einem Anfall von heftiger Depression fügte sich Freitag mittags die Monteursgattin D. K. in ihrer Wohnung in Mese schwere Schnittwunden am Hals zu. Sie wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Wieder ein Einbruch an der Stadtperipherie. In der vergangenen Nacht erbrachen noch unbekannte Täter den Verkaufsladen des Kaufmannes L o b n i k in Nova vas und entwendeten verschiedene Waren. Die Gendarmerie von Stubenci hat bereits eine Spur nach den dreiften Diebsgejellen aufgegriffen.

m. Scheues Pferd durchschwimmt die Drau. Unweit der Draubrücke bei Bugenica schaute das Pferd des Kaufmannes M i l l e r aus Muta. Das Pferd riß sich los und gallopierte samt der Deichsel zum Ufer hinab. Ehe es gelingen war, das scheue Pferd anzuhalten, sprang dieses ins Wasser, durchschwamm den Fluß und erklomm unverfehrt das gegenüberliegende Ufer, wo es sich ruhig einfangen ließ.

* In Murška Sobota hat Advokat Dr. B r u m e n Tone seine Kanzlei eröffnet.

* Sanatorium in Maribor, Gospostva 49, Telefon 23-58. Modernst eingerichtet für Operationen. Gebühr: 1. Klasse 120, 2. Klasse 80 Din täglich. Pauschale für Operation (Blinddarm, Kropf, Bruch) und Verpflegung für 10 Tage 2500 Din, Beamte 2200 Din. Sparbücher werden in Rechnung genommen. Weiter Spezialist für Chirurgie Dr. C e r n i c. 252

* Najche Genesung bei Grippe bewirkt eine Trinklur mit Gleichberger Emmaquelle. — Depot bei J. Sarabon, Ljubljana.

* Im Burgkeller täglich ab 20 Uhr neue Damentapelle mit ausgezeichneten Gesangsnummern. Vorzügliche Küche und erstklassige Weine. Es empfiehlt sich Restaurateur Vasletić. 2180

* Die Opernsängerin Frl. Pina B e r g o t gibt auf der Durchreise am S o n n t a g, den 7. d. abends im Burgkeller ein Konzert.

* Gasthaus „Zur Linde“, Radbanje. Heute Sonntag, Spanferkel- und Wurstschmaus.

* Der Taubenzuchtverein für Maribor und Umgebung beruft seine regelrechte Generalversammlung für den 7. März 1937 um 14 Uhr im Gasthaus „Mesto Ptuj“, Tržaška cesta 7, mit der üblichen Tagesordnung ein. Pflichtteilnahme der Mitglieder. Es ladet ein der Ausschuh. 60

* Pfandversteigerung. Das P. T. Publikum wird nochmals auf die am 10. März 1937 um 9 Uhr vormittags in der Gregorčičeva ulica 6 stattfindende Pfandversteigerung aufmerksam gemacht. 2238

* Jeden Sonntag Unterhaltungskonzert. Prima Bauerngeschlachtetes, erstklassige Weine und Fischligi-Bier. Gast- und Kaffeehaus „Promenade“. 2240

* Spanferkel, Hühner, Aufschitte am Sonntag beim Mäkel, Drei Teiche. 2308

Aus Ptuj

p. Evangelisches. Sonntag, den 7. d. um 10 Uhr findet im Besaale des Luther-Hauses ein evangelischer Gottesdienst statt. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

p. Inpazierung des Bezirksgerichtes. Der Präsident des Kreisgerichtes in Maribor Dr. Z i h e r inspizierte dieser Tage das hiesige Bezirksgericht.

p. Rinder- und Schweinemarkt. Auf den R i n d e r m a r k t am 2. d. wurden 94 Ochsen 459 Kühe, 17 Stiere, 25 Jungochsen 77 Kalbinnen, 5 Kälber, 263 Pferde und 17 Fohlen, zusammen 957 Stück, aufgetrieben, wovon 291 verkauft wurden. Es kosteten Ochsen 3.25-4, Kühe 1.75-4, Stiere 3-4, Jungochsen 3-4, Kalbinnen 3.25-4.25, Kälber 5-5.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Pferde 500-4000 und Fohlen 1500-3000 Dinar pro Stück. — Auf den

Schlechter Schüler?

Er paßt auf, ist auch nicht faul, — aber immer so müde. Kraft braucht er, nicht Tadel. Eltern, gebt ihm doch das aufbauende

BIOMALZ

Versuchsdose Din 12-50 in Apotheken

Maribor Theater

Repertoire:

Samstag, 6. März um 20 Uhr: „Schuhmacher Anton Gitt“, M. K.

Sonntag, 7. März um 15 Uhr: „Soheit tanzt Walzer“. Start ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: „Dr.“

Montag, 8. März: Geschlossen.

Dienstag, 9. März um 20 Uhr: „Dr“. M. K.

Volksuniversität

Montag, 8. März: Univ. Prof. Jan D a y r e spricht über die Provence, Französischer Vortrag mit Lichtbildern.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Der Großfilm „Moskau — Schanghai“, der neueste und nach „Mazurka“ der zweite Film mit der berühmten Künstlerin P o l a M e g r i. Die Schicksale und Liebeserlebnisse, die die spannende Handlung dieses Großfilms wiedergibt, werden einer wahren Begebenheit nachgezählt. Pola Negris Partner ist Gustav D i e j e l. Außerdem wirkt der Tonkinochor unter Serge Jaroff mit. Es folgt wieder eine Weltkreation: die berühmte Sängerin Grana S a d im Tonfilm „Blumen aus Mizga“.

Burg-Tonkino. Die Premiere des glanzvollen Wiener Filmschlagers „Prater“ mit Magda Schneider und Willy Eichberger in den Hauptrollen. Eine amüsante Wiener Geschichte, in dessen Mittelpunkt ein hübsches Mädel und ein feicher junger Mann stehen. Der Wurstelprater, die freischwebenden Ringelspiele und das Lachen und fröhliche Durcheinander im Prater bilden den Rahmen dieses wirklich lustigen, aber auch zugleich packenden Wiener Filmes. Die Musik stammt von Willy Schmidt-Gentner. — Es folgt nach längerer Pause der sensationelle Harry Pel-Film „Sein bester Freund“. — In Vorbereitung „Die unsterbliche Melodie“, ein famozer Strauß-Film mit Leo Slezak und Marie Paudler. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der Kriminalfilm „Das Kind der Unterwelt“ mit Maureen O'Sullivan, Joel Mc Crea und Lewis Stone bei stark ermäßigten Preisen.

am 3. d. stattgefundenen S c h w e i n e m a r k t wurden 374 Stück zugeführt, wovon 89 verkauft wurden. Es kosteten 6-12 Wochen alte Jungschweine 80-180 Dinar pro Stück, Fleischschweine 6.25-6.50, Mastschweine 6.75-7, Zuchtschweine 5.50-6 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Das Eichamt hat für das nächste Jahresquartal folgende Amtstage für Ptuj fest gesetzt: 19., 20., 21. und 22. April, 24., 25. und 26. Mai, 18., 19., 21. und 22. Juni.

p. Landfeuer. In Strazgojnci am Draufeld wurde das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton R a p a ft eingekschert. Der Schaden beläuft sich auf 40.000 Dinar. Man vermutet einen Racheakt.

p. Verhängnisvoller Sturz. Der 50jährige Winzer Johann S c h w e i g l in Janzevski vrh bei Sv. Urban stürzte aus ziemlicher Höhe von einem Obstbaum und brach sich hierbei den rechten Arm und das rechte Bein. Er wurde in das hiesige Spital überführt.

p. Im Tonkino gelangt am Samstag und Sonntag der amüsante Lustspielklager „Zirkus“ mit Hans Moser, Adele Sandrock, Leo Slezak und den beiden Publikumslieblingen Pat und Patachon zur Vorführung.

Wie er's aussagt.

Lehrer: „Wie heißt die Mehrzahl von Frau?“

Fritz: „Frauen.“

Lehrer: „Richtig. Und wie heißt die Mehrzahl von Kind?“

Fritz: „Zwillinge.“

Nachrichten aus Celje

Der Bursche aus der Fremde

Motto:
Ein Fremder muß es sein,
Dem Celjes Sterne strahlen...

Es „zog“ ein Bursche wohl über die Sann,
Er „zog“ sich ein artig Mäntelchen an,
Mit dem „zog“ er viel an der Nase.
Er „zog“ sich hin, er „zog“ sich her,
Ganz wie es ihm beliebte.
Sie alle „zog“ es zu ihm hin,
Trotzdem er stark sie liebte.
Der Bursche war ein Tausendfasser,
„Zog“ diesem das, „zog“ jenem dies
Ganz schmerzlos aus der Tasche,
„Zog“ keinen vor, das war gewiß,
Und ließ sich doch nicht haschen.
Er „zog“ hier auch auf Jagden aus,
War Weidmann, wie auch Stilkäufer,
„Zog“ hier herum, „zog“ dort hinaus
Und war auch beim Saufen voll Eifer.
Befragt, ob er mitlämpfe in Chamonix auch,
Der „zog“ das Gesicht er und hielt sich den
Bauch
Vor allerinnerstem Lachen.
Doch schließlich „zog“ vor er, eh' es zu
spät,
Sich auf die „Zoggen“ zu machen,
Wußt' doch genau er, daß zum Brunnen nur
geht
Der Krug, um schließlich mal doch zu zertra-
chen;
„Zog“ angeblich heim in sein Schweizerland,
Noch eh' mit dem Neppen er fertig.
Ein Freund ihn jedoch ganz anderswo fand
Der hielt ihn für allgegenwärtig!
Als gleichzeitig aber die Post aus der Schweiz
Trotzdem seine Grüße herbrachte,
Da ver „zog“ so mancher vor krankhaftem
Neiz
Das Gesicht, und hieb auf den Tisch, daß es
krachte.
Nun war es zu spät! Doch das nächstemal,
da
„Zog's“ trotzdem sie wieder hin zu „Ma-Na-
„Zog's“ alle hin, bis auf — Einen.
Dem könnt Ihr lange nachweinen.
Der hat Euch hübsch was gemalen...
Ihr dürft — die Zeche bezahlen!
S p a d i f a n t e r I.

Anmerkung der Schriftleitung: Das oben-
stehende heitere Gedicht ist uns aus unserem
Leserkreis zugegangen. Mit Rücksicht auf die
ganz eigenartige Schreibweise wollen wir es
unseren verehrten Lesern nicht vorenthalten.
Gleichzeitig verweisen wir auf unsere gestrige
Notiz „Gerüchte finden Bestätigung“.

c. Jahresversammlung. Die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung des Stadt-
verschönerungs- und Fremdenverkehrsver-
bandes in Celje findet am Dienstag, den 9.
März im Sitzungssaal der Stadthaupt-
mannschaft statt. Beginn um 20 Uhr. Auf
der Tagesordnung sind eine Reihe von wich-
tigen Fragen und Beschlüssen, so daß diese
Hauptversammlung von großer Bedeutung
ist.

c. Der Fremdenverkehr im Februar. Nach
den Aufzeichnungen des Melbungsamtes
waren im Februar insgesamt 860 Fremde
in Celje. Davon waren 723 Zu- und 137
Ausländer. Im Jänner weilten hier ver-
gleichsweise 926 Fremde, im Februar des
Vorjahres aber 903.

c. Arbeitsmarkt. Die Zahl der hier in Ei-
denz gehaltenen Arbeitslosen ist in den leht-
ten Februartagen einmal ausnahmeweise
gesunken, und zwar von 1165 auf 1153
(934 Männer und 222 Frauen).

c. Das Straßenproblem. Man schreibt
uns: Wenn andere Menschen sich des na-
henden Frühlings zu freuen beginnen, be-
schleicht uns ein Gruseln. Denn für Celje
bedeuten der gesteigerte Straßenverkehr, der
zunehmende Kraftwagenverkehr nur Staub
und Schmutz, Qual und Ärger. Vergange-
nes Jahr sprach es sich gerücheweise herum,
daß das Jahr 1937 Abhilfe bringen soll;
man hört von verschiedenen Bauvorha-
ben, von einer Staubfreimachung der Stra-
ßen bei Celje ist nichts zu vernehmen. Da
aber die Celjeer schon durch Jahre brav
Staub geschluckt haben, so ist eine Erlösung
davon nur eine Selbstverständlichkeit. Zu-
mindest müßte man als Propädeutikum eine
Straßenreinigung fordern.

c. Salvatorauskunft. Jedes Jahr im
März, wenn die Schneeglöckchen als die er-
sten Frühlingsboten aus der Erde hervor-
lugen, beginnt in München der Ausk

der Startbiere. Selbstverständlich gehört in
die Reihe dieser in München so beliebten,
kräftigen und vollmundigen „Burmittel“
auch der Salvator, das älteste von den Start-
bieren, das gegenwärtig auch in einer Gast-
stätte unserer Sannstadt ausgesetzt wird
und zahlreichen Zuspruch begegnet.

c. Volkshochschule. Ueber die Bevölkerungs-
und Wirtschaftsfrage Sloweniens in
den letzten zwei Jahrhunderten spricht am
Montag, 8. März, im Rahmen der Volks-
hochschule im Zeichenaal der Knabenbür-
gerschule Herr Prof. Dr. Franz Zwitter aus
Ljubljana. Beginn 8 Uhr abends.

c. „Matthias Guber“. Die Oper „Matthi-
as Guber“, ein Werk des in Zalec lebenden
bekannten Komponisten Risto S a v i n
(General i. R. Friedrich Sirca), wird im
Herbst im Nationaltheater in Zagreb als
erste Neuheit aufgeführt werden. Die Oper
erzielte bei ihrer Uraufführung im vergan-
genen Jahr im Nationaltheater in Ljublja-
na einen starken Erfolg.

c. Kost's, Leutlan, und tuats hiaz vandö-
man; joll's alle auf'n Schiball koman! Die
Burschen, die Diandlan, die Jungen und
Alten, von da Weit und von dada, alle
wenn g'halt'n. Zum Ehn und Trinken is' a
schon ang'richt, die Krapfn sein toll und
groß, daß man's sieht. Zum Tanzen werd
überall die Musig aufreiß'n und Diandlan
werd's göbn, sei zum Einbeiß'n. Drum,
Leutlan, kömt's eina, kömt's schüppelweis
g'jam, so lang ma zum Ehn und zum Trinken
was ham!

c. Fußballsport. Sonntag, den 7. März,
finden in Celje gleich zwei Unterverbands-
meisterschaftsspiele statt. Das erste beginnt
um 13.45 Uhr auf dem Sportplatz in Ga-
berje zwischen dem hiesigen Sportklub
„Olymp“ und dem Sportklub „Amater“ aus
Trbovlje. Das Spiel leitet Herr Hobacher.
Das zweite Spiel findet auf dem Sport-
platz beim „Felsenkeller“ statt, wo sich „Ath-
letik“-Celje und „Zelezničar“-Maribor be-
gegnet. Beginn um 15.15 Uhr. Schiedsrich-
ter Reiprecht.

c. Kino Metropol. Samstag, Sonntag
und Montag: „Hoffnung“, eine Filmope-
rette mit Martha Eggerth und dem bekann-
ten Tenoristen Johannes Heesters. Tönende
Wochenchau.

c. Kino Union. Samstag (zum letzten
Mal): „Wenn das Herz spricht“ mit Gitta
Alpar, Gustav Fröhlich und Paul Kemp. —
Sonntag, Montag und Dienstag: „Unter
heißem Himmel“, ein Mittelmeerfilm mit
Hans Albers und Lotte Lang in den Haupt-
rollen. Vorpietel: Kauterfilm und Tönende
Wochenchau.

Bücherschau

b. Englische und französische Lektüre, un-
terhaltend und belehrend, durch viele Abbil-
dungen belebt, bieten die neuen Langen-
scheidt-Sprachzeitschriften „Langenscheidt's
Englisch Monthly Magazine“ und „Le Jour-
nal français Langenscheidt“, von denen so-

eben die Märznummern erschienen sind. Der
Inhalt ist wieder überaus reichhaltig, sodaß
jeder Leser auf seine Kosten kommt. Erleich-
tert wird das Verständnis der fremden Texte
durch Uebersetzung aller weniger häufig vor-
kommenden Vokabeln. Wer seine Sprach-
kenntnisse nicht einrosten lassen will, wer
sich mit Sprachstudien beschäftigt und Lese-
stoff sucht, der greife zu diesen Zeitschriften.
Es ist wirklich ein Vergnügen, auf diese
Weise Sprachen zu lernen. Jedes Heft 50
Pfennig, vierteljährlich 1.35 Mark.

b. Der Fenster von Bernau. Roman von
Alfons v. Czibulka. J. G. Cotta'sche Buch-
handlung Nachf. Stutgart. Ganzleinen
RM 3.50. Der Bärenburger, Herr von Ber-
nau, muß in einem langen Soldaten- und
Abenteurerleben erkennen, daß alles, was
ihm geweissagt wurde, in Erfüllung geht,
auch daß er der letzte Fenster von Bernau
werde. Der heingelehrte lutherische Graf be-
freit, empört über Macht und Gemeinheit
des Gegenrichters, ein unschuldiges Mädchen
vom Scheiterhaufen, indem er sie vom Fen-
ster zum Weib begehrt, nun selbst zu dessen
unehrlichem Amt verdammt. Er flieht mit
ihr, nachdem er das Nichtswert so tief in
eine Felspalte gerannt, daß keiner es zu
entfernen vermag und bald die rankenden
Rosen es verdecken. Die treffliche vollstän-
dige Fabel ist in meisterhafter Sprache durch
Spannung, Humor, poetische Natur- und
Stimmungsbilderung und durch die Stei-
gerung zum tief ergreifenden Schluß zu
einem dichterrischen Bild gestaltet, bei dem
Schicksal und Ethos in gleicher Weise zur
Geltung kommen.

* Für wohlbeleibte, muskelkräftige Per-
sonen, bei denen allerlei Beschwerden der
allzu reichlichen Vollsaftigkeit vorhanden sind,
paßt eine mehrwöchige Trinkkur mit dem
natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser
ganz vortrefflich. Solche Leute können die
Entsekkungskur mit dem „Franz-Josef“-
Wasser — unter Aufsicht ihres Arztes —
auch zu Hause durchmachen.

Od min soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25 V 1935

Radio-Technik

Der Zusatzverstärker für alle Fälle

Alle Geräte mit neuem Ton. — Auch für
Gemeinschaftsempfang das ideale Hilfsmittel

Ein überaus wertvolles Ergänzungsmittel
für den Rundfunkempfang stellt ein Zu-
satzverstärker dar, der als wichtigsten Be-
standteil für die volle und kräftige Wieder-
gabe im Rahmen der heute selbstverständ-
lichen Ton-Natürlichkeit zwei der leistungs-
fähigsten Rundfunkröhren aufweist. Es ist
deshalb von so großer Bedeutung, weil man
mit diesem Gerät einen älteren Empfänger,
der hohe Anforderungen an Trennschärfe
und Hellhörigkeit erfüllt, zu einem Typ des
letzten Jahrganges machen kann.

In Verbindung mit einem leistungsfähi-
gen elektro- oder permanent-dynamischen
Lautsprecher (10 Watt) schaltet man den
kleinen und leicht zu handhabenden Zusatz-
verstärker an die Buchse für den zweiten
Lautsprecher an, sodaß er von der Endstufe

des Empfängers gesteuert wird. (Der im
alten Empfänger vorhandene Lautsprecher
würde die nimmehr erzielte Endkraft nicht
vertragen können). Das Gerät ist besonders
geeignet für Gastwirtschaften, Konzertsäle,
Schulen und vor allem für Gemeinschafts-
empfangsanlagen, denn es können damit
mehrere Lautsprecher gleichzeitig betrieben
werden.

Kilowatt, Kilohertz, Wellenlänge

Ueber die Bezeichnungen Kilowatt, Kilo-
hertz, Wellenlänge und ihre Zusammen-
hänge besteht auch heute vielfach noch Un-
klarheit. K i l o w a t t (KW) bedeutet die
Kraft, mit der der Sender seine Wellen
ausstrahlt. Im Hausgebrauch bezahlen wir
den Strom nach KW-Stunden, und wenn
auf einer Glühlampe „100 Watt“ steht, dann
heißt das: sie verbraucht 0.1 KW in der
Stunde Strom (Kraft), um zu leuchten, sie
„kostet“ also in der Stunde ein Zehntel des
Kilowattstundenpreises.

Nach dem bekannten Physiker H e r z
wird die Zahl der in der Sekunde ausge-
strahlten Wellen mit „Hertz“ (Hz) bezeich-
net. 1000 Hz — 1 kHz (Kilohertz) — 1000
Wellen in der Sekunde. Da nun die Ge-
schwindigkeit der elektrischen Wellen 300.000
Kilometer in der Sekunde beträgt, so ist —
bei einer Sendung von 1.000.000 Wellen in
der Sekunde oder 1000 kHz — die erste der
ausgesandten Wellen bereits 300.000 km
weit fort, wenn am Schluß der Sekunde die
letzte Welle den Sender verläßt. Auf diese
Entfernung haben die 1.000.000 Wellen
(1000 kHz) den gleichen Abstand voneinan-
der. Rechnen wir es aus: für jede Welle
bleibt 300 Meter, eben die „W e l l e n -
l ä n g e“. Also: je mehr kHz, oder anders
ausgedrückt: je größer die Zahl der Wellen
je Sekunde kHz, desto kürzer der Raum für
die Einzelwelle. Folglich stimmt es tatsäch-
lich, daß die kürzeren Wellen die höchste
kHz-Zahl erbringen und umgekehrt.

Kleine technische Nachrichten aus Nah und Fern

Der Motorenantrieb durch
Flüssiggas macht in Deutschland
erhebliche Fortschritte. Es sind bereits
rund 3000 Omnibusse und Lastkraftwa-
gen für den Betrieb mit Treibgas um-
gebaut worden. Wie verlautet, wird
jetzt auch die Verwendung des Flüssig-
gases als Betriebsstoff für die Fluß-
schifffahrt auf der Oder ausprobiert.

In der Nähe des Staudammes von As-
suan (Aegypten) soll unter dem ersten
Nilkatarakt ein großes Kraftwerk errich-
tet werden, das das d r i t t g r ö ß t e
Wasserkraftwerk der Er-
de werden soll. Der in diesem Kraft-
werk erzeugte Strom soll größtenteils
zur Erschließung der kürzlich entdeck-
ten Erzvorkommen in der Gegend von
Assuan dienen.

Ueber den unteren Lauf der D o n a u
zwischen Bulgarien und Rumänien ist
der Bau einer B r ü c k e in Erwägung
gezogen worden. Die Anregung zu die-
sem Bau ging aber von Polen aus, das
an dem Projekt dieser Brücke wegen
seines Exports nach Süden besonders
interessiert ist. Bisher ist noch nicht
einmal der Bau einer Fähre über die
Donau zwischen Rumänien und Bulga-
rien zustande gekommen, da es bisher
immer an den dazu nötigen Mitteln fehl-
te.

Witz und Humor

Englischer Witz.

Bell sagte: „London ist ein großes Dorf!“
Schell meinte: „Wieso?“
„Denke dir“ lachte Bell, „heut morgen
sagte einer im Straßengebürg zu mir:
„Pui Teufel, ist das kalt!“ — und mittags
wufte es schon die ganze Stadt.“

Frage und Antwort.

Er saß mit ihr auf einer Bank. „Sind Sie
noch nie einem Mann begegnet, bei dessen
Anblick alle Nerven in Ihnen zitterten, wo
Ihnen das Herz bis zum Hals klopfte, ver-
dem Sie sich fürchteten und zu dem Sie doch,
von einer inneren Notwendigkeit getrieben,
gehen mußten?“ — „Doch. Einmal hatte ich
das Gefühl.“ — „Wann war das?“ — „Als
ich zu meinem Zahnarzt einen Zahn ziehen
lassen ging.“

Die amerikanischen „Sitzstreikers“ machen Schule



Vor dem Weißen Haus in Washington veranstalteten 2600 junge Männer und Frauen eine »Sitzstreik-Kundgebung, um ihre Forderungen für eine gesetzliche Unterstützung der Jugend vorzubringen. Die Polizei griff jedoch ein und nahm die Hauptanführer dieses merkwürdigen Sitzstreiks fest. (Scherl.-B.-M.)

Von Arch. Dr.-Ing. Erwin Fabrici, Maribor

Fachwerkkonstruktion

Dies führt zu den

heutigen Holzbauweisen.

Der moderne Holzskelettbau

Die neuzeitliche Fachwerk-Bauweise

Die Blockbauweise

Um dem Trocknen des Holzes und den damit verbundenen Senkungen Rechnung zu tragen, versieht man Blockhäuser mit einem möglichst massivgedeckten schweren Dach. Durch das Gewicht des Daches werden Spalten und Ritzen zwischen den Blockbohlen vermieden. Die Wärmeisolierung der Block

wand ist hervorragend. Man kann sie noch erhöhen, indem man die Wände innen mit Isolierplatten benagelt und Wandplatten daran befestigt.

Die Installation der Rohrleitungen muß ebenfalls auf die unvermeidliche Senkung Rücksicht nehmen. Die Rohrleitungen müssen unabhängig von der Holzkonstruktion angeordnet werden. Dies erfordert Erfahrung und Sachkenntnis. So muß beispielsweise beim horizontalen Durchgang eines Rohres durch die Blockwand an Stelle einer kreisrunden Oeffnung ein Schlitz angeordnet werden.

Diese bewährte Bauweise ist besonders solide. Heute noch beweisen Jahrhunderte alte Bauwerke ihre Dauerhaftigkeit und Solidität.

Die Tafelbauweise

Die Tafelbauweise ermöglicht weitgehendst die mechanisierte Erzeugung und Herstellung der Häuser. Alle Bauelemente werden in der Fabrik hergestellt und an Ort und Stelle zusammengebaut. Diese Bauweise beschränkt allerdings die Manigfaltigkeit der Grundrisse auf einige wenige Typen. Es können daher besondere Spezialwünsche des Bauherrn in Bezug auf Raumgröße, Raumfolge usw. nur im kleinsten Umfange berücksichtigt werden.

Eine solche Wand gleicht jener des Fachwerkbauwerks. Auf dem etwa 0.03 m starken Rahmen wird von außen eine waagerechte Schalung befestigt. Zwischen dem Rahmen wird eine Isolierplatte angenagelt. Hierauf wird ein Verstärkungsrahmen aufgeschraubt, auf die sen eine Schalung, welche die Unterlage für Holzverkleidung, Putz u. dgl. bildet. Der Tür- und Fensterrahmen ist schon miteingebaut u. das Fenster kann gleich angeschlagen werden. Türen und Fenster müssen beim Transport nicht ausgehängt werden. Beim Zusammenbau des Hauses wird auch, wie bei den anderen Konstruktionen, auf einem Fundament eine gegen Feuchtigkeit gut isolierte Schwelle verlegt, die auf der Oberseite eine Nut besitzt. In diese Nut wird nun die dazu passende Wandtafel eingesetzt. Um die Fugen sorgfältig zu dichten, wird außerdem noch im Zusammenstoß von Platte und Nut eine Deckleiste angeschraubt. Die Wandtafeln werden mittels Haken zusammengehalten und eingehängt.

Im Interesse des Transportes werden alle Bauelemente von der Fabrik nur so groß hergestellt, daß sie bequem von zwei Arbeitern weggetragen werden können. Für diese Art ist eine weitgehende Normierung der einzelnen Bauelemente wie Türen, Fenster, Zimmerhöhen usw. unbedingt erforderlich, um den billigsten Herstellungspreis zu erreichen. Sie setzt noch eine möglichst vollkommen durchdachte und rationalisierte Fabrikationsmethode voraus. In Amerika werden auf diese Weise rund 300.000 Holzhäuser jährlich erbaut.

Unter den zahlreichen Konstruktions-Systemen sind noch folgende bemerkenswert: Hellerrauer' De-We Plattenhaus; Weber'sche Skelettbauweise; Thermos-Bauweise, System Pohlmann; Kühler Holzbauweise; Fafa-Holzbauweise; Gitterskelettbauweise; Holzfachwerkbau-System Feifel; Frank, D. R. P. — Bauweise; in Amerika die Balloon Frame Konstruktion, die Draced Frame Konstruktion und die Western Frame Konstruktion.

Schon aus volkswirtschaftlichen Gründen wäre es von größtem Interesse, der Holzbauweise in dem waldreichen Jugoslawien weitgehendst Eingang zu verschaffen, um auf diese Weise jeder Familie das Bauen des eigenen Holzhauses zu ermöglichen.

Zu viel!

Der russische Komponist und Pianist Serge Rachmaninoff wurde in Toronto in Kanada kürzlich gefragt, ob er das Präludium in c dur, das er selbst komponiert hat und das er dort in einem Konzert vorführte, gern spielte. Seine Augen verschleierte sich und er antwortete stichlich schmerzlich bewegt:

„Nein, ich habe gar keine Freude daran.“

„Warum nicht?“

„Ich habe es schon 1500 Mal gespielt.“

Sport

Derbygegner marichieren auf

Sonntag: Meisterschaftskampf „Maribor“ — „Rapid“

Auf dem „Rapid“-Sportplatz geht Sonntag nachmittags der Hauptkampf der lokalen Fußballmeisterschaft in Szene. Die Gegner sind keine minderen als die lokalen Erstligisten „Rapid“ und „Maribor“, die nun wieder einmal im offenen Kampfe ihre Kräfte messen werden. Man hat sich in beiden Lagern besonders sorgfältig für diese große Kräfteprobe vorbereitet, so daß man beiderseits auf einen Sieg tippt. Die gegenwärtige Ver-

fassung der beiden Mannschaften läßt auch darauf schließen, daß es zu einem erbitterten Ringen kommen wird. Gewiß, die glücklichere Mannschaft kann gewinnen, aber wird sie auch die bessere sein? Sonntag nachmittags um 15.30 Uhr soll diese Frage ihre Lösung finden. Um 14 Uhr werden im Vorspiel die beiden Reservemannschaften ihren Punktekampf zur Erledigung bringen.

Stiffliegen in Planica

Am Sonntag, den 14. d. findet in Planica die erste Stiffliegenveranstaltung statt. Nach den bisherigen großen Stiffliegenwettbewerben in Planica, bei denen im Vorjahre der Weltrekord über die 100-Meter-Marke gedrückt wurde, sieht man dem ersten Stiffliegen, wie man den Sprunglauf auf Mammutschanzen bezeichnet, mit umso größerem Interesse entgegen, als die FIS nun auch ihrerseits Verständnis für diese neugeschaffene Disziplin zeigt. Auch diesmal wird das Planica-Springen die besten Springer Europas vereinigen. Das Eisenbahnministerium hat für die Teilnehmer besondere Fahrpreisermäßigungen gewährt, und zwar für Sonderzüge 66 für Wettbewerber 75 und für Zuschauer, die mit den regelmäßigen Zügen reisen, 50 Prozent Nachlaß. Der „Putnik“ wird auch heuer einen Sonderzug sowie mehrere Autobusse nach Planica abfertigen. Auch von Maribor wird ein Sonderzug abfahren. Näheres wird noch bekanntgegeben.

: **SA Rapid.** Die Reservemannschaft hat sich Sonntag um 13.15 Uhr in der Aufstellung Zelzer, Schwarz, Vinzenz, Löschnigg, Stippler, Pirelli, Rudi, Kaspar, Billy, Walter, Bate und Klampfer am „Rapid“-Sportplatz pünktlich einzufinden. Um 14.15 Uhr hat ebenort die erste Mannschaft spielbereit zu sein, und zwar Černec, Belle, Zgonc, Jati, Džanner, Jile, Verbrugg, Heller, Edi, Raker und Würfl. Der Ordnungsdienst versehen Amon, Baumgartner, Kaspar, Klippstätter und Peteln.

Ein Schicksalschloß

T o u r s, März.

Von allen Schlössern der Loire ist Amboise dasjenige, das die meisten Menschenleben gekostet hat. Die anderen haben Jugend und Feste vorüberziehen lassen, dieses Schloß hat für die Freuden, scheint es, immer Blut gefordert.

Karl der Siebente, der unbedeutende Sohn des strengsten aller Valois, Ludwigs des Elften, ist in Amboise geboren. Erst 28 Jahr alt, starb er in dem gleichen Schloß an einem seltsamen Unfall: Aus dem Ballspielhause kommend, stieß er mit der Stirn zu heftig an die niedrige Steinstufe, fiel und hauchte wenige Stunden später sein kurzes Leben aus. Die Unglücksstelle wird noch heute gezeigt.

Alle vier Kinder, die ihm Anne de Bretagne, die letzte Herzogin der Bretagne, gebor, starben im Schloß wenige Tage nach ihrer Geburt. Nur eines wurde knapp drei Jahre alt. Sechzig Jahre später wurden am Eisengitter des langen Balkons vor dem prachtvollen Logis du Roi mehrere hundert aufreißerische Protestanten scharenweise gehängt. Auf Befehl des Herzogs von Guise mußten sämtliche Herren und Damen des Hofes diesem „Schauspiel“ beiwohnen. — Tagelang ließ man den Aufreißern zur Warnung — die Körper der Gehängten in Wind und Sonne an den Eisengittern dörren.

Seitdem kamen die Könige Frankreichs nicht mehr nach Amboise. Das Schloß wurde Staatsgefängnis und Verbannungsort. — Von 1847 bis 1852 saß hier Abd-el-Kader gefangen — der Saal mit dem Kamin, an dem er über sein Schicksal trauerte, ist vollkommen erhalten. Heute ist das Schloß, das der Familie Orleans gehört, ganz ohne Mäusel. Seine größte Sehenswürdigkeit sind die Kapelle von Saint-Hubert, ein Kleinod der Gotik, die Fassade des Logis du Roi und die beiden Türme mit ihren Piratennäpfen.

ansteigenden Rampen, auf denen man zu Pferd oder Wagen von der Straße bis in das Schloß hinauffuhr. Das Prinzip nach dem diese Rampen konstruiert sind, hat den modernsten Autogaragen als Vorbild gedient.

Mönche streifen gegen Abt

Er brachte ihr Kloster in Vantrott-Gefahr.

Aus Kairo wird über einen merkwürdigen Streit der koptischen Mönche des Marienklosters gegen ihren Abt berichtet.

Die koptischen Mönche des St. Marien-Klosters in Kairo haben zu einem höchst modernen Mittel gegriffen, um sich gegen ihren Abt zur Wehr zu setzen, dem sie Verschwendungsvorwürfe machen. Sie sind in den Streit getreten, und zwar unter Benutzung jener Form, die französische und amerikanische Arbeiter als „Verrechnung“ der gewerkschaftlichen Kampfmittel eingeführt haben, in den Sitstreit, indem sie in ihren Zellen verharren. Sie richteten gleichzeitig an den koptischen Patriarchen einen offenen Brief, in dem sie ihren Abt beschuldigen, daß er die einst blühenden Finanzen des Klosters ruiniert habe, und daß das Kloster vor dem Bankrott stehe. Obwohl es Einnahmen in Höhe von 20.000 Pfund Sterling hat, reicht dieser immerhin doch recht erhebliche Betrag nicht aus, um die Ausgaben, die der Abt durch seine schlechte Verwaltung verursacht hat, zu decken.

Berichte zweier Bischöfe, der Polizei und hochgestellter koptischer Christen, in das Kloster einzudringen, um mit den Mönchen Verhandlungen anzuknüpfen, sind fehlgeschlagen. Man spricht schon davon, daß das Kloster regelrecht belagert werden soll, aber die Mönche sind sehr reichlich mit Vorräten ausgerüstet, so daß sie eine Belagerung recht lange Zeit aushalten können.

Der Abt wohnt außerhalb des Klosters in Kairo. Die einzige Lösung des Konfliktes, der die Mönche zufrieden stellen würde, wäre seine Veretzung auf einen anderen Posten. Die Mönche erklären, daß sie von vornherein diesen Abt garnicht hätten haben wollen, sie hätten ihn aber schließlich genommen weil sie geglaubt hätten, es sei Gottes Wille, daß er über sie regiere. Jetzt aber sind sie zu der Meinung gelangt, der Himmel habe seine Entfremdung verfügt.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß gerade die Mönche des modernsten Streikmittels sich bedienen, die sich darauf berufen können, zu den ältesten Vertretern des christlichen Mönchtums zu gehören. Gewiß kennt man aus der vorchristlichen Zeit, vor allem in Indien und Japan, eine Mönchsreligion in klösterlichen oder eremitischen Formen. Das eigentliche Mönchtum auf christlicher Grundlage geht auf die Vollkommenheitslehre Christi zurück, die in der Apostelgeschichte und in den Episteln angelegene Frömmigkeit in Armut und Gehorsamkeit veranlaßte schon in frühester Zeit viele Christen zur freiwilligen asketischen Entsagung. In diesem unchristlichen Asketismus kann man in gewissem Sinne die Vorstufe des später einsetzenden Mönchtums erkennen. In den Formen des Einsiedlerturns und später in der des klösterlichen Gemeinschaftslebens ist das Mönchtum zuerst in Ägypten entstanden. Es ist mit den Namen der Anachoreten Antonius, gestorben 356 und Paul von Theben, gestorben 341, einerseits und mit dem des Zönobiten Pachomios, gestorben 345, verbunden. Von Ägypten ausgehend verbrei-

tete sich dann das christliche Mönchtum über das bürgerliche Abendland allmählich nach ganz Europa.

Die koptische Kirche ist die ägyptische christliche Nationalkirche, die im ersten Jahrtausend nach Chr. eine bedeutende Rolle spielte, aber seit dem Mittelalter unter der mohammedanischen Herrschaft verfiel. Mehr als eine halbe Million Anhänger wird sie heute nicht zählen. Unter abendländischen Einfluß machen sich seit einiger Zeit Reformbestrebungen bemerkbar. Darauf ist es auch wohl zurückzuführen, daß die Idee eines Sitstreiks bei den Mönchen in Kairo sofort Anklang gefunden hat.

Die heißeste Stadt der Welt.

Als die heißeste Stadt der Welt gilt Yuma am Colorado-Fluß in USA. Schon auf dem Wege zu diesem weltverlorenen Ort ist die Hitze unerträglich. In den Eisenbahnwagen können sich die Passagiere nur aufhalten, insofern sie ununterbrochen Eisgetränke zu sich nehmen. Die Eisenbahngesellschaft würde sich hüten, ein Thermometer in den Wagen anzubringen — sonst würden die Fahrgäste mit Schrecken feststellen, daß die Temperatur etwa 50 Grad beträgt. Jeder Luftzug, statt zu kühlen, brennt wie Feuer. Die Fahrgäste fühlen sich, als wenn sie in einem heißen Bad lägen. Sie befinden sich alle in einem Dämmerzustand. — Yuma ist nicht nur die heißeste Stadt, sondern zugleich eine Art Benedig, freilich nur im Frühling, zu einer Zeit, da die Stadt stets überflutet wird. Auf alle Fälle gibt es in jedem Haus ein Boot, das in dieser Jahreszeit benutzt wird. Die Stadt liegt ganz abseits von der Zivilisation und hier kann man noch Indianer in voller Kriegsbemalung bewundern. Zu ihren farbigen Kleidungen mit Molassinen u. Federpracht muten sie wie Figuren aus einem Karl-May-Roman an.

Yuma ist eine sehr saubere Stadt, in der die Sonne buchstäblich jeden Tag im Jahre scheint. Im Tage ist die Hauptstraße Main Street vollkommen menschenleer. Kein Wunder, denn das Thermometer mißt 120 Grad Fahrenheit im Schatten. In dieser fruchtlosen Hitze werden dennoch in der Umgebung der Stadt Arbeiten verrichtet. Es ist ein ewiger Kampf mit der Natur, die in dieser Ecke der Erde unbarmherzig ist. Die Arbeiter greifen sich um die Bewässerung der öden Täler und um die Vertilgung von Skorpionen und Klapperschlangen, die eine wahre Plage der Gegend sind.

Heitere Ecke

Schnell gefast.

Samuel Johnson, der Verfasser des berühmten „Dictionary of the english language“ war u. a. auch ein offenerherziger Mann. Als er sich entschlossen hatte, in den Stand der Ehe zu treten, brachte er seine Bewerbung bei seiner Auserwählten, einer Miß Potter, vor und sagte: „Miß Potter! Ich bin von einfacher Herkunft, Vermögen habe ich nicht, einen von meinen Onkeln hat man gefangen, aber wollen Sie meine Frau werden?“ — Die Miß gab ihm zur Antwort: „Mr. Johnson! Auch ich habe kein Vermögen, meine Verwandten hat man zwar nicht gefangen, obwohl es ihrer mehr als zwanzig gibt, die es verdienen — und Ihre Frau will ich werden.“

Faul, Faul!

„Gestern“ sagt Müller, „habe ich ein interessantes Buch gesehen: Napoleons Tod nach einem Stich von Daumier.“

„Komisch“, meint Petermann, „ich hab gar nicht gewußt, daß Napoleon erstochen worden ist.“

Keine Anstaltungsgefahr.

„Stimmt das, daß dein Vater krank ist? Hoffentlich ist es nichts Anstehendes!“ — Ausgeschlossen! Mein Vater hat sich doch nur überarbeitet!“

Verblüffende Wirkung.

Kunde: „Sie garantieren mir also, daß dieses Haarwuchsmittel wirklich gut ist?“ — Droht: „Und ob es gut ist! Hat doch da neulich ein Kunde von mir den Kopf mit den Zähnen aus der Flasche gezogen — und vierzehn Tage später hatte er den schönsten Vollbart!“

Der Einbrecher.

Erika hört ein verdächtiges Geräusch in ihrem Schlafzimmer und entdeckt unter dem Bett einen Einbrecher: „Aber Gott“, sagte sie, „was haben Sie mich erschreckt, ich dachte schon daran, es wäre eine Maus.“

VOLKSWIRTSCHAFT

Auf der Suche nach neuen Treibstoffen

Zunehmender Benzinverbrauch / Alkohol, Holz und Holzkohle als Ersatz für Benzin / Umstellung auf den Gasbetrieb / Künstliches Benzin für naphtha-arme Staaten / Fortschritte der Kohlenverflüssigung / Diesel gewinnt immer mehr an Terrain / Elektrisch betriebene Kraftwagen für wasserreiche Gegenden

Die Zunahme des Benzinverbrauchs in Europa betrug nach Verrechnungen des Internationalen Büros der Autokonstrukteure im vergangenen Jahr durchschnittlich 20%, wobei Belgien mit 64,8% an erster Stelle steht. Dann folgen das Deutsche Reich mit 20,2, Finnland 18,7, Spanien 17,7, Griechenland 15,9, Dänemark 15,5, Holland 15,2, Norwegen 14,1, Frankreich 13,4, Schweden 12,9 und die Tschechoslowakei 7,6%. Nur in England (starkes Aufkommen des Dieselfahrzeugmotors), in der Schweiz (rückläufiger Motorverkehr wegen zu hoher Belastung des Betriebes) und in Oesterreich (Aufkommen des sparsamen Kleinwagens und Rückgang des Lastautoverkehrs wegen des Kampfes zwischen Schiene und Straße) ist eine geringe Abnahme des Ölverbrauches zu verzeichnen. In U. S. A. lag der Verbrauch um 10% höher als im Jahre 1935.

Demgegenüber war jedoch die

Welterdölgewinnung

1936 um nur 8,8% gestiegen (von 226 Millionen 471.783 auf 246.461.410 Tonnen), so daß sich der Produktionsüberschuß verhältnismäßig stark verringert hat. Rumänien, dessen Export für Mittel Europa und Frankreich nicht ohne Bedeutung ist, vermochte in den ersten sechs Monaten des Vorjahres nur 3261 (in 1000 Tonnen) Erdöl auszuführen, während es in derselben Zeit 1935 noch 3309 gewesen sind. Zeigte die Erdölförderung noch vor zwei Jahren ein Tagesquantum von 25.000 Tonnen, so senkte sie sich im Dezember auf 23.000 und jetzt beträgt sie sogar nur mehr 21.500 Tonnen. Diese Zahlen rufen zu Abwehrmaßnahmen auf, wozu noch der Umstand kommt, daß rund 24 Staaten den Brennstoffverbrauch der ganzen Welt decken müssen. Es ist natürlich nicht damit gedient, wenn man zum Beispiel Kraftstoff aus Traubensaft (Spanien), aus Zucker (Südamerika), aus Sojabohnen (USA), aus Azetylen (Schweiz), aus Asphalt und Erdpech (Italien), ja sogar aus Fischen (Japan) herzustellen bestrebt ist; solche Versuche mögen vom Interesse sein, Bedeutung werden sie schwer erringen. Da spielt

Alkohol als Benzinzusatz

schon eine wichtigere Rolle; hievon stehen in den verschiedenen Staaten sehr ansehnliche Mengen zur Verfügung. — Dennoch kommt Alkohol, der entweder aus Kartoffeln, Laugen oder Rübenzucker, in letzter Zeit auch aus Holz gewonnen wird, in Staaten mit eigener Kohlenförderung als selbständiger Treibstoff schon deshalb weniger in Betracht, da das durch Hydrierung aus Kohlen hergestellte Benzin billiger ist als Alkohol.

In dieses Gebiet gehören auch die

flüssigen nationalen Treibstoffe,

die da und dort entwickelt worden sind, ohne aber bisher von ausschlaggebender Bedeutung zu sein. Italien zum Beispiel verwendet den Crima-Brennstoff, der gegebenenfalls auch mit anderen Kraftstoffen vermischt werden kann. In Oesterreich ist das Rohspiritusgemisch »C o r e t h s t o f f« herausgebracht worden, das sich hauptsächlich aus Rohspiritus und Braunkohlenteerölestillaten zusammensetzt.

Holzreiche Länder, wie Oesterreich, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Deutschland haben in

Holz und Holzkohle

einen wertvollen Ersatzbrennstoff. — Praktische Erfahrungen haben ergeben, daß 1 Liter Benzin und etwa 2½ Kilogramm trockenen Holzes entspricht. Die hohen Anschaffungskosten für Holzgas- oder Holzkohlengasgeneratoren lassen diesen Brennstoff schwer aufkommen,

dessen rationelle Verbreitung nur dann erreicht werden kann, wenn der Staat durch Begünstigungen einen Anreiz zur Anschaffung bietet, wie es zum Beispiel in Deutschland und Frankreich der Fall ist.

Einen idealen Treibstoff bilden die

gasförmigen Kraftstoffe,

über die fast jeder Staat in dieser oder jener Form verfügt. Ob es sich um Hochdruckgase (Leuchtgas, Kokereigas, Methan) oder um Flüssiggase (Propan, Butan) handelt, alle diese Gase erscheinen als vollwertiger Ersatz für ausländische Treibstoffe geeignet. Der Brennstoff wird in Stahlflaschen mitgeführt, die jede Gefahr der Explosion ausschließen. Deutschland, Oesterreich, Frankreich und auch England haben bereits Lastkraftwagen (Deutschland auch Autobusse) in Betrieb, die mit Gas gespeist werden. — Deutschland dürfte hier führend sein, da schon 40 Gastankstellen bestehen, so daß die betreffenden Wagen nicht nur für den Stadt-, sondern auch für den Ueberlandverkehr herangezogen werden können.

Als neuester Gasförmiger Treibstoff wird in manchen Staaten (Deutschland, Frankreich, Italien) auch das Faul- oder Klärgas herangezogen; in gereinigtem Zustand besitzt es einen Heizwert von 8500 bis 9000 Wärmeeinheiten-Kubikmeter, übersteigt also stark den Heizwert vom Stadtgas.

Noch mehr als alle diese Stoffe kommt für die Selbstversorgung mit Treibstoffen

die Kohle

in Betracht. Es besteht hier nicht die Gefahr, daß die natürlichen Vorräte vorzeitig erschöpft werden könnten. Neben der Gewinnung der sehr klopfesten Benzols (aus Steinkohlengas und Steinkohlenteer) ist die Kohle zur Erzeugung des künstlichen Benzins bestimmt, wobei entweder mit dem Hochdruck, oder dem drucklosen

Verfahren vorgegangen wird. Ersteres (nach Bergius) stellt sich zwar billiger, doch ist das gewonnene Benzin für Kraftfahrzeugmotoren zu wenig klopfest, so daß Benzol oder Alkohol zugesetzt werden muß. Um 1 Kilogramm Benzin gewinnen zu können, benötigt man 5 Kilogramm Kohle, die thermische Ausbeute beträgt 23%.

Das drucklose Verfahren (nach Prof. Fischer), die Benzinsynthese, liefert klopfesteres und reineres Benzin. Für die Erzeugung von 1 Kilogramm Benzin sind mindestens 6 Kilogramm Koks notwendig, die thermische Ausbeute beträgt aber 28 Prozent.

Die Kohlenverflüssigung

wird nicht nur in Deutschland vorgenommen, sondern auch in Frankreich und England. In Frankreich sind es die hohen Kohlegesellschaften Lievin und Bethune, die heute schon ein monatliches Erzeugungsquantum von 6000 Tonnen synthetischen Benzins aufweisen. In England wurde erst vor etwas mehr als Jahresfrist das neue Kohlenverflüssigungswerk der Imperial Chemical Industrie in Billingham gegründet, das bisher bereits aus 650.000 Tonnen Kohle 170.000 Tonnen Benzin gewonnen hat.

Die Uebersicht über die internationale Treibstoffautarkie wäre lückenhaft, wenn das

Dieselmotoröl

nicht genannt würde. Auch hier bildet die Kohle das Grundelement, das dadurch in Öl umgewandelt wird, daß Wasserstoff an die Kohlenstoffsubstanz angelagert wird. In neuerer Zeit wird die Produktion von Dieselöl auch mittels des Braunkohlenschwefelverfahrens vorgenommen.

Auch durch die stärkere Einführung des

elektrisch betriebenen Fahrzeuges

mit Stromspeicherung könnten wasserreiche Staaten die Treibstoffselbstversorgung erhöhen. Interessant

ist ein Plan italienischer Industriekreise, den gesamten Lastkraftwagenverkehr auf elektrischen Betrieb umzustellen.

Was nun unseren Staat betrifft, können wir mit Genugtuung hervorheben, daß

Jugoslawien genügend Treibstoffe

besitzt, daß jedoch einstweilen nur sehr geringe Mengen heimischer Stoffe ausgenützt werden. Es gibt zwar eine Anzahl von Lastautos und auch Autobusse, die mit Holz oder Holzkohle geheizt werden und ihre Zahl ist auch im Steigen begriffen, doch findet dieser Treibstoff erst Eingang in unseren Automobilismus. Rasch bürgert sich Naphtha ein, doch muß dieser Treibstoff eingeführt werden. Ein weites Gebiet wird diesem Heizstoff erst dann erschlossen werden, wenn die in Jugoslawien reichlich vorhandenen Naphthalager exploitiert werden. Dagegen besitzt Jugoslawien Erdgas, auf das jetzt auch die Stadtgemeinde Maribor ihre Autobusse umstellt.

Börsenberichte

Sjubiliana, 5. d. Devien. Berlin 1754,03—1767,91, Zürich 996,45—1003,52, London 212,83—214,89, New York 4332,26—4368,57, Paris 202,67—204,10, Prag 152,14—153,24, Triest 220,05—232,13; österr. Schilling (Privateclearing) 7,85, engl. Pfund 238, deutsche Clearingchecks 12,02.

3. d. Staatswerte. 4% Agrar 52,25—52,50, 4% Nordagrar 50—51,50, 6% Begluf 72,50—0, 7% Investitionsanleihe 87,50—0, 7% Stabilisationsanleihe 86—0, 7% Hypothekendarlehen 96—101, 7% Blair 82,25—0, 8% Blair 92,25—0; Warbank 205—207.

Die Leipziger Frühjahrsmesse

Die ersten Tage der Leipziger Frühjahrsmesse ergaben mit Sicherheit, daß es sich um die stärkste Frühjahrsmesse handelt, die Leipzig in ihrer heutigen Form als Mustermesse und Große Technische Messe und Baumesse erlebt hat. Die Zahl der Aussteller ist von 6417 im Frühjahr 1933 und 8106 im Frühjahr 1936 auf 8893 gestiegen.

Im einzelnen erkennt man einen gewaltigen Anstieg der Technischen Messe und Baumesse, ein außerordentliches Wachstum der belegten Flächen. Die Beteiligung des Auslandes ist hervorragend, die Zahl der ausländischen Aussteller hat sich beinahe verdoppelt und ist von 478 im Vorjahr auf 914 Firmen aus 22 verschiedenen Ländern gestiegen. Die Staaten des europäischen Südostens sind erstmalig mit vollständigen Kollektivausstellungen vertreten.

Die Besucherzahl aus dem Auslande hat sich ebenfalls beträchtlich erhöht. Das Vorjahr brachte mit 24.751 ausländischen Messekaufleuten bereits einen Rekord. Nach vorläufiger Schätzung sind bei der diesjährigen Messe ca. 33.000 Einkäufer fremder Nationalität erschienen. Aus den südosteuropäischen Ländern weist die Besucherzahl nahezu eine Verdoppelung auf.

Eine Einzelheit wäre aus der Neuorganisation der diesjährigen Messe herauszugreifen: die Einrichtung des »Hauses der Nationen«. In ihm befinden sich die Geschäftsstellen der einzelnen Nationen, ein Messe-, Post- und Telegraphenamt und vor allem der Pressedienst der Leipziger Messe. Für die fremden Journalisten sind bequeme Arbeitsplätze u. Klubräume und ein Erfrischungsraum geschaffen worden.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 5. März. Zugeschickt wurden 251 Schweine, wovon 77 Stück verkauft wurden. Es folgten 5—6 Wochen alte Jungschweine 90—100, 7—9 Wochen alte 115—125, 3—4 Monate alte 140—185, 5—7 Monate alte 220—300, 8—10 Monate alte 320—450 und über 1 Jahr alte Schweine 770—845 Dinar pro Stück. 1 Kilogramm Lebendgewicht notierte 5—7 und Schlachtgewicht 8—10 Dinar.

× **Der Arbeitsmarkt.** Nach Mitteilungen des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Sjubiliana belief sich die Zahl der Versicherten im abgelaufenen Monat Februar auf 82.061, um 5510 mehr als vor einem Jahr. Der durchschnittlich versicherte Tagelohn be-

Gold- und Devisenpolitik der Nationalbank

Das im Inland gewonnene Gold zur Gänze angekauft / Fortsetzung der Silberkäufe / Ansteigen des Devisenstocks

Der Jahresbericht der Nationalbank, von dem in unserer gestrigen Folge an dieser Stelle die Rede war, befaßt sich eingehend auch mit der im Vorjahre erfolgten Gold- und Devisenpolitik, die als Fortsetzung der vor einigen Jahren inaugurierten Politik aufzufassen ist.

Darnach kaufte die Nationalbank auch im Vorjahr das gesamte in Jugoslawien produzierte Gold auf, sei es als Majdangold (Majdan-Pek), sei es als Nebenprodukt der Kupfergewinnung (Vor), wobei das Gold im Elektrolinwege im Auslande gewonnen und wieder ins Land gebracht wird, insgesamt 2614 Kilo Reingold gegen 2444 bzw. 1175 Kilogramm in den Jahren 1935 und 1934 wobei das Kilo durchschnittlich mit 48.500 Dinar bezahlt wurde. Für den Goldankauf wurden 126,7 Millionen Dinar ausgegeben. Außerdem wurde Gold auch von Privatpersonen um den Betrag von 9,3 Millionen Dinar (gegen 35,8 Millionen ein Jahr zuvor) angekauft, so daß sich der Wert der erworbenen Goldmengen auf 136 Millionen Dinar beläuft. Das in den Tresors der Nationalbank befindliche Gold hat im Vorjahr bereits den Betrag von 2 Milliarden Dinar überschritten.

Im Vorjahr wurde auch Silber in größeren Mengen erworben, u. zw. in Mün-

zen und ungemünzt, wofür der Betrag von 2,9 Millionen Dinar ausgegeben wurde gegen 2,9 Millionen im Jahre 1935. Das Silber wurde das ganze Jahr über zum Preise von 700 Dinar pro Kilo fein bezahlt.

Die Deckungsstruktur hat sich im Laufe des vergangenen Jahres infolge der Währungsabwertung in einigen wichtigen Ländern eine Aenderung erfahren. Die Nationalbank wollte nach dem Verfall des Goldblocks keine Devien mehr als Deckung halten, da nach dem Gesetz als Deckung nur solche Devien im Portefeuille geführt werden dürfen, die praktisch jederzeit in Gold umgewechselt werden können und deshalb auch Golddevien heißen. Immerhin besitzt die Bank noch einen ansehnlichen Devisenstock, der zur Golddeckung jedoch nicht herangezogen wird. Der Devisenvorrat hat sich im Vorjahr um 331,6 auf 552,2 Millionen Dinar Ende 1936 erhöht.

Die Golddeckung ist im vergangenen Jahr um 232 Millionen Dinar angestiegen, wegen im Jahre 1935 ein Zuwachs von 304,9 Millionen zu verzeichnen war, und zwar nach Abtragung des Revolvingcredits. In kaum zwei Jahren hat demnach die Nationalbank ihre Golddeckung um 628 Millionen Dinar erhöhen können, was einem Zuwachs um 44% gleichkommt.

trug 22,34 Dinar, um 16 Para mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

× **Internationaler Rohstoffindex.** Der unter Berücksichtigung der wichtigsten Weltbörsen auf Goldbasis erstellte Rohstoffindex betrug (unter Zugrundelegung der Vergleichsziffer 100 für Ende 1933) dieser Tage in Klammern die entsprechenden Ziffern vom 19. Februar: Kupfer 185,3 (172,6), Blei 218,9 (205), Zink 178,5 (158,5), Zinn 94,3 (92,5), Aluminium 87,2 (87,3), Nickel 93,3 (93,3), Silber 91,6 (91,1), Petroleum 102,4 (98,2), Kautschuk 225,4 (219,5), Baumwolle 119,3 (117,1), Kopro 180,3 (182,8), Leinwand 141,1 (139,5), Schmalz 219,4 (218,9), Weizen 208,8 (212,2), Roggen 199,3 (203,6), Mais 179,5 (183,1), Kaffee 131,6 (131,6), Kakaobutter 198,5 (182,0), Zucker 123,4 (121,5). Im Durchschnitt betrug die Vergleichsziffer für die obgenannten 19 Rohstoffe 156,7 gegen 153,2 am Ende der Vorwoche.

× **Landwirtschaftliche Landesausstellung und Markt in Budapest.** Die diesjährige 46. Landwirtschaftliche Landesausstellung in Budapest wird durch den Landesagrarkulturrat (OMOG) mit der größten Sorgfalt vorbereitet. Dieses bedeutungsvolle Ereignis der ungarischen Landwirtschaft wird vom 17. bis 22. März in Budapest stattfinden. Nähere Auskünfte erteilen im Ausland die ungarischen Organe und Vertretungen, die Gesandtschaften und Konsulate, wie auch die Fahrkartenbüros, wo die Ausstellungsausweise zu erhalten sind, auf Grund welcher auch die ausländischen Eisenbahnen bedeutende Reisebegünstigungen einräumen.

Radio-Programm

Sonntag, 7. März.

Ljubljana, 8. Turnen, 8.15 Gottesdienst. 9. Nachr., Schallpl., 10. Studentenkonzert. 12. Bauerntrio, 13.15 Schallpl., 16. Vortrag. 16.20 Slow. Musik. 17. Bauernstunde. 17.20 Schrammeln. 19. Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Slow. Stunde. 20.30 Operarien. — **Belgrad,** 9.10 Plauderei. 9.30—23.30 Uebertragung aus Vojvodina. — **Brag,** 15.40 Lustspiel. 16.55 Funkorchester. 17.35 Deutsche Sendung: Masaryk-Fest. 18.55 Schallpl. 20. Volkslieder. — **Zürich,** 17. Konzert des Frauorchesters. 18.25 Bach-Stunde. 19.45 Funkorchester. 20.45 Männerchor. — **Budapest,** 16.55 Militärkonzert. 19.40 Musikalisches Hörspiel. — **Paris,** 14.25 „Die Entführung aus dem Serail“, Oper. 17.45 Wagnerkonzert. 21.30 Bunter Abend. — **London,** 19.30 Konzert. 22. Blasmusik. — **Mailand,** 17. Sinfoniekonzert. 21. Operette. — **Rom,** 20.40 Bunte Musik. — **Wien,** 8.45 Frühkonzert. 11. Für den Landwirt. 11.45 Sinfoniekonzert. 12.50 Wunschkonzert. 15.15 (aus Graz) Bunte Stunde. 16.15 Fahrt durch die Dobrußa. 17.30 Unterhaltungskonzert. 19.10 Funkbrettel. 21. Lustspiel. — **Deutschland,** 18. Schöne Melodien. 20. „Nunchen v. Tharau“, Singpiel. — **Berlin,** 18. Hörspiel. 1. Serenade. 20. Bunter Abend. — **Breslau,** 18. Klaviermusik. 19. Bergmannslieder. 20. Aus Berlin. — **Leipzig,** 16. Bunter Sonntag nachmittag. 18.30 Militärkonzert. 20. Hin und her, kreuz und quer. — **München,** 17. Sch. 18. Hörspiel. 19. Konzertstunde. 20. Allen zur Freude.

Montag, 8. März.

Ljubljana, 12. Schallpl. 18. Konzert. 18.30 Kulturkonzert. 18. Nachr., Nationalvortrag. 20. Konzert. — **Belgrad,** 18.10 Schallpl. 18.30 Französisch. 19.30 Nationalvortrag. 20. Konzert. — **Brag,** 17.35 Klavierkonzerte. 17.40 Deutsche Sendung. 19.30 „Eva“, Oper. — **Zürich,** 17.15 Hausmusik. 19. Sch. 20. Hörspiel. — **Budapest,** 17.30 Jazzmusik. 20.55 Bigbandmusik. — **Paris,** 18.35 Sch. 20.50 Plauderei. — **London,** 19. Tanzmusik. 20.30 Orchesterkonzert. — **Mailand,** 17. Tanzmusik. 20.40 Bunte Musik. — **Rom,** 21. Aus Berlin. — **Wien,** 7.10 Frühkonzert. 11.25 Bauernmusik. 12. Vortrag. 12.30 Mit tagskonzert. 15.20 Graf Zeppelin-Gedenkstunde. 16. Aus Tansilien. 17.45 Konzertstunde. 18.10 Geistliche Musik. 20. Bunter Abend. — **Deutschlandsender,** 18.30 Schallpl. 19. Bunte Stunde. 20. Musik. Kleblatt. — **Berlin,** 18. Bunter Konzert (Sch.) 19. Hörspiel. 20. Unterhaltungskonzert. 21. Musikalische Kurzwelle auf allerlei Instrumenten. — **Breslau,** 18. Konzert. 19. Hörspiel. 20.10 Der blaue Montag. — **Leipzig,** 18. Konzert. 19. Hörspiel. 20. Großer Konzertabend. — **München,** 18. Konzert. 20.10 „Wallensteins Tod“, Trauerspiel von Schiller.

Der neue Benzin-Gasofen „PAN“

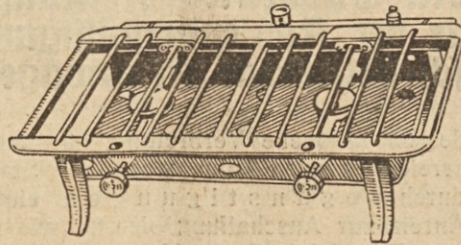
Eine schwedische Firma hat sich nach langjähriger Erfahrung entschlossen, einen Benzin-Gasofen auf den Markt zu bringen, zu welchem gewöhnliches Autobenzin benutzt werden kann. Die Einfachheit der Handhabung, vereint mit absoluter Sicherheit und einem mäßigen Preise ermöglicht es, die Konkurrenz mit den gewöhnlichen Petroleumkochen aufzunehmen.

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß Petroleum als Brennstoff verwendet, bei Erwärmung einen unangenehmen Geruch verbreitet und die Brenner füllen sich schon nach kurzem Gebrauch mit Paraffinrückständen und das erfordert ein beständiges Reinigen der Döse.

Alle diese Unannehmlichkeiten fallen beim schwedischen Benzin-Gasofen weg. Es gibt keinen Rauch, keinen Geruch, keinen Ruß! Die Kocharbeit kann ohne Angst, sich die Hände mit Petroleum zu beflecken, verrichtet werden. Ein Liter Wasser wird in 5 Minuten zum Sieden gebracht. Der schwedische Benzin-Gasofen „PAN“ ist ökonomisch, da er bei einer ununterbrochenen Brenndauer von 7 Stunden kaum einen Liter Benzin verbraucht.

Der schwedische Benzin-Gasofen eignet sich nicht nur für den Haushalt, sondern auch für den Arzt, den Apotheker, für Gast- und Kaffeehäuser, für Laboratorien usw., da er

infolge seiner Sparbarkeit, Reinlichkeit und raschen Erwärmung jedem anderen Ofen unbedingt vorzuziehen ist.



Unsere Abbildung zeigt uns einen zweiflammigen Benzin-Gasofen mit folgenden Maßen: Länge: 560 mm, Breite 390 mm, Höhe 140 mm, Benzininhalt 2 Liter.

Außer die er werden noch zwei Typen auf den Markt gebracht, u. zw.: ein einflammiger Ofen: Länge 290 mm, Breite 390 mm, Höhe 140 mm, Benzininhalt 1 Liter, und ein dreiflammiger Ofen: Länge 830 mm, Breite 390 mm, Höhe 140 mm, Benzininhalt 2 Liter.

Der echte schwedische Export-Benzin-Gasofen ist speziell für die Ausfuhr hergestellt und hat keine gußeisernen Teile, auch feuer- und zerbrechliche Bestandteile. Alle Eisenteile sind mit einem speziellen „Eisblumenlack“ überzogen, der Alkohol Benzin, Seife und Sodawasser gegenüber absolut widerstandsfähig ist.

Medizinisches

Künstliches Klima

„Sie brauchen Luftveränderung“, jagt der Arzt dem Asthmatiker, dem das Hochgebirge mit seinem niedrigen Luftdruck das Atmen erleichtert, dem Nierentranken, dem das heißtrockene Klima Ägyptens die Niere schonen und heilen soll, dem nervös-erschöpften Stadtmenschen, der die anregende Wirkung eines Urlaubes in Bergen und Tannenwald benötigt. Aber nicht jeder kann sich die weite Reise in das Klima leisten, das der Arzt ihm verschreibt. Und wenn, dann doch nur auf einige Wochen, während er elf Zwölftel des Jahres in dem ungesunden Klima der Stadt verbringen muß. Darum sind jetzt die Mediziner unter die „Wettermacher“ gegangen.

Was ist das Wirkame bei der Luftveränderung? Der Luftdruck, die Temperatur, das Licht, die elektrische Spannung, die Feuchtigkeit, die chemische Zusammensetzung der Luft? Nein, nicht einer dieser Einzelfaktoren, sondern ihre Summe, wie sie die Natur eben nur an einer bestimmten Stelle der Erde in sich vereinigt. *K ü n s t l i c h e s K l i m a* zu schaffen ist also keine leichte Aufgabe. Und doch ist es jetzt gelungen, all diese Klimabestandteile gewissermaßen in einem geschlossenen Raum einzufangen, so daß man sie jederzeit unabhängig von Wetter und Jahreszeit in der jeweils gewünschten und erforderlichen Mischung und Dauer verabreichen kann — wie eine Medizin.

Die *K l i m a k a m m e r* hat die Größe einer Telefonzelle, ist aus Stahl von einem Blechmantel umgeben. Der zwischen diesen beiden Wänden liegende Raum dient der Wärmeisolierung. Die Kammer ist mit einem elektrisch angetriebenen Erhitzer verbunden, mit dessen Hilfe man den Luftdruck soweit herabsenken kann, daß er einem Höhenklima bis zu 4000 Meter entspricht. Die Luft wird filtriert, staubfrei zugeführt und je nach Bedarf mit ätherischen Ölen vermischt, die z. B. das Aroma Tannenwald liefern. Licht und Wärme wird mit Höhen- und Wärmelampen genau dosiert verabreicht. Für belebenden Djongehalt sorgt Hochfrequenzstrom, für Wind ein elektrischer Ventilator.

Durch ein Fenster kann der Patient kontrolliert werden, sowie die gesamte innen angebrachte Meßapparatur, die u. a. aus Thermometer, Barometer, Feuchtigkeitsmesser besteht. Ein Telefon verbindet den Patienten mit der Außenwelt, denn die Kammer muß während der Behandlung fest geschlossen bleiben und darf nur nach allmählicher Erhöhung des Druckes geöffnet werden.

Ist diese komplizierte Apparatur mehr als

eine technische Spielerei? Gewiß kann sie nicht die Konkurrenz aufnehmen mit der Natur selbst, so wenig wie künstliche Vitaminpräparate die Gesamtwirkung einer vitaminreichen natürlichen Kost ersetzen können. Beide aber, die *V i t a m i n p r ä p a r a t e* wie die *K l i m a k a m m e r*, können, richtig angewandt, durchaus wertvolle Heilerfolge erzielen. Denn auch das künstliche Klima übt nachweisbar die ihm entsprechenden Wirkung auf den Organismus aus.

Das „ägyptische Klima“ bewirkt eine starke Schweißabsonderung. Das Wasser verläßt den Körper direkt durch die Haut, ohne den Umweg über die Niere. Diese kann sich ausruhen, erholen und heilen. Das künstliche Mittelgebirgsklima stärkt den Erschöpfen und furbelt seinen Stoffwechsel an. Das „Engadiner Klima“ nimmt dem Asthmatiker den Druck von der Brust, bringt Wunden zu rascherer Heilung und regt die Neubildung roter Blutkörperchen an.

So reagiert der Körper wirklich auf das künstliche Klima. Und doch muß diese Reaktion weit hinter der eines echten — selbst eines teilweise verregneten — Erholungsurlaubes zurückbleiben, schon deshalb, weil hier das seelische Moment des Reisens des Sich-Lösbens von den Sorgen des Alltags ganz fortfällt: ein Heilfaktor, dessen Bedeutung für den Behandlungserfolg gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Vitamine als Heilmittel

© gegen Keuchhusten, © gegen Fehlgeburt.

Bei immer mehr Erkrankungen erweisen die Vitamine ihre Heilkraft. Der japanische Arzt Otani beobachtete, daß das Vitamin C eine deutlich abschwächende, ja tödlich wirkung auf Keuchhusten-Bakterien besitzt. Daraufhin begann er, an Keuchhusten erkrankte Kinder mit Vitamin C-Injektionen zu behandeln. Bei der übergroßen Mehrzahl der Kinder mildernte sich der Keuchhusten rasch, die Anfälle wurden leichter und verschwanden. Diese völlig unbedenkliche Behandlung wurde auch bei Kindern im Säuglingsalter mit Erfolg durchgeführt. Die guten Erfahrungen, die natürlich noch einer genaueren Nachprüfung bedürfen, legen es nahe, Keuchhusten-Kindern eine an Vitamin C besonders reiche Kost (Orangen- und Zitronensaft, Tomaten, Rohkost) zu verabfolgen.

Der Kopenhagener Dozent Vogt-Möller studiert seit mehreren Jahren die Wirkung des Vitamin C, das mit Rücksicht auf seine Hauptwirkung den Namen Fruchtbarkeit-Vitamin erhielt. Er behandelte Frauen, die, obwohl sie Kinder wünschten, wiederholt nur

Fehlgeburten gehabt hatten, mit dem an Vitamin C besonders reichen Del aus Weizenkeimen und erzielte bei über 70% der behandelten Frauen normale Geburten und gesunde Kinder.

d. Ein sehr wirksames, unbedenkliches Mittel bei Verstopfungen. Die meisten Abführmittel, die angewendet werden, sind, wenn auch wirksam, so doch zu öfterer Verwendung untauglich, weil sie den Darm zu stark angreifen. Auch das bekannte Rizinusöl ist als Pflanzenöl, in größeren Mengen und öfters genommen dem Darm nicht zuträglich. Anders steht es mit den mineralischen Ölen, die vom Darm nicht aufgenommen werden. Diese wirken nur als Schmier- oder Gleitmittel, haben daher auch auf die Darmwände keinen schädigenden Einfluß. Ein für diese Zwecke sehr geeignetes Mineralöl ist z. B. das reine Paraffinöl, das unter dem Namen „Oleum Paraffini purissimum“ in jeder größeren Drogerie erhältlich ist und allen jenen bestens zu empfehlen ist, die viel an Stuhlbeschwerden leiden. Das Einnehmen erfolgt löffelweise.

Aus aller Welt

Britischer Reeder gegen Freihandel.

Die wirtschaftlichen Ansichten in England, das einst der unbedingte Hort des freien Handels und Schiffsverkehrs war, haben sich doch gewaltig geändert. Es werden Forderungen erhoben, über die noch die vorige Generation geradezu in Entsetzen geraten wäre, so unenglich sind sie. So trat jetzt in London die britische Schiffsflottenkommission zusammen, und in dieser Sitzung verlangte ein Reeder, daß ausländische Schiffe, die staatlich subventioniert werden und britische Häfen anlaufen, mit einer Sondersteuer belegt werden. Dies sei notwendig, um dem wachsenden Anteil ausländischer Schiffe am Verkehr auf den Verbindungsstraßen des Weltreiches Einhalt zu tun. — Tonnagemäßig sei für Großbritannien gegenüber 1914 ein Rückgang um 2 Millionen entgegengetreten, während die Tonnage des Auslandes um 16,7 Millionen Tonnen gestiegen sei. Der betreffende Reeder ist der Meinung, die Lage sei dadurch für die britische Schifffahrt außerordentlich ernst geworden. Uebrigens verlangte er auch, daß die Küstenschifffahrt in den britischen Gewässern für ausländische Fahrzeuge vollkommen verboten werden müsse.

Ein Beschluß wurde bisher nicht gefaßt.

Die größten Kohlenproduktionsländer.

Die größte Kohlenförderung der Welt haben die Vereinigten Staaten mit 422,4 Millionen Tonnen. Dann folgt Großbritannien mit 232,2 Millionen und an dritter Stelle Deutschland mit 146,9 Millionen Tonnen im Jahr. Die Steigerung der Kohlenförderung des Jahres 1936 gegenüber der des Jahres 1935 betrug in den Vereinigten Staaten 10,78 Prozent, in Deutschland 9,5 Prozent, in Großbritannien 2,8 Prozent. Das in der Weltstatistik noch getrennt ausgewiesene Saargebiet förderte 11,5 Millionen Tonnen, die also Deutschland noch hinzuzurechnen sind. Frankreich, das eine Kohlenförderung von 44,8 Millionen Tonnen hatte, schneidet 1936 um 4,79 Prozent schlechter ab als im Jahre 1935.

Kryptongas in elektrischen Glühlampen.

Der französische Physiker Mathias erhielt vor einiger Zeit von Georges Claude, dem Erfinder des modernen Verfahrens zur Verflüssigung der Luft, 9 Liter Kryptongas als Geschenk und er hat sich jetzt für diese Gabe mit einem Vortrage, den er vor der französischen Akademie der Wissenschaften hielt, besonders warm bedankt. Dieses Geschenk, habe ihn, wie er betonte, in die Lage versetzt, höchst wichtige Forschungen über die verschiedene Dichtigkeit von Gasen unter verschiedenen Temperaturen durchzuführen.

Kryptongas ist in unendlich winzigen Mengen in der uns umgebenden Atmosphäre enthalten. 100.000 Liter Luft sind notwendig, um einen Kubikzentimeter des seltenen Gases zu gewinnen. Man erhält Krypton aus flüssiger Luft und es wird zur Zeit benutzt, um elektrische Glühlampen zu füllen, da es ihnen eine intensiveren und weiseren Licht verleiht, als die bisher übliche Gasfüllung.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

FRAUENWELT

Der Complet-Gedanke in der Mode

Der Gedanke, in unsere Kleidung eine harmonische Wirkung zu bringen, wird von der Mode immer wieder von neuem aufgegriffen. In einem Kleid, das durch einen Mantel oder durch eine Jacke zum Complet vervollständigt wird, sieht die Frau stets gut angezogen aus. Durch aparte Farbzusammenstellungen erreicht man dabei interessan-

te Wirkungen und schafft sich gleichzeitig die Möglichkeit, mehrere Kleider mit einer Jacke zusammenzustellen. Hut, Handtasche, Ansteckblume, Handschuhe, Schal und Schuhwerk sollen die Zweifarbigkeit des Anzuges betonen und machen oft das aus, was für die gute Erscheinung einer Frau wichtig ist.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte vom Verlag Otto Beher in Leipzig C1, Hindenburgstr. 72



B 22440. Die modische Rajal aus bunt gemustertem Seide wird zu einem einfarbigen Rock getragen und ist mit Blenden aus dem Rockstoff garniert. Größ.: 1,30 m einfarbiger Rockstoff, 130 cm breit, 2,30 m gemustertem Stoff, 90 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

B 22443. Die dreiviertellange Completjacke paßt zu nebenstehendem Rajalkleid, kann aber auch zu anderen Kleidern getragen wer-

den. Die Patenärmel sind oben in Biesen abgenäht. Größ.: 1,90 m Stoff, 130 cm breit. B. Beher-Schnitte für 92 und 100 cm Obw.

B 22440. Der Completmantel aus schwarzem Wollstoff mit Längsteilungsnähten paßt fast zu jedem Kleid. Größ.: 2,25 m Stoff, 130 cm br. B. Beher-Schnitte f. 96 u. 104 cm Obw.

K 22441. Modisch neu ist die Westenform des Leibchenborders an dem bernsteinfarbenen Kleid, das auch für stärkere Figuren vorteilhaft ist. Größ.: 2,50 m Stoff, 130 cm br. B. Beher-Schn. f. 96 u. 104 cm Obw.

S 22451. Dieses elegante Complet besteht aus einer langen, mantelartigen Jacke und einem dazu passenden Rock. Karierter Wollstoff ist für die sportliche Form geeignet. Größ.: 3,70 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beher-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

B 8543. Lose Completjacke aus weichem Wollstoff, zu verschieden gemusterten Kleidern passend. Weich verschlungener Schal-

tragen. Größ.: 2 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beher-Schnitte f. 98 u. 96 cm Obw.

K 22442. Das jugendliche Kleid aus gemustertem Mischgewebe ist mit einem Aktschmuck und Puffärmeln gearbeitet. Am Leibchen sind vorn strahlenförmige Biesen abgenäht. Kragen und Ärmelausschlage aus weiß. Batist. Größ.: 3,25 m Stoff, 90 cm br. Bunte Beher-Schnitte f. 88 u. 96 cm Obw.

Kleiner Modespiegel

Mut zum neuen Frühlingshütchen

Ein bißchen Mut gehört diesmal wirklich dazu, sich zu einem der neuen Frühlingshütchen zu entschließen. Man muß einmal vor der Auslage eines Hutgeschäftes stehen bleiben und mit anderen Frauen zusammen tiefsinnig die ausgestellten neuen Modelle der kommenden Saison bestaunen. Die meisten dieser Frauen, die ganz bestimmt alle sehr bald ein neues Hütchen brauchen und deshalb eine Heerschau der Modelle vornehmen, sehen ganz ratlos aus. Manche lachen, andere sagen: „Unmöglich!“

Sie sagen aber nur solange „Unmöglich!“, bis sie nicht die Hütchen aufgelegt haben. Dann sieht auf einmal alles anders aus. Dann wirken die neuen Hüte gar nicht mehr so ausgefallen, sondern durchaus tragbar: jugendlich, flott, beschwingt und dem Frühling angemessen.

Zunächst ist man über die neuen Formen und Farben erschrocken. Der flache, tellerartige Hut beherrscht das Feld. Flache Köpfe nach flacher, am flachsten. Eine gewisse Vorliebe zeigt sich wieder für größere Hüte, die ganz schlicht gearbeitet werden und nur eine einfache Bandgarnitur aufweisen. Auch der „Breton“ besitzt die große flache Form, nur daß der breite Rand ringsum leicht aufgeschlagen ist. Auch Samtband wird zum Aufwuch gern verarbeitet.

Bei den kleineren Modellen ist die große Vorliebe für Garnituren oben auf dem Kopf auffallend. Schleifen, Rosetten, Bänder,

Blütenstüß — all das krönt die Mitte des Kopfes! Neben den rein tellerartigen Formen haben sich — zur Beruhigung für die Ängstlichen! — auch noch einige gemäßigtere Formen erhalten, so die kleine Glocke mit halbhohem Kopf, ein wenig an das alte Gässerhütchen erinnernd, und der kleine Chapeaurhut mit aufgebogenem Rand, der mit kleinem Schleier getragen werden kann. Sehr kleidsam besonders für ganz junge Mädchen ist der Aufschlagshut mit ringsum breit aufgeschlagenem Rand eine jugendliche und leidenschaftliche Form.

Mit Blumen und — Früchten hält diesmal der Frühling Einzug. Die Frühlinge sind jedenfalls auf den Hüten schon da. Man kann neben kleinen flachgelegten Blüten und biden runden Blütenstüß vielleicht

plötzlich ein Bündelchen schöner rotwangiger Mädchen sehen. Außerordentlich farbenfreudig ist die Hutmode des Frühlings. Farbenfrohe sind schon die Hüte an sich, und noch farbenfroher ist der Hutschmuck.

Neben schwarz und braun dürfen blau und grün in hellen Farben das Rennen machen. Es gibt türkisblaue und „pflaumenblaue“, ins Violette spielende Hüte, mandelgrüne und reiseblaugrüne. Die sich alle den Frühlingfarben der Stoffe anpassen. Eine besondere Modefarbe dürfte Tomatenrot werden, ebenso ein „Königsrot“, das sich dem „Königsblau“ an die Seite stellt. Alle diese leuchtenden Farben finden sich auf den schwarzen und braunen Hüten in der Garnitur wieder. Bandschmuck und Blumen schwebeln in Farben.

Es ist nicht so, daß der Frühling kommt und die Frühjahrschüte hervorlockt — der Fall liegt umgekehrt: die Frühlingshütchen sind da, das ist der sicherste Beweis, daß auch der Lenz nicht mehr lange auf sich warten läßt!

Fisch hält doch nicht vor

Eine Kochkunst für sich: das sättigende Fischgericht

Zimmer wieder hört man von Hausfrauen die Ausrufung „Fisch hält doch nicht vor!“ „Ich würde ja gern Fisch kochen“, sagt die Hausfrau, „aber mein Mann muß so angestrengt arbeiten — da reicht ein Fischgericht nicht aus. Und auch die Kinder haben dann nach zwei Stunden schon wieder Hunger!“ Wo? — Wo wird der Fisch abgelehnt und

dafür lieber Fleisch gekocht, weil es eben — „mehr vorhält!“

Nun ist allerdings der Fisch gegenüber dem Fleischgericht sehr viel leichter und schneller verdaulich, aber wäre das ein Grund, keinen Fisch zu kochen? Es ist vielmehr zu überlegen, wie man das Fischgericht trotz allem zu einer vollwertigen Mahl-

zeit ausgestalten kann, und das ist wirklich sehr einfach. Wenn der beliebte Einwurf „Fisch hält nicht vor“ laut wird, so übersehen aber die meisten Hausfrauen, daß sie zu Fleischgerichten aus alter Gewohnheit fast immer noch eine Beilage geben: Gemüse, Reis, Makkaroni usw. Beim Fischgericht läßt man es meist bei ein paar Salzkartoffeln oder Kartoffelsalat bewenden. — Aber gerade weil Fisch ein „leichtes“ Gericht ist, muß es unbedingt noch eine Beilage erhalten.

Nur wenige Hausfrauen sind sich der Tatsache bewußt, daß Fisch eines unserer wertvollsten Nahrungsmittel ist, weil der Fisch neben seiner leichten Verdaulichkeit fast alle wichtigen Nährstoffe, Vitamine und Salze in reichem Maße enthält. Der Seefisch ist darüber hinaus eines der wichtigsten Vorbeugungs- und Heilmittel gegen den Kropf und sollte darum gerade in jenen Gegenden, in denen diese Krankheit häufig auftritt, viel gegessen werden. Man hat lange Zeit geglaubt, daß die Jodarmut des Trinkwassers die Schuld trage an der Entstehung des Kropfes, heute weiß man, daß vielmehr die allgemeine Jodarmut unserer Nahrung daran schuld ist. Fische dagegen, insbesondere Seefische, sind in hohem Maße jodhaltig und wirken deshalb am besten der Kropfbildung entgegen.

Eine vitaminreiche, eiweißhaltige und knochenbildende Nahrung ist ganz besonders für die Kinder von größter Bedeutung. Es ist auffallend, daß gerade die Kinder, die in den ärmlichsten Fischerdörfern aufwachsen, so außerordentlich gesund sind. Bei ihnen stellen zweifellos bei der Ernährung Fleisch, Butter und Milch nur seltene Genüsse dar, was sie aber täglich bekommen, sind frische Fische und Krabben, die das Meer so reichlich spendet. Und die frischen braunen Buben und strammen Mädchen, bei denen von zurückgebliebener Knochenbildung keine Rede ist, sind der beste Beweis für den Wert einer solchen Ernährung.

Das vollwertige und sättigende Fischgericht ist eine Kochkunst für sich, die sich wohl zu studieren lohnt, weil die Hausfrau dadurch zugleich eine große Bereicherung ihres Küchenzettels erzielt. Wir müssen einmal von der allhergebrachten Zusammenstellung der Gerichte abgehen. Vor allem aber sollten sich alle Hausfrauen nun endlich zu Gemüsebeigaben beim Fisch entschließen. Warum nicht neben dem Fisch noch eine Schüssel mit Weißkohl, Rosenkohl, Mohrrüben auf den Tisch bringen? Warum nicht Kohlroutaden unbedingt statt mit Fleisch mit Fisch füllen? — Warum nicht einmal einen Fischereifischen baden, bei dem der durch den Wolf getriebene Fisch mit unter den Teig gemischt wird?

Es gilt eigentlich nur einen energischen Entschluß, um endlich einmal das Fischgericht in anderer und neuer Form auf den Tisch zu bringen. Dazu wird die Familie nicht nur aufatmend sagen: „Endlich einmal etwas anderes!“ — damit wird auch die alte Behauptung „Fisch hält nicht vor“ endgültig verschwinden.

Strumpfpflege

Die Pflege des Strumpfes beginnt schon vor dem ersten Tragen. Man soll Strümpfe nämlich nie anziehen, bevor sie einmal gewaschen worden sind, teils aus hygienischen Gründen, soweit es sich um farbige, besonders auch schwarze Strümpfe handelt, teils auch, weil das Wasser ihnen, soweit es seidene Damenstrümpfe sind, gut bekommt. Die Seide der Strümpfe dehnt sich nämlich beim Tragen aus und zieht sich im Wasser wieder zusammen. Deshalb ist auch häufiges Waschen für seidene Strümpfe von Vorteil. Trocknen läßt man sie am besten mit einer Klammer an Fußspitzen und Haken befestigt und nach unten hängend, so daß das Wasser richtig ablaufen kann. Um den Strümpfen die Form zu erhalten, soll man sie entweder durch Hineinfahren mit der Hand vor dem Trocknen „hohl“ machen, oder aber man rafft die ganze Beinlänge zwischen Daumen und Zeigefinger beider Hände zusammen und dehnt sie ein wenig nach der Seite. Es empfiehlt sich übrigens, bei der Beschäftigung mit feinen Strümpfen keine Ringe zu tragen. Daß man Strümpfe beim Waschen nicht reiben darf, wird als selbstverständlich bekannt sein. Am besten bereitet man sich einen lauwarmen Seifenschaum — Seifenflocken in Wasser aufgelöst und tüchtig geschlagen, bis die ganze Schüssel voll Schaum steht. — Hierin werden die nach links gedrehten Strümpfe mehrfach ausgedrückt, bis sie sauber sind, dann werden sie vorsichtig nach rechts gedreht und mit ihnen auf die

gleiche Weise verfahren. Mehrfach in lauwarmem Wasser gespült, setzt man dem letzten Spülwasser etwas Essig zu, um den Strümpfen ihren Glanz zu erhalten oder wiederzugeben. Daß sie dann, völlig naß, nicht etwa ausgedrückt oder ausgewrungen, aufgehängt werden müssen, sagten wir schon. Sind sie trocken, so kann man ihren Glanz noch mehr erhöhen, wenn man sie zwischen zwei Tüchern blügelt. Wichtig ist zur Pflege aber auch, daß man jede kleinste zerrissene Stelle sofort möglichst vor dem Waschen stopft. Ist an der Naht etwas gerissen, so kann man sie von links überwindlich zusammennähen. Wenn der Strumpf dadurch auch etwas enger wird, kann man ihn meistens doch noch tragen. Um gefallene Maschen aufzunehmen, zieht man den Strumpf vorsichtig über eine Flasche und nimmt die Maschen mit einer Häkelnadel hoch, was meist ohne Schwierigkeiten geht. Das Kunststück ist da nur, die aufgenommenen Maschen wieder so zu befestigen, daß man wirklich nichts von der Reparatur merkt. Auch das muß von links und mit ganz feinen Stichen geschehen. Am besten ist es, wenn man sich dazu einen Faden besorgen kann, der nicht nur in der Farbe genau paßt, sondern der auch etwas feiner ist als das Gewebe des Strumpfes.

Daß zur Pflege des Strumpfes auch kurzgehaltene Fußnägel ebenso beitragen wie eine glatte und saubere Innenfläche des Schuhs, ist ebenso selbstverständlich, wie daß das richtige Anziehen eine Rolle spielt. Von oben her in den Strumpf zu fahren und ihn so an seiner oberen Kante hochzuziehen, dehnt das Gewebe sehr. Viel richtiger ist es, ihn nach links zu drehen, bis man ihn gerade über den halben Fuß ziehen kann, und ihn dann über das Bein zu streifen. Auf diese Weise wird viel seltener schon beim Anziehen eine Masche fallen. Wichtig ist auch, daß die Strumpfhalter so kurz sind, daß sie nicht tiefer angreifen, als der verstärkte Schutzrand des Strumpfes geht. Ein Strumpfhalter, der im eigentlichen Gewebe befestigt wird, bringt die Maschen sofort zum Laufen.

Bei uns zu Hause



„Binde mir meine Kravatte“, sagt er zu ihr, obwohl er das garnicht nötig hat, denn er hat zwölf Jahre lang sich seine Kravatte selbst gefunden. Nur um ihrem mädchenhaften Gesicht recht nahe zu sein, in das er den ganzen Tag hineinsehen könnte vor lauter Verliebtheit. Und sie tut, was ihr befohlen wird, denn das muß doch eine junge Frau, die im Honigmond steht und mit großen Vorjahren in die Ehe gegangen ist. Drei Monate Eheglück und drei Monate junges Heim mit summendem Teekessel, frischen Brötchen morgens an der Wohnungstür und neuen schönen Möbeln! Wenn das nur anhält! Zwanzig Jahre, dreißig Jahre lang, bis ans Ende ihrer Tage.

Der empfindliche Magen kann manches nicht vertragen

Keinen kalten aufgeschnittenen Braten, wohl aber gekochtes, kaltes, von jeglicher Haut und Fett befreites, feingewiegenes Fleisch!

Keine Speisen mit gerösteter Zwiebel bereitet. Sehr gut hingegen geschälte gekochte Zwiebeln, welche leicht verdaulich und gesund sind. Können auch gekocht passiert als Würze zu verschiedenen Speisen verwendet werden.

Keine braune Butter, wie sie häufig zu abgekochten Gemüsen, Fisch und Mehlprodukten gereicht wird! Man gibt ein Stückchen gute frische Butter unmittelbar vor dem Auftragen auf die bereifende Speise.

Kein gepökeltes oder geräuchertes Fleisch.

Keine gewöhnlich zubereitete Eierpfanne oder weichgekochte Eier, wohl aber hartgekochte, durch ein Haartuch gedrückte Eier (Eigellb ist leichter verdaulich als Eiweiß).

Frühlingsmännchen beim Herrenschneider

Die Männer werden erstaunlich farbenfreudig / Kombinierte Anzüge sind immer praktisch / Was macht eigentlich Ihr Frühjahrmantel?

Wenn Frauen schon zeitig im Jahre von der neuen Frühlingsmode, von Mänteln und Kostümen und neuen Straßentüchern sprechen, pflegen die Männer mehr oder minder nachsichtig zu lächeln. Und sie tun dann so, als ob es für sie selbst so etwas wie Modestragen überhaupt nicht gäbe, als ob die Herren der Schöpfung über solche Interessen und solche Neuheiten keinen Himmel weit erhaben wären! Aber dann kommt plötzlich so eine Art heller blauer Vorfrühlingsstimmung, und da treffen sie mitten in der Stadt einen jungen Mann, der verträglich schied aussieht. Der einen helleren Anzug und einen funtelnagelneuen, erstklassig geschnittenen Frühjahrmantel trägt und dazu einen kleidsamen Hut. Es ist merkwürdig: diesen schiden jungen Mann sehen sie alle wie erschrocken an, und auf einmal kommt es ihnen zum Bewußtsein, daß sie wirklich auch etwas für ihre äußere Erscheinung tun könnten. Hinzu kommt, daß die Sonne wärmer scheint und nun der schwere Wintermantel auf einmal wie Zentnerlasten auf den Schultern drückt. Da wird der Entschluß gefaßt: ich brauche einen Frühjahrmantel!

Mit dem neuen Frühjahrmantel fängt es an, er ist zunächst das wichtigste Kleidungsstück, und wenn der vorjährige nicht mehr getragen werden kann, heißt es nach einem neuen Umschau halten. Gegenüber den Wintermänteln fällt an dem neuen Frühjahrmantel auf, daß er erheblich kürzer ist. Auch sonst wird in der Qualität des Stoffes wie im Schnitt darauf Rücksicht genommen, daß jetzt ein leichteres, bequemerer Kleidungsstück für die ersten warmen Tag gebraucht wird. Der gewissermaßen wichtige Schnitt des winterlichen Mäntels ist stark gemildert, die Stoffe sind bedeutend leichter.

Aus der Reihe der neuen Mantelmodelle heben sich 2 Haupttypen heraus: der zweifelhafte Paletot und der schlichte, aber vornehme „Chesterfield“, der dunklere, schlichte

Stadtmantel aus Diagonalstoff mit kleinen Revers und verdeckter Knopfleiste. Daneben stehen die ausgesprochen sportlichen Mäntel, bei denen man jetzt wieder zum Raglan übergeht, gleichgültig ob sie weit und bequem geschnitten sind oder durch einen Gürtel zusammengehalten werden.

Die Herrenmode der kommenden Saison zeichnet sich durch auffallende Farbenfreudigkeit aus. Sowohl bei den Mänteln wie auch bei den neuen Anzügen ist fast keine Farbe ausgeschaltet. Während man sich noch im Vorjahr mit Vorliebe auf besondere Farben und Kombinationen beschränkte, wobei Grau, Braun und Grün im Vordergrund standen, trägt man diesmal so gut wie alles. Außerordentlich beliebt sind für Mäntel wie für Sportanzüge Roppenstoffe, wobei durch die farbigen Roppen besonders lebhaft wirkungen erzielt werden. Farbstellungen von Braun-Weiß, Grün-Weiß, Blau-Weiß, Schwarz-Weiß findet man dabei viel. Für Anzüge haben sich natürlich alle Schattierungen von Grau erhalten daneben aber werden ebenso blaue (auch hellere), bräunliche bis ins Gelbliche spielende Farbtöne getragen. Streifen und für Sportanzüge Karos sind als Muster sehr beliebt.

Die Mode der kombinierten Anzüge, bei denen ein Jackett mit aufgesetzten Taschen zum langen Beinkleid getragen wird, hat dazu geführt, daß man in der neuen Frühlingsmode einen Sakkotyp herausgebracht hat, der einen ähnlichen Schnitt bei einer Hose aus gleichem Stoff verwendet. Der Sakko, der ausgesprochene Stadtmantel, fällt durch die großen, aufgesetzten Taschen auf.

Auch in der Frage der kombinierten Anzüge zeigt sich wieder eine Neuerscheinung im Modebild. So wie man schon im Vorjahr Anzüge aus verschiedenen Farben kombinierte, ist man jetzt dazu übergegangen, in der Musterung Gegenstücke herauszubringen.

Man trägt also zum Beispiel die Hose in Fischgräten-Muster, das Jackett mit Waffelmuster oder die Hose aus Roppenstoff und dazu die karierte Jacke.

Und endlich die Kleinigkeiten der Mode, die ja stets den ersten Punkt auf das legen und den Anzug vervollständigen. Der gut angezogene Mann muß sich da um viele Dinge kümmern: um Oberhemden, Kravatzen, um Hut und Schal und Strümpfe.

Die Farbenfreudigkeit äußert sich auch in der Mode der Oberhemden. Man trägt leuchtende Streifen auf weißem Grund, wobei durchaus keine Farbenübereinstimmung zwischen diesen Streifen und dem Anzug notwendig ist. Man kann es also ruhig wagen, hier starke Kontraste zu schaffen: den roten Streifen zum blauen Anzug, den blauen Streifen zum braunen Anzug. Auch die Herrenmode strebt — genau wie die Damenmode — eine farbliche Übereinstimmung modischer Kleinigkeiten an. Zum grünen Hut werden grüne Strümpfe getragen, zum blauen Hut blaue Strümpfe. Strümpfe sind überhaupt sehr wichtig geworden. Schon spricht man von einer ausgesprochenen Strümpfmode. Nicht zuletzt beim Sportanzug spielt ja der Strumpf eine wesentliche Rolle.

Auch zum Hut wäre ein Wort zu sagen. Grün, Blau und ein helles Braun stehen farblich im Vordergrund. Im allgemeinen soll der Hut für die Stadt nicht zu sportlich sein, man wird also zu schmale Bänder und Bordeln vermeiden.

Die Männer tun, als ginge die Mode sie nichts an. Aber die Mode ist und bleibt immer weiblich — und darum kümmern sie sich schließlich doch darum. Es ist nur eine Frage der Zeit: die tiefgründige Konferenz mit dem Schneider kommt schließlich doch, und die ganz Klugen werden sie nicht zu lange hinauschieben.



Die Fütterung

Ein Punkt, bei dem recht häufig große Verstöße vorkommen, ist die Fütterung. Und doch hängt das Wohlbefinden und Wohlergehen unserer Liebhaber so sehr davon ab, was und wieviel man füttert. In der Regel läßt sich der Anfänger dazu verleiten, zu viel — namentlich Trockenfutter — zu geben. Selbst wenn die dem Auge sichtbaren Futterreste regelmäßig entfernt werden, so lösen sich doch noch eine Menge Stoffe im Wasser auf, häufen sich hier an und trüben es, so daß regelmäßiger Wasserwechsel die Folge ist. Bei fortgeschrittenen Liebhabern werden häufig die Zuchtstadien viel zu reichlich mit Futter versehen. Da nun während der Fortpflanzungsperiode schon an sich der Blutandrang nach den Geschlechtsorganen ein besonders starker ist und durch reichliche Fütterung noch vermehrt wird, so treten leicht Eierstockentzündungen ein. Die sogenannten Scheinschwangerschaften der lebendgebärenden Zahnfischlinge sind auf diesen Umständen zurückzuführen. Man füttere daher lieber etwas knapp als zu reichlich. Zur Bequemlichkeit der Liebhaber befinden sich verschiedene Trockenfutter im Handel. Die guten Marken sind mit Sorgfalt zusammengeleitet, enthalten die nötigen tierischen und pflanzlichen Bestandteile im richtigen Verhältnis und werden in verschiedenen Körnungen, der Größe der Fische entsprechend, hergestellt. Da sich das trockene Futter über die ganze Oberfläche des Wassers ausbreitet, gibt man es in sogenannte Ringe. Grobkörniges Futter ist vor dem Verfüttern aufzuweichen; quillt es erst im Magen der Fische,

dann gibt es bei starken Fressern, wie zum Beispiel Schleierfischen, oft böse Störungen. Manche Liebhaber wollen besonders vorsichtig sein und brühen ihr Trockenfutter vor der Verwendung ab. Das ist nun durchaus zu verwerfen, wenn das Futter Eiweiß enthält. Darmverstopfungen sind die notwendige Folge davon. Gegen die Verwendung von gutem Trockenfutter ist sonst nichts einzuwenden. Nur soll man verstehen und bedenken, daß reine Nährstoffe nicht die alleinigen Bestandteile eines guten Futters sein dürfen. Der Darm muß auch Arbeit haben, und außerdem soll der Fischkörper nicht nur Blut, Fleisch und Fett bilden, sondern auch Knochen und Schuppen. Ein gutes Fischfutter muß demnach auch Hautpanzer von Parasiten enthalten. Wenn also die Fische bei hochwertigem Nährfutter auch ansehnend gut gedeihen, so soll man doch recht häufig nebenbei lebende Nahrung reichen. Das beste Futter bilden die kleinen Krebs-tiere des Süßwassers, die man gewöhnlich als Wasserflöhe und Hüpferlinge bezeichnet. Die Wasserflöhe heißen auch Daphnien. Die Hüpferlinge nennt man Cyclopa, weil sie wie die Riesen der Sage, die Cyclopen, an der Stirn ein Auge tragen. Man findet solche in fast jedem Tümpel, Dorfweiher usw., wo sie oft in ungeheuren Mengen auftreten. Zum Einsammeln derselben empfiehlt sich ein zusammenklappbares Netz mit Müllgaze bespannt und einem in zwei Teile zerlegbaren Stod. Damit man keine Fischparasiten in die Behälter einschleppt, nehme man lebendes Futter nur aus frischreinen Gewäss-

ern. Die in einem handlichen Gefäß nach Hause transportierten Daphnien verfüttere man nie sofort, sondern entleere sie in ein größeres Gefäß (emaillierten Eimer u. dgl.), das man mit frischem Wasser anfüllt und kühl und dunkel stellt. Die gefürchtete Hydra, die man mit dem lebenden Futter leicht einschleppt, setzt sich an den Wandungen des Behälters an. Man entnimmt daher das nötige Futter stets aus der Mitte des Gefäßes. Fast alle Gewässer mit schlammigem Grund enthalten rote Mückenlarven, die ein sehr geschätztes Futter darstellen. Man gewinnt sie in größerer Zahl durch Auswaschen des Schlammes, oder man erbeutet sie mit dem Rüttelnetz zur Nachtzeit, da sie dann aus ihren Röhren heraus und an die Oberfläche des Wassers kommen. Glücklicherweise sind rote Mückenlarven mit Ausnahme der letzten Monate fast das ganze Jahr im Handel erhältlich. Namentlich im Winter, wenn anderes Lebendfutter kaum aufzutreiben ist, sind sie von unschätzbarem Werte. Zeigt sich in einem Graben der rote Bachgrünwurm (Tubifex), so wäscht man sie im feinstmaschigen Netz aus und hat dann ein recht wertvolles Futter, das nur wenige Fische (etwa Haplochromis) verschmähen. Der Schlamm ist von Kolonien solcher Tiere oft an muß bis handtellergroßen Stellen lebhaft rot gefärbt. Manche Fische, wie Barsche, Sochlfische usw., wollen kräftigere Bissen haben, und ist für solche der Regenwurm gerade recht. Man findet solche in der geeigneten Größe meist in großer Zahl an solchen Stellen, die reichlich Stallmist enthalten haben und gut feucht gehalten werden. Es bleibe der Geschicklichkeit des Liebhabers überlassen, sich eine solche Kultur im Keller anzulegen, damit er in der kalten Jahreszeit nicht in Verlegenheit komme. Diese Würmer sind von Zeit zu Zeit mit etwas geriebener Möhre zu füttern, so erzielt man mit der Zeit eine reiche Nachkommenschaft. Nahe Verwandte des Regenwurmes sind die Fuchsträner. Es sind kleine weißliche Würmer, die man in Blumentöpfen und Gartenerde findet. Diese lassen sich leicht züchten. Eine kleine Holzstange wird zu Dreivierteln mit trocke-

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel

a — al — an — brandt — cel — chi — de
— de — di — di — dis — e — eif — eng
— fe — fel — flo — ge — gen — ger —
hab — i — i — fe — kom — kopf — land
— laß — lau — leib — ma — nat — ne
— nel — nie — o — luo — ra — ra —
— ra — recht — rei — rem — ro — rü — sa
— schen — sei — sie — ste — stral — te —
— tel — ten — ter — ti — to — tow — turn
— turn — us — ut — va — wa — wald.

Aus den vorstehenden Silben sind 27 Wörter zu bilden, deren Endbuchstaben, von oben nach unten, und Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Zitat von P. von Winter ergeben. (ch und qu gelten als ein Buchstabe).

Die zusammengefügten Silben haben folgende Bedeutung: 1. Vorort von Berlin, 2. Satzzeichen, 3. Erfinder der hundertteiligen Thermometer = Gradeinteilung, 4. Strom in Indien, 5. Roman von Sinclaire, 6. Maler, 7. Königreich, 8. jagdbarer Vogel, 9. Bewohner von Afrika, 10. Stadt in Holland, 11. Volksunterhaltung, 12. Knaus, 13. Hiebwaaffe, 14. Pflanzenwelt, 15. Störorte, 16. Zupfinstrument, 17. talische Wein, 18. Planet, 19. Tadel, 20. Wahrzeichen einer Großstadt, 21. Giftzeichen auf Etiketten, 22. Waldbehörde, 23. Gewürz, 24. theosophischer Begriff, 25. Gewebe, 26. Reptil, 27. Spöttelei.

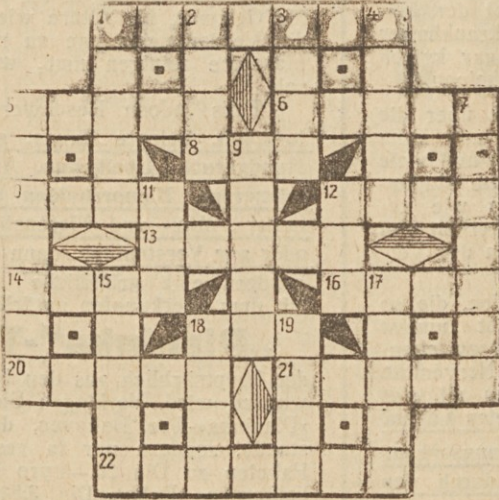
ner Gartenerde gefüllt. Man stelle sie warm und halte die Erde immer mäßig feucht. Eine Portion Enchyträen zur Zucht liefert jede größere zoologische Handlung. Als Futter werden den Würmern allerlei Reste vom Mittagstisch gereicht, es genügt aber auch, wenn man die Erde in der Kiste von Zeit zu Zeit mit Milch trinkt. Natürlich nicht zu viel Enchyträen werden von allen Fischen gern genommen. Neben dem tierischen Futter lieben manche Fische auch pflanzliche Nahrung. Cypriniden, lebendgebärenden Zahnkarpfingen und einigen Chytridenarten gibt man einen Bausch der Biegamen Nitella (Nitella flexilis) in das Becken.

Jeder Liebhaber, sei es der Anfänger oder auch der Züchter, sollte sich über das Kapitel „Fütterung“ ein Spezialwerk anschaffen, oder bei einem Aquarium-Verein Hilfe holen, da leider immer wieder grobe Verstöße gegen die Gesundheit unserer Pfleglinge vorkommen.

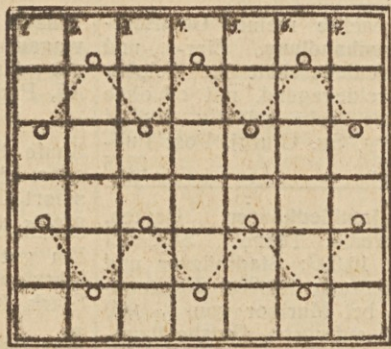
Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Erzengel, 5. elektro-technischer Ausdruck, 6. Rest im Weinglas, 8. Zahl aus der Telefonsprache, 10. Himmelskörper, 12. Halbmetall in der Danziger Bucht, 13. Stadt in Schlei, 14. junges Haustier, 16. „ergeben“, 18. Hafenstraße, 20. Heidekraut, 21. russische Münze, 77. Schädling der Rebe.

Senkrecht: 1. Edelstein, 2. Waldgewächs, 3. Fluß in Mittelitalien, 4. Nebenfluß der Aller, 5. Arzneigewächs, 7. männlicher Vorname, 9. Strom in Rußland, 11. kirchliches Gebäude, 12. Kopfbedeckung, 15. ländlicher Beruf, 17. Käseart, 18. junges Haustier, 19. weiblicher Vorname



Bildrätsel



a — a — a — a — a — b — c — e —
e — e — f — f — g — h — h — h —
i — i — i — i — j — l — m — n — n —
n — n — n — o — o — o — p — r — r —
r — r — j — j — j — t — u — u — d.

Die zusammengefügten Buchstaben haben folgende Bedeutung: Von oben nach unten: 1. andere Bezeichnung für Löcher, 2. getrocknete Frucht, 3. Vogel, 4. orientalische Kopfbedeckung, 5. Form des Wassers (am Strande), 6. Vorname Goethes, 7. Seitenansicht (Querschnitt). — Die Bildrätsel, von links nach rechts, dann von rechts nach links verfolgt, nennen einen Polarforscher.

Arithmetischer Scherz.

(a—m + (b—h + c—d) + (d—e) = x.
a = Baumwerk, b = Körperteil, c = Sternschnuppe, d = Längenmaß, e = großes Gewässer, x = Trauerspiel von Fr. Schiller.

Aus drei mach eins

Hell — Lieb — Narde
Welle — Rab — Kogen
Nimm — Wort — Ellen
Nachen — Rahm — Ei
Grund — Ma — Usa
Juster — Eis — Ase
Chor — List — Fran
Heim — Zel — Runde
Wall — Ernst — Wein
Nute — Ren — Berig
Bart — Wille — Ries
Scham — Po — Agnes
Ulas — Ster — Wolle
Teig — Eins — Kinn
Rehe — Ring — Gold

Entnimmt man jedem einzelnen Wort einen bestimmten Buchstaben und stellt die Uebersreste jeder Zeile zusammen, so entstehen bekannte Hauptwörter, welche mit ihren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen bedeutenden Dichter der Neuzeit nennen.

Der Unzerrennlache.

Nach auf die Erde wirft wohl jedermann,
Der nach mir sucht und mich nicht finden kann;
Jedoch umsonst! Ich haften an ihm fest,
Wohin er mich auch immer fallen läßt.
Doch was mich an ihn bindet, ist nur Schein,
Und immerdar kann ich nicht bei ihm sein.
Oft bin ich fort, doch komm' ich unbedingt
Des Nachts zurück, wenn man die Lampe bringt.
Und, ist des Lebens kurzer Tag dahin,
Wird jeder werden, was ich selber bin.

Auflösungen aus der letzten Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.

1. Rum, 2. Saphir, 5. Tee, 6. Nida, 7. Rot, 9. Elle, 11. Otto, 12. Don, 15. Tenor, 17. ist, 19. Raa, 21. Grog, 23. Sarg, 25. Gut, 27. Uhr, 28. Rurine, 31. Ger, 32. Opal, 34. Adam, 36. See, 37. Eliz, 38. Mt, 39. Zitrin, 40. Arm. — Von oben nach unten: 1. Reh, 2. Silo, 3. Ahe, 4. roh, 5. Türkis, 6. Mar, 8. Tod, 9. Eta, 10. Gong, 13. No-ra, 14. Jar, 15. Tau, 16. Rohr, 18. Trug, 20. A. Ge, 22. Granat, 24. Gier, 26. Tobas, 29. Sam, 30. Eis, 32. Ddin, 33. Bez, 34. Mi, 35. Alm, 37. er, 38. ar.

Kleine Änderungen.

Pappe, Welle, Barren, Jgel, Kern, Schrein, Bild, Gaus, Pate, Welle, Lima, Panna, Elze, Ceder, Loh, Wille, Helm, Cello, Bahn, Kante, Helene, Karten, Halb, Keim, Herr, Wanne, Rat, Gebet, Ruder. — „Merger ist ein schlechter Berater.“

Versteckträtzel.

Friedrich Bodenstein.

Wortverbindungen.

Eisenbahnen, Herzogin, Maßregel, Massen grab, Schmiedeberg, Kanonenrohr, Kaufmann, Passagier, Kirchenchor, Brieftaube, Stationsarzt, Spieloper, Kopierpresse, Antergelene, Magdeburg, Winterrad. — „Borgen macht Sorgen.“

Mosaikaufgabe.



Zusammengefügträtzel.

Viel, leicht; vielleicht.

Besuchstarkenrätzelprüfung.

Marie von Ebner-Eschenbach.

Doppelsinn.

ehe, Ehe.

Am Schauspieler.

Markt, Kram; Krammarkt.

Das einzige Kind.

„Mutti, heute hat sich der Lehrer nach unserer Familie erkundigt. Ob ich noch Geschwister hätte, wollte er gern wissen.“ — „So, das ist ja schön, daß er soviel Interesse für sich zeigt. Was hast du gesagt?“ — „Ich sei das einzige Kind.“ — „Und was hat der Lehrer dazu gemeint?“ — „Er hat geantwortet und gesagt: „Na, Gott sei Dank!““

Abenteuer um Brigitte

Roman von Marise Sonneborn

30

Als Holm und Rudhard etwas nach sieben Uhr an jenem Morgen auf Monplaisir ankamen, trafen sie unruhige, verstörte, aber auch böse Gesichter.

Misses Stable hatte Sofia — Sofia dem Hausmeister — dieser den anonymen Dienstboten in der Küche, die Brigitte nie gesehen hatten und von denen sie von weitem als „die Braut des jungen Herrn“ etwas vorzeitig bestaunt worden war, die heftigsten Vorwürfe gemacht, weil Brigitte nirgends zu finden war.

Der Hausmeister hatte das Tor vorsorglich mäßig verschlossen — wodurch es einfach unmöglich war, daß jemand, der nicht fliegen konnte, außerhalb der Befestigung sein konnte, der darin gewesen, als er sie abschloß.

Damit hatte er alle anderen beruhigt.

„Sie ist gewiß in eines der entlegeneren Zimmer gegangen und dort eingeschlafen. Sie wird schon wiederkommen.“

Damit hatten sich alle getröstet, und erst als Sofia am Morgen um sieben Uhr — wie stets — in die unverriegelten Räume der jungen Dame ging, um das Bad zu bereiten, und das Bett unberührt fand, bemächtigte sich Misses Stable eine lebhaftere Unruhe.

Sie schalt in ihrem schottischen Englisch auf den französischen Hausmeister und die spanische Jose ein, die zwar nichts verstanden, aber die zornigen Gebärden sahen und in ihren Sprachen antworteten, was sie für angemessen hielten. Nun verstand Misses

Stable wiederum die beiden wenig oder gar nicht, sah aber — wie jene bei ihr — Ausdruck und entsprechende Gebärde. Beleidigt, empört über den Mangel an Respekt — wütend, besonders über die „tollste Brigitte“. — Wie konnte man nur so beharrlich verschwinden! Einfach schling — zog sie sich auf ihr Zimmer zurück, wickelte ihre Papiloen gemächlich ab und begann sich zu putzen für den beginnenden Tag.

Als Sofia sie rief — Mister Clifford sei da (so liebte es Henry, sich nennen zu lassen) — mit einem fremden, älteren Herrn — kam sie in schönster Kampfesstimmung herunter.

Die beiden Herren ahnten noch nichts von dem neuerlichen Verschwinden der jungen Dame und wünschten nichts, als daß sie gerufen werde und ein weites Frühstück mit ihnen einnehme. Sie strahlten so vor Freude und Vergnügen, daß Misses Stable ihre absolute Ahnungslosigkeit eigentlich hätte gleich sehen müssen. Doch weil sie ein böses Gewissen hatte, war sie ohne alle Beobachtungsgabe und begann sogleich sich zu verteidigen.

„Ich lehne jede Schuld — jede Verantwortung ab. Ich war krank. Ich hatte Kopfschmerzen. Ein neunzehnjähriges Mädchen ist kein Baby — und ich bin keine Kindermagd. Ich weise jeden Vorwurf ab!“

„Ich verstehe Sie nicht“, sagte Henry überwältigt von dem hervorbrechenden Temperament der würdigen Schottin. „Was ist mit Fräulein Holm?“

Nun brach Misses Stable in Tränen aus.

„Sie ist fort — verschwunden! — Wir suchen sie rastlos! Wir wissen nicht, wo sie noch sein kann!“

Henry erblickte.
Sein erster Gedanke war: Ist Brigitte entflohen?

Aber der Hausmeister versicherte, das große Tor sei verschlossen gewesen. Es sei ein Ding der Unmöglichkeit, daß irgendwer das Anwesen verlassen habe, ohne von ihm bemerkt zu werden.

„Was ist mit meiner Tochter los?“ fragte Holm, der dem Gespräch in den Dialekten der fremden Sprachen nicht völlig zu folgen vermochte.

„Man kann sie nicht finden! — Sie ist fort!“

Ein böser Verdacht zischte für einen Moment in Holm empor. Aber er sah Henrys ehrlich, entsetztes Gesicht und unwillkürlich tröstete er ihn.

„Wo soll sie sein? Brigitte ist vernünftig und geistig! Wer hat sie denn zuletzt gesehen?“

Sofia hatte dem gnädigen Fräulein das Lunch serviert.

„Und nachher?“

Alle sahen sich betreten an.

„Misses Stable“, sagte Henry, mit einer Strenge im Ton, die niemand seiner liebenswürdigen Art zugetraut hätte. „Wo waren Sie?“

„Ich war krank — lag im Bett! Lord Rudhard, Ihre Großmutter vertraut mir!“

„In diesem Falle haben Sie mein Vertrauen getäuscht. Ich hatte Ihnen meine Braut — ganz unwillkürlich gebrauchte Henry diese Bezeichnung für Brigitte — noch besonders ans Herz gelegt!“

„Ueber ihre Seele habe ich gewacht...“

Rudhard winkte ab.

„Hausmeister!“

„Das Tor war zu. Ich kann Zeugen bringen! Lieferanten, Boten aus einem Geschäft aus Syerres. Sie alle mußten schellen und warten, bis aufgeschloffen wurde. Hinter ihnen verschloß ich von neuem.“

Der Mann machte einen sicheren u. ruhigen Eindruck. Unwillkürlich schenkte man ihm Glauben.

Der erste Tag ging hin. Holm zwang den Jungen, sich hinzulegen und zu schlafen. Er blieb bei ihm im Zimmer und schlief selbst ein wenig — auf ein Ruhebett ausgestreckt.

Früh am nächsten Morgen begann von neuem die harte Suche.

Man sah in jedem Gemach des Schlosses nach — auch in denen, die während Brigittes Aufenthalt nie geöffnet worden waren und die man jetzt auch verschlossen vorfand. Man ging sogar auf den Boden und öffnete jede Truhe die groß genug war, einen Menschen zu fassen.

Alles umsonst.

Merkwürdigerweise war niemandem die in der Bibliothek auf dem Boden liegende Leiter aufgefallen. Henry selbst hatte sie wieder an Ort und Stelle gelegt, wobei er noch nicht einen Meter von der so schmerzlich Gesuchten entfernt war.

Man suchte nirgends weniger als in diesem übersichtlichen Raum. Aber selbst wenn man gesucht hätte, was hätte es genutzt?

Spät am Abend dieses zweiten Suchtages meldete sich ein Auto vor dem Tor. Aufgeregt telephonierte der Hausmeister, der zu öffnen geist war, durch das Haustelefon: „Der Herr Herzog...“

Der Herr Herzog kam aber nicht allein. Ihm war mit ihm — Ellen, der Graf Albert und die Kammerzofe der Duchesse.

Suche den Grund, so wirst du gesund!

Das ist die erste Regel der Heilkunst und zu ihr gesellt sich noch der Volksspruch: »Bei jedem Unheilen prüfe vorerst den Magen!«, denn wie dies tausendjährige Beobachtungen ergeben haben, ist der Magen häufig der Ausgangspunkt auch solcher krankhafter Erscheinungen, die für das unkundige Auge gar keinen Zusammenhang mit dem Magen zu haben scheinen.

Schließlich kann ja auch nicht jedermann über die Herkunft aller Krankheiten unterrichtet sein und kann daher auch nicht wissen, daß z. B. Wimmerin und viele andere Hautmängel ebenfalls durch mangelhafte Magen- und Darmtätigkeit entstehen können, ebenso wie geradezu gegensätzliche Erscheinungen, wie Magerkeit und Fettsucht, ihre Ursache fast immer in Mängeln der Verdauungsorgane haben.

Und dann die unregelmäßige Blutzirkulation, die so viele Gesundheitsstörungen verursacht, sie ist zumeist auf den kranken Magen und Darm zurückzuführen, ebenso wie Bleichsucht, Schwäche, Blutarmut, Nervosität, Schlaflosigkeit, frühzeitiges Altern usw., denn all dies hängt mit dem Blute zusammen und Blut ist das Leben!

Nur der gesunde Magen, gesunde Verdauungsorgane können Blut erzeugen und gesundes Blut durch den ganzen Körper zirkulieren lassen.

Reg. untr Sp. Nr. 1349 vom 9. VII. 1932

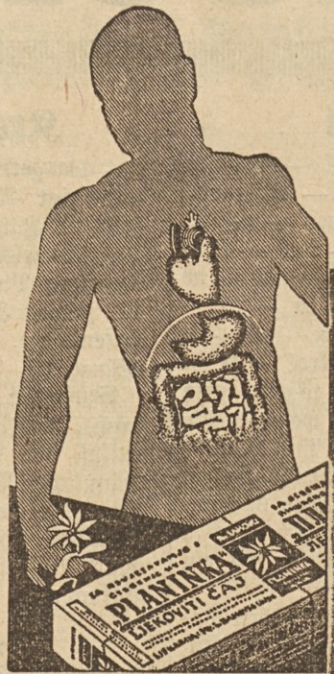
Auch die Adernverkalkung (Arteriosklerose) haben ihren Grund hauptsächlich in der mangelhaften Blutzirkulation. Es ist darum ein Gebot für Kranke ebenso wie für Gesunde, für Ältere wie für Junge, den Magen und die Verdauungsorgane zu reinigen, wie man auch jede Maschine reinigen muß, wenn sie ordentlich arbeiten soll.

Falls jedoch Beschwerden eintreten, wie **Appetitlosigkeit, belegte Zunge, schlechter Geschmack, übler Mundgeruch, Übelkeiten, Aufstoßen, Sodbrennen, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden (Goldader), Schwindelanfälle, Leber-, Milz- und Nierenstörungen, träge Darmtätigkeit oder gar Verstopfung**, dann dürfen Sie keinesfalls zögern sondern eine gründliche Durchreinigung vornehmen mit dem anerkannten natürlichen Mittel

„Planinka“-Tee BAH »VEC

der hauptsächlich aus den besten Alpen-Heilkräutern gewonnen wird. Verlangen Sie in Apotheken ausdrücklich »Planinka“-Tee Bahovec, der nicht in geöffnetem Zustande, sondern nur in geschlossenen und plombierten Paketen zu Din 20.— pro großes Paket, Din 12.— pro halbgroßes Paket, Din 3.50 pro Versuchspackung verkauft wird, mit der Aufschrift des Erzeugers:

Apotheke Mr BAHOVEC, LJUBLJANA



1598

Glühlampen mit Garantie!



Wipplinger Jurčičeva 6

Geschäftsleute Achtung! 2 neue große Stellagen und 2 neue, lange Verkaufstische preiswert zu verkaufen. Konfektion »Obnova«, Marijina ul. 24. 2229

Empire-Schlafzimmer, großer Spiegel, mit Pfeilerisch, elektr. Stehlampe, Sitzmöbel, Geschirr, Porzellan und Anderes zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 2230

Schönes Schlafzimmer, komplett, sowie Zither zu verkaufen. Adr. Verw. 2231

Pflug samt Räder, zweirädriges Milchwagen, Kellereiter, zweirädriger Federhandwagen zu verkaufen. Slovenska 26, Lamminger. 2243

Klavier (Piano), schwarz, herrlicher Klang, zu verkaufen. Preis 10.000 Din. Anfr. »Konfekcija Greta«, Burg-Kino. 2244

Singer-Nähmaschine sowie Herren- und Damenfahrrad billig zu verkaufen. Mehanična delavnica Draksler, Vetrinjska ulica 11. 2263

Zur Frühjahrspflanzung! Obstbäume in allen Formen und schönsten Sorten, Zier- und Alleeabäume, Ziersträucher, Koniferen, Perennien hat abzugeben »Vrtarinja in drevesnica Olepsava« nega družstva za mesto Maribor, Koroščeva ulica 29. Preisliste gratis. 2296

Zu vermieten

Keller, groß und trocken, Balkan, Aleksandrova 35. 1838

Zimmer und Küche zu vergeben. Studenci, Kralja Petra cesta 45. 2175

Wohnung, Zimmer und Küche, mit 1. April zu vermieten. Pobrežje, Sokolska ul. 19. 2133

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Gehämmerte Senk- und Platten Fußböden nach Maß und Gipsabdruck aus Aludur-Aluminium erzeugt Bandagist Podgoršek Nachfolg. F. Bela — Slovenska ul. 7. 1519

Prothesen, Bruchbänder, Leibbinden sowie alle Art Bandagen erzeugt nach ärztlicher Vorschrift Bandagist Podgoršek Nachfolg. F. Bela, Slovenska ul. 7. 1520

Maschinschreibarbeiten, Vielfältigungen, Lichtpausen, Übersetzungen. Kovač, Gosposka 46. 1791

Gasthaus »Triglav« (Voller). Am Samstag und Sonntag Konzert, Jazzmusik. Ramšak 2270

Hallo! Im Gasthaus Lipuš Marica (früher Lahajner) heute Samstag und morgen, Sonntag Leberwurstschmaus bei ausgezeichnetem Tropfen. — Abonnenten werden aufgenommen. Sehr gute Weine zu Din 8.—, 10.— und 12.— gelangen zum Ausschank. 2294

Verschiedene Bauarbeiten sowie **Küchen- und Zimmerrenovierungen** bestellen Sie billigst in der Tischlerei Unterlechner, Vojašniška 12. 781

Einlagebücher

aller Geldinstitute, Staatswertpapiere kaufen wir Anleihen

Bar oder Einlagebücher gegen grundbücherliche Sicherstellung und Kapitalanlage auf Realitäten

1. Satz vermitteln wir fachmännisch und sicher. 13271

Bančno kom. zavod Aleksandrova 40

Herrlich gelegenes Bauernhaus, Stallungen, großer Obstgarten, Feld, zu verpachten. Ludwig Mandl, Zg. Radvanje bei Maribor. 2184

Verkaufe billig wegen Familienverhältnissen schönen, nahen Stadtbesitz für Pension oder ständig. Wohnen geeignet, sehr ertragreich. Selbstinteressenten schreiben unter »Paradies« an die Verwaltung. 2272

Verpachte meine Gemischtwarenhandlung, Eier- und Getreidegeschäft in reicher Getreidegegend, mit od. ohne Lager, sehr günstig. Rudolf Löwy, Sv. Gjurgj, Post Ludbreg. 2225

Einfamilienhäuser, Garten, Pobrežje, Tezno. Studenci von 10.000; Stadthäuser und Villen von 100.000; Besitzungen bei Maribor von 30.000 Din aufwärts. **Gutsbesitzungen**, Gasthäuser, Waldgüter verkauft Realitätenkanzlei, Maribor, Slovenska ulica 26. 2242

Neue Villa mit groß, Garten und Zinshaus mit Garten zu verkaufen. Anfragen unter »Nr. 1« an die Verw. 2241

Günstige Kaufgelegenheit! Einstock-Villa, Maribor-Westen, Neubau, steuerfrei, drei Wohnungen, schöner Garten, Hypothekübernahme möglich, äußerst preiswert zu verkaufen. Anfragn unter »1899« an die Verw. 2295

Linzer- oder Fleischhauwagen, ev. Kalesche, leicht, gut erhalten, kauft Ivan Meleš, Podlehnik pri Ptuj. 2311

Kaufe Sparbuch der Mestna oder Ljubljanska, 15.000 Din sofort. Anträge unt. »Höchstpreis« an die Verw. 2286

Ein gut erhaltener Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Stark, Koroška cesta 6. 2305

Zu verkaufen

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ulica 22, gegenüb. H. Weigl. 2097

Riesling 1935 verkauft ab 5 Liter aufwärts mit Din 7.— Weingut, Meljski hrib, Or. Scherbaum. 875

Besitzer! Veredelte Reben, reine Sorten und Unterlagen, wilde Stöcke, Obstbäume verkauft Zihor Franjo, Zamušani, p. Sv. Marijeta pri Moškajcih. 2131

Manufakturwaren zu Fabrikspreisen

bekommen Sie nur im **ČEŠKI MAGAZIN** Maribor, Ulica 10. oktob.

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hader, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens, Putzhader, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst **Arbeiter, Dravska 15**. Telefon 26-23. 30

Hutreparaturen von 10—25 Din, große Auswahl von Sportkappen in allen Farben und Qualitäten von Din 10.— an. Auswahl in Hüten einheimischer Erzeugung nur bei Babošek, Hutmacher, Vetrinjska 5. 2182

Achtung! Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich mein Friseursalon sonntags von 1/8 bis 12 Uhr offen halten werde. Erbiete mir Ihren gesch. Besuch. Dobosič — Maribor, Magdalenska 33. 2210

Billige und dauerhafte Dauerwellen werden ausgeführt im Friseursalon Weiß, Koroška cesta 52. 2211

P. T. Damen, überzeugt euch! Die schönsten Dauerwellen macht Ihnen Marib. Friseur, Orožnova 1, gegenüber der Stadtparkasse. 2229

Am Samstag Schrammelkonzert. Gasthaus Slavec, Tel. 20-98. 2221

Für eine junge Angora-Katze wird von Männchen von derselben Gattung zum Paaren gegen Belohnung gesucht. Anträge unter »Angora« an die Verw. 2222

Buschenschank in der Stadt oder Umgebung gesucht. Anträge unter »Vinotoč« an die Verw. 2223

Teile mit, daß ich stets auf meinem Lager haben werde: Kalk, Ziegel, das ganze Zaunmaterial. Bauholz u. Schnittmaterial. Studenci, Trgovina R. Krasser. 2310

100.000 Din am ersten Satz auf Grundbesitz in unmittelbarer Nähe Maribors mit 32 Joch Grund, an der Reichsstraße gelegen, Verlaßbehörde lich geschätzt auf 370.000 Din werden zwecks Auszahlung der Erben aufgenommen, event. der Besitz verkauft samt reichen Fundus Instrukts. Brieflich unter »Jean V.« an die Verw. 2224

Realitäten

Ziegelwerk in Oesterreich, mit Ringofen, mächtigem Tonlager, Maschinen u. Trockenanlagen für Strangfalz, Drains, Hohlware etc., wird wegen Alter um S 75.000 verkauft. Erzeugung 1 1/2 Mill. Großer Kundenkreis. Zuschriften erbeten unter »O. W. 3063« an Grava, Graz, Stempfergasse 8, Oesterreich. 1888

Fabrikobjekt, derzeit gut eingerichtete Kunstmühle, Wasser- und elektr. Kraft, Bahnnahe. Wasser für Textilfabrik geeignet. Anschluß. Nebengebäude und Grund zu verkaufen. Atr. unt. »Billig« an die Verw. 2106

Haus in Ptuj, Stadtmitte, voll kommen renoviert, Licht und Brunnen, ist um 140.000 bar und 40.000 Sparkassa zu verkaufen. Schriftl. Anträge unter »Hauptstraße« an die Verw. 2128

Haus, Zimmer, Küche, mit Garten, in Limbuš zu verkaufen. Adr. Verw. 2153

Schöner Besitz nächst Ptuj, frühe. Gasthaus, mit Acker- und Wiesengrund, günstig gegen Bargeld zu verkaufen. Anzufragen: Marčenko, Rogoznica 40. 2154

Schöner Bauplatz in Pobrežje zu verkaufen. Adr. Verw. 2183

Villenbauplatz billig. — Neubau, 4 Wohnungen, Garten, Ertrag 8400, um 55.000 und 20.000 Hypothek. — **Neubauvilla**, Studenci, 2 gr. Wohnung, Garten 1450 m, 190.000, Hypothek 30.000. — 2 **Werkendhäuser**, 2400 m² Grund, 18.000, Bachergegend. — **Hochmoderne Villa**, prima 2 Wohnungen, 390.000. Stockhohes Zinshaus nur 280.000. Mehrere Fabriken, Besitzungen. **Rapidbüro**, Gosposka ulica 28. 2271

Suche Haus oder Villa im Stadtgebiet, mit mindestens 2 schönen kompletten Wohnungen, mit oder ohne Garten, nur in bestem Bauzustande. Zuschriften mit Angabe des äußersten Preises, Lage, Größe, Innenausstattung und Reinertrag unter »Bis 100.000 bar« an die Verwaltung. 2157

In der Nähe Maribors schön arrondierter Besitz zu verkaufen. Es werden auch Sparbücher übernommen. Anzufragen Tomšičeva 16. 2186

Neues Zweifamilienhaus, Garten 800 m², Brunnen, wird um 35.000 Din verkauft. Anzufragen Tezno, Ptujka cesta 35. 2185

Besitz, 16 Joch, 15 Min. von der Station Pesnica u. 5 Min. von der Hauptstraße entfernt, zu verkaufen. Anton Fras, Jelenče 24, Pesnica. 2187

Haus samt Parzelle, mit zwei Küchen und fünf Zimmern, auch geteilt, zu verkaufen. Adr. Verw. 2062

Haus, Garten und Feld in Sp. Breg bei Ptuj gegen Bargeld oder Sparbüchel der Geldinstitute in Ptuj zu verkaufen. Julij Gjurašek, Kerkova 8, Ptuj. 2209

Zinshaus mit großem Garten zu verkaufen. Anfragen Gasthaus Šiker, Kamnica. 2304

Parzelle in der Magdalenenvorstadt zu verkaufen. Anfr. Jezdarska 8, 2. Objekt, Breznik. 2307

„HOHNER“ DIE VOLLKOMMENSTE HARMONIKA DER WELT
F. SCHNEIDER GENERALVERTRETUNG
Zagreb, Nikoličeva 10.

Bauplatz, 600 m², samt Brunnen zu verkaufen. Anzufragen. Krpanova 20, Studenci. 2316

Zu kaufen gesucht

Füllöfen zu kaufen gesucht. Zuschr. an die Verw. unter »Füllöfen«. 2130

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 30.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen Höchstpreise. M. Ilgerjev sin. 6979

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kaufe dunkelgraues Damenkostüm für mittelgroße, schlank Figur. Unter »Frühjahrskostüm« an die Verw. 2188

Kaufe Pianino. Anträge unter »Stutzflügel« an die Verw. 2226

Kaufe Sparbücher der Ljubli. Kreditbank u. Stadtparkasse in Maribor gegen sofortige Kassa. Angebote unter »Kassa« an die Verw. 2227

Badeofen wird zu kaufen gesucht. Anträge unter »Günstig« an die Verw. 2284

Prima veredelte Wurzelreben billiger. Feinster Wein, Tafelsorten, und alle Neuheiten, auch wilde Schnitt- und Wurzelreben, Rosen- und Ziersträucher bei Karl Ebert, Privaterechule, Bela crkva, Banat. Preisliste gratis. Vertreter gesucht 1731

Schreibtisch, kl. Plateauwagen und sonstige Gegenstände verkäuflich. Tržaška 18. 2113

Schöner Bösendorferflügel mit gutem Ton, gut erhaltene neunteilige Sitzgarnitur, und verschiedene Möbel zu verkaufen. Besichtigung von 9—11 Uhr. Schmiderer, Koroška cesta 28, I. St. 2161

Hasenstall zu verkaufen. — Sp. Radvanjska 35, Nova vas 2162

Wein verkauft von 5 Liter aufwärts, per Liter Din 6.— Girstmayr, Košaki 20. 2163

Damenfahrrad zu verkaufen. Koseskega 6. 2192

Fast neues Opel-Damenrad zu verkaufen. Anfr. Pirich, Aleksandrova 21. 2189

Bücher, Bilderrahmen, elektr. Hängelampe, Bett, Karniesen, Rouleau und Verschiedenes. Triebnik, Koroška 19-I. 2190

Neues Damenrad zu verkaufen. Skoberne, Tkalska ul. 9. 2191

Moderner Kinderwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen Jezdarska ul. 20, I. St. rechts. 2212

Verkaufe altddeutsches Speisezimmer, Din 20.000, Barocksalongarnitur Din 25.000. Anzufragen Hausmeisterin, Stroßmajerjeva 6. 2213

Wein, Qualitätsware, zirka 1900 Liter, bißg. M. Pucher — Gosposka 19. 2228

Sep. Zimmer ev. mit Kost an 2 Personen billig zu vermieten. Splavarska 6. 2057

Zwei Herren werden auf Bett genommen. Koroščeva ul. 5, Tür 6. 2137

Schönes, sonniges, möbl. Zimmer, Parknahe, sofort zu vermieten an 1 oder 2 Personen. Adr. Verw. 2165

Zimmer, möbl., streng separ., sofort zu vermieten. Zrinjskega trg 6, im Geschäfte. 2193

Neu eingerichtetes, sonniges Zimmer mit separ. Eingang an zwei Personen sofort zu vermieten. Koroška cesta 102, ebenerdig. 2194

Lokal oder Sparherdzimmer zu vermieten. Dravska ul. 8. 2195

Vermiete möbl. Zimmer. Koseskega ul. 12. 2196

Herrschaftswohnung, zentrale, ruhige Lage, 4 Zimmer, park., Badezimmer, sofort zu vermieten. Anfr. Slomškov trg 3-I. 2197

Lokal in Studenci, Aleksandrova 60, zu vergeben. Anzufragen bei Vegan, Ruška c. 45-II, Hof. 2198

Blitzsauberes, separ. Zimmer mit Badbenutzung in Villa an Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 2199

Möbl., reines Zimmer, separ. Eingang, zu vergeben. Jenkova 8. 2200

Leeres, schönes, ruhiges Zimmer an Einzelperson zu vermieten. Zentrum. Maistrova 1, Tür 3. 2214

Schönes, leeres Zimmer zu vermieten. Gosposka 58-III, Tür 4. 2216

Schön möbl., separ. Zimmer ab 15. März oder 1. April zu vermieten. Adr. Verw. 2245

Zu vermieten

Parterre - Hofgebäude, Ecke Krekova-Livada, geeignet für Werkstätte, Magazin etc. vermietet. Anzufrag. Dr. Scherbaum. 2215

Vermietete großes, leeres Zimmer, separiert, mit Stiegen- eingang, Stadtzentrum und Parknähe. Adr. Verw. 2246

Sparherdzimmer an kinderlose Partei zu vergeben. — Praprotnikova 27. 2247

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Adr. Verw. 2248

Sonniges, möbl. Zimmer mit Bad ab 15. März am Kralja Petra trg zu vermieten. Adr. Verw. 2249

Möbl., einbettiges Zimmer sofort oder mit 15. März zu vermieten. Razlagova 24-I, rechts. 2250

Schöne Wohnung vermietet mit 1. April. Studenci, Civil- Metodova 17. 2256

Dreizimmerige sonnige Wohnung, Zentrum, Gas, elektr. Licht, mit 1. April oder später zu vermieten. Adr. Verw. 2232

Rein möbl. Zimmer zu vergeben. Cvetlična 27-I. 2232

Zimmer und Küche mit 1. April an zwei Personen zu vermieten. Koseskega 18. 2258

Solides Fräulein wird auf Wohnung, event. Kost genommen. Frankopanova ul. 14, Part., Tür 3. 2278

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit oder ohne Küche, zu vergeben. Adr. Verw. 2269

Leeres oder möbl. Zimmer beim Park sofort zu vermieten. Adr. Verw. 2264

Großes, sonniges Zimmer mit 15. oder 1. zu vermieten. — Grajska 5-II. 2266

Vermietete möbl., separ. Zimmer, sonnig, Park- u. Bahnnähe. Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 2273

Zu mieten gesucht

Staatsbeamtin sucht mit 1. April reines, sonniges, separ. Zimmer, Stadtzentrum, mit oder ohne Verpflegung. 1. Stock oder Hochparterre. Anträge unter »Sonne« an die Verw. 2167

Ein leeres Zimmer oder Zimmer und Küche gesucht. Stadtmitte. Unter »Rein« an die Verw. 2166

Reine, sonnige Zweizimmerwohnung, evtl. mit Kabinett, samt Zubehör, ev. Badezimmer, vollkommen abgeschlossen, sucht kleine, bessere Familie gegen pünktliche Bezahlung. Anträge mit Lage und Preis unter »Sommer- termin« an die Verw. 2158

Familie (3 erwachsene Personen), tagsüber beschäftigt, sucht sonnige Zweizimmerwohnung, Parknähe. Unter »Pünktliche Zahler« an die Verw. 2201

Ruhige, ständige Partei (3 Personen) sucht für März—April Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, in ruhiger Lage (Villa). Anträge unter »Maribor« an die Verw. 2217

Alleinstehende Dame sucht reines, sonniges, trockenes Zimmer und Küche in besserem Hause (Zentrum). Anträge mit Preisangabe unter »Pensionistin« an die Verw. 2233

Drei- bis Vierzimmerwohnung oder Villa mit 3—4 Zimmern und Komfort mit 1. Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht. Anträge unter »Sonntag 10« an die Verw. 2251

Pensionist, pünktlicher Zahler, sucht sonnige, reine, abgeschlossene Dreizimmerwohnung mit Bad und Gas, 1. Stock oder Hochparterre, Zentrum, Parknähe, für dauernd. Anträge unter »Frühling« an die Verw. 2252

Pflegein, praktisch gebildet, sucht Stelle zu kränklichem oder irgendwie körperlich benachteiligtem Kinde. Zuschriften erbeten unter »Geduld« an die Verw. 2168

Kinderliebendes Fräulein, geschickt im Nähen, strickt slowenisch, deutsch, kroatisch, sucht Stelle im christlichen Hause. Adr. Verw. 2301

Offene Stellen

Staubmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. — Anträge an Jaques Hercog, Vinkovci. 2175

Lehrjunge für die Galanterie und Kurzwarenbranche, slowenisch und deutsch sprechend, mit der vorgeschriebenen Absolvierung der Volks- und Mittelschule wird aufgenommen. Adr. Verw. 2170

Bojšo skromno gospodinjstvo. let brez otrok manjšo varčno išče opokojenec. Na upravo pod »Nastop aprila«. 2171

Junge, tüchtige Friseurin wird aufgenommen. Adresse Verw. 2052

Handelsangestellter der Galanterie- u. Kurzwarenbranche findet Aufnahme. Schriftliche Offerte unter »Fähig« an die Verw. 2118

Vertreter der Weinbranche für Maribor und Umgebung, nachweisbar erstklassige eingeführte Kräfte wollen Offerte richten an die Verwaltung sub. Nr. 7263. 2119

Lehrjunge für Spezialeigenschaft gesucht. O. Crepinko, Maribor, Zrinjskega trg 6. 2203

Mädchen für alles, rein, ehrlich, fleißig, bis 15. März od. 1. April, wird aufgenommen. Adr. Verw. 2204

Lehrmädchen gesucht. Salen Primus, Trg Svobode 3. 2236

Webereileiter, an absolut selbständiges, ordentliches und produktives Arbeiten gewöhnt, bestens vertraut mit der Bedienung von Revolverwebstühlen mit Schaftmaschinen, mit Kenntnis der gesamten Kettenvorbereitung, Dessenerierung, Dekompositionen usw., wird zum Antritt per sofort oder Mai von kleinerer Buntweberei in Slowenien gesucht. Angebote mit Zeugnisausschnitten, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter »Perfekter Buntweber« an die Verw. 1881

Lehrjunge aus Stadt oder nächster Umgebung Maribors — mit vorgeschriebener Schulbildung, slowenisch und etwas deutsch sprechend, aufgenommen im Gemischtwarengeschäft A. Hrovat, Maribor, Kralja Petra trg 1. 2302

Korrespondenzen

Suche netten Freund, nicht unter 28 Jahre alt, mit eigenem Auto. Zuschriften erbeten unter »Lola 25« an die Verw. 2205

Fräulein, 41 Jahre alt, Weberin, wünscht mit anständigem Manne in Maribor, 40 bis 50 Jahre alt, zwecks Ehe bekannt zu werden. Geschiedene ausgeschlossen. Anträge unter »Gutes Einkommen« an die Verw. erbeten. 2265

Unterricht

Eltern! Falls Eure Kinder in der Volks-, Bürger- oder Untermittelschule beim Lernen fachmännische Hilfe benötigen, ruft einen befähigten Instruktor oder eine Instruktorin. Wendete Euch zu diesem Zweck an die Adresse: »Odsek brezposelnih učiteljskih abiturjentov«, Pedagoška centrala, Maribor, dr. učiteljska šola. 1722

Wiener Hut-Modelle

!! sowie auch andere Hüte von **Din 60— aufwärts** in größter Auswahl bei **Hut-Salon „Elegance“** Maribor, Aleksandrova cesta 13

Ebenso werden Reparaturen streng nach letzter Mode ausgeführt. Besuchen Sie mich ich werde Sie bestens zufriedenstellen.

Französischen Unterricht erteilt Mme. Stauber, Cvetlična 9. 2261

Slowenisch, Französisch, Italienisch! In nur 6 Monaten geläufiges Sprechen. Rationelle, individuell angewandte Methode. Peric, Tattenbachova 27-I. Sprechstunde von 10—11, 13—14 Uhr. 2095

Unterricht wird erteilt in der slowenischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache. Praktische Ausbildung für den Beruf. Konversation. Auskunft in der Verwaltung unter »Guter Erfolg«. 2206

Vorhänge
modernsten Mustern für die Osterfeiertage in grosser Auswahl billigst bei **Novak**
Koroška 8 2086



Zu Ostern neue Vorhänge!
Viel Licht, Luft und Sonne, will man den Wohnungen geben.
Darum verwende man die schönen **NETZ, MOLETOLE,** sowie **BUNTDRUCK VORHÄNGE!** auf ringlose **WURFKARNISEN** in allen Preislagen.
WEKA - MARIBOR

SALON
Armbruster-Kocpek
übernimmt jede Arbeit der Damenschneiderei gleich **wo der Stoff gekauft wurde.** Glavni trg 16/I.

Karo-Schuhe

Kinderschuhe . . . von Din 39.— aufw.
Knaben u. Mädchenschuhe „ Din 75.— „
Damenschuhe „ Din 122.— „
Herrenschuhe . . „ Din 128.— „
bekannt nur gute Schuhe

für den Frühling

In feinem Hause werden 2 Herren in schönes Zimmer mit guter Verpflegung aufgenommen. Monatlich pro Person 750 Din. Adr. Verw. 2274

Schönes, zweibettiges Zimmer, separ., für Herren samt Verpflegung zu vermieten. — Trg svobode 6-III, rechts. 2275

Gasthaus mit Spezialeigenschaft und Tabaktrafik ist zu verpachten. Ernster Reflektant soll Slowenisch und Deutsch können und Kautionsfähig sein. Unter »Potionen« an die Verw. 2280

Fräulein wird auf Kost und Wohnung genommen. Familienanschluß. Aleksandrova c. 55, Part. 2281

Suche ehrliche Person auf Bett und Verpflegung. Volkmarieva 1-III, Tür 12. 2282

Sonniges, leeres Zimmer mit Verpflegung billig. Slovenska 8-I, Hofgebäude, Solar. 2287

Möbl. Zimmer in neuem Hause mit separ. Eingang zu vermieten. Metelkova 53. 2297

Vermietete Zimmer und Küche. Studenci, Cankarjeva 5. 2298

Reines, möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten. Adr. Verwaltung. 2299

Lokal für Gewerbe, auch als Wohnungszimmer geeignet, wird mit 1. April vergeben. Anzufragen in der Kanzlei, Dravska 15. 2300

Vermietete schöne Wohnung mit Veranda mit 1. April. — Studenci, Makarjeva 76. 2306

Separ., hübsch möbl. Zimmer sofort abzugeben. Wildenrainerjeva 8/2. 2309

Moderne 4—5zimmerige Wohnung oder komplette Villa zu mieten gesucht. Rapidbüro, Gosposka 28. 2276

Kleines Haus oder Besitz zu pachten gesucht. Wasser, elektr. Licht, Bedingung. Pünktl. Zahlung. Unter »Beamtin i. P.« an die Verw. 2259

Möbl. Zimmer in Kamnica oder gegen Kamnica zu mieten gesucht gegen 20. März. Zuschriften mit Preisangabe unter »Weißbach« an die Verwaltung. 2312

Staatsbeamtenswitwe sucht ein- oder zweizimmerige Wohnung ab 1. Mai. Zuschriften erbeten unter »Ordnungsliebend« an die Verw. 2283

Stellengesuche

Gute Köchin, selbständig in Küche und Haushalt, sucht Stelle, geht auch außer Maribor. Unter »Fleißig« an die Verw. 2253

Aeltere, bessere Frau sucht im frauenlosen Hause als Wirtschafterin Stelle. Unter »Ehrlich und sparsam«. 2260

Junge Verkäuferin der Gemischtwarenbranche wünscht Stelle in Maribor oder Umgebung. Unter »Sehr tüchtig« an die Verw. 2202

Mädchen für alles, selbständig, mit Kochkenntnissen und langj. Zeugnissen, sucht Stelle. Unter »Dauerstelle« an die Verw. 2234

Suche Pferdeklein-Posten. Dauerposten. Besitze gute Zeugnisse. Zuschriften unter »Pferdeknecht« an die Verw. 2235

Handelsgehilfin mit langjähr. Praxis, fleißig und ehrlich, versiert in allen Handelsfächern, sucht Anstellung in Maribor. Adr. Verw. 2288

Großgrundbesitz im gebirgigen Teil Kroatiens (900 Morgen Nadelwald und 100 Morgen Wiesen) sucht als Verwalter verlässlichen Unterförster oder Oberjäger. In Betracht kommen nur Personen, die eine langjährige Praxis aufzuweisen haben und die Kenntnisse aus der Forstwirtschaft und Oekonomie besitzen, sowie solche, die im Hegen des Wildes bewandert sind.
Angebote mit dem curriculum vitae und den Gehaltsansprüchen sind an Propaganda d. d., Zagreb, Jelacicev trg 5, unter »4066« zu richten. 2172

Perfekte, jüngere, selbständige Köchin, slowenisch und deutsch, mit Jahreszeugnissen, sofort gesucht. Adr. Verw. 2268

Staatsangestellter sucht Wirtschafterin mit eigenen Möbeln. Anträge bis 14. März unter »Fixangestellt« an die Verw. 2277

Deutsches Kinderfräulein mit Nähenkenntnissen gesucht. Anzufragen: Else Käfer, Slatkova trg 5. 2255

Perfekte Köchin zu 2 Personen mit 1. April gesucht. Salen »Stefanija«, Grajski trg. 2267

Mechaniker-Lehrjunge, slowenisch und deutsch, mit 4 Bürgerscheinen, aus guter Familie, wird sofort aufgenommen. Vorzustellen bei Firma Ivan Legat, Erste Spezialreparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ul. ca 30. 2285

Mädchen, mit Kochkenntnissen, für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Vorzustellen: Korošceva ul. 34-I. 2303

Tüchtige Gehilfin wird aufgenommen im Salon Kocpek, Glavni trg 16-I. 2314

Für die Küche

h. Rindfleisch mit kalter Gurkensuppe. 3 Eidotter werden in einer mit Butter ausgeführten Schale, in heißem Wasserbade stehend, bis zur Erhärtung gekocht auskühlen gelassen, klein geschnitten. Von je 3 De- tagramm Butter und Mehl wird eine helle Einmachtsuppe bereit, mit kalter Suppe aufge- gossen, zu kühler Suppe verfeinert. Ausgefüllt werden 3 Eßlöffel Del, einige Tropfen Essig, je 1 Kaffeelöffel Zucker und Senf, eine Prise Paprika, Pfeffer, Salz, 3 gehackte Essig- gurken und die Eidotter glatt eingemengt. Restliches Rindfleisch wird mittags in Schnitt- ten gekaut, mit etwas Suppe übertropft, abends mit der Gurkensuppe übergossen ange- richtet.

h. Kartoffelschalen lassen sich im Haushalt vielseitig verwenden. So sind sie z. B. ein vortreffliches Mittel, um den lästigen Kesselfe- stein aus Töpfen zu entfernen. Zu diesem Zweck kocht man die Schalen so lange, bis der Kesselfeinstein sich gelöst hat. Außerdem eigen- sich Kartoffelschalen vorzüglich zum Er- halten der Haut im Herbst. Wenn man abends die heiße, glühende Kohlenasche mit rohen Kartoffelschalen zudeckt, so wird man am Morgen stets noch immer ausreichend Haut vorfinden. Ferner stellen die Kartoffelschalen ein vorzügliches Reinigungsmittel dar. Der Abgang und die Schalen von rohen Kar- toffeln bilden ein wirkungsvolles Putzmittel für fleckige, gelb gewordene Karaffen und sonstige Glasgegenstände, in die man sie ohne Wasserzufuhr tut. Nach einiger Zeit hat sich der Schmutz gelöst und kann leicht her- ausgewaschen werden. Ebenfalls eignet sich die in Wasser getauchte Kartoffelschale zur Reinigung von Blech- und Zinngeräten. Eine durchschnittenen rohe Kartoffel läßt sich mit Erfolg zum Putzen von Messern und Gabeln verwenden.

h. Gefülltes säuerliches Kraut (aus Sieben- bürgen). 1/2 kg Sauerkraut, ein kleiner Kopf Weißkraut, 15 dkg Schabefleisch, 1/4 kg Reis.

Der Reis wird zuerst weichgekocht, darf aber nicht zerfallen, inzwischen läßt man die gro- ßen Blätter vom Weißkohl, brüht sie, wickelt das mit dem Reis gut vermischte Fleisch hinein, hobelt den Rest des Weißkrautes und legt immer eine Lage Sauerkraut und ge- hobeltes Weißkraut auf den Boden des Topfes, dann die Kohlwidel, Kraut, Kohl- widel, soweit der Vorrat reicht. Besonders gut wird der Geschmack, wenn man noch Speckschwarten und Schinkenreife dazwischen tut. Beim Aufgeben kann man, wenn man gerade hat, einen Löffel Rahm über das fertige Gericht geben.

h. Napoleontorte. 16 dkg Butter werden mit 3 Eiern abgetrieben; dazu gibt man 10 dkg Kakaopulver, 21 dkg Zucker, 14 dkg rohe geriebene Mandeln, 4 dkg Mehl, die Schale einer Zitrone, etwas gestoßene Ge- würznelken, etwas Zimt und den Schnee von 3 Eiern. Die gebackene Torte wird in der Mitte durchgeschnitten, mit Marmelade ge- füllt und mit Schokolade glasiert.

h. Erdäpfelbrot. 2 kg Mehl, 1/4 kg Staub- zucker, 1/4 Butter oder Margarine, 1/8 kg Rosinen, 1 Stück Vanille, Zitronenschalen nach Geschmack, 2 Eier, Salz und 3 dkg in Milch gelöste Germ und 8 Stück gekochte, ausgekühlte und feingeriebene Erdäpfel wer- den zu einem ziemlich festen Teig ausgear- beitet. Man formt ihn zu einem Brotsaß, läßt ihn gehen und backt ihn.

Girardi
war auf Gastspiel in Paris gewesen. Bei seiner Rückkunft fragten ihn die Freunde, wie es ihm dort gefallen habe. „D, sehr gut, wenn man nur die Leute dort verstehen könnte. Aber die Sprache von den Franzo- sen besteht ja aus lauter Fremdwörtern.“

Seimgezählt.
Der Arzt hat die Rechnung geschickt und der Patient schickt einen Scheck. Drei Tage später rief der Arzt bei dem Patienten an: „Ihr Scheck ist zurückgekommen!“ — Der Patient antwortete zurück: „So ein Zufall! Die Krankheit nämlich auch!“



GLANTSCHNIG
 Ueber 50 ausführliche Programme von
Autoreisen und Sonderfahrten
 durch die schönsten Gebiete von
Oesterreich, Deutschland,
Italien und der Schweiz 2083
 enthält der soeben erschienene
Sonderfahrten-Kalender für 1937
 Kostenloser Postversand durch Autobusverkehr
 Glantschnig, Graz, Dietrichsteinplatz 15.

Höchste
Keimfähigkeit

Höchste
Keimfähigkeit

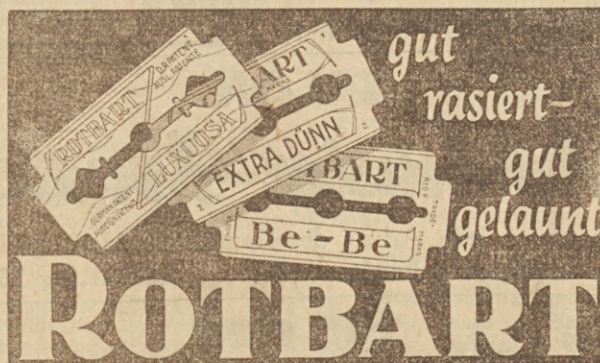
Gemüse Samen Blumen

Alle Arten Feldsamen wie: steirischer Rotklee, Lucerna, Futterrüben, (Mamuth u. Eckendorfer — deutsche Hochzucht), Grassamen für Wiesen und Parke, Schweinszichorie usw. frisch eingelangt im
Spezerei- und Samengeschäft

I. Sirk nasl. JOSIP SKAZA
 Maribor, Glavni trg 14 -270

Wöchnerinnen

finden beste Aufnahme und Pflege zu
 mäßigen Preisen bei Frau Kristine Zenz,
 Hebamme, Graz, Franckstraße Nr. 26.
 Telefon 73-50 2177



Generalvertrieb für Jugoslawien: Hinko Mayer i drug, Abt. Parfümerie, Zagreb

Fotoamateure

gebraucht stets immer nur

Isoschrom - Filme



18
10 o din

man kann sich stets auf sie verlassen

Drogerija J. Pečar, Gosposka ulica 11

Ein schöner Busen



Die vierzigjährige Erfahrung der berühmten
 Schröder - Schenke - Spezialitäten verbürgt
 Ihnen hervorragende und sichere Erfolge
 Entwicklung des Busens — Festigung des
 Busens — Die intime Hygiene der Frau
 Schutzmittel — Mieder — Gürtel

FORDERN SIE KOSTENLOSE ANWEISUNGEN UND
 UNSERE GROSSEN ILLUSTRIERTEN KATALOGE

Parfümerie und Kosmetik „OMNIA“ Abt. H/3
 Zagreb, Gundulićeva ulica 8, Halbst., Tel. 97-67 21

Neu, angelangt

Praktische Kleidungsstücke

sind die neuen Modelle **Regenmäntel**, aus Seide und diversen Stoff-
 sorten in allen Farben und Preislagen. — **Trgovski dom, Maribor,**
Aleksandrova cesta 25.

Gedenket

bei Kranzablösen, Verglei-
 chen und ähnlichen Anlässen
 der Antituberkulosenliga in
 Maribor! Spenden über-
 nimmt auch die »Mariborer
 Zeitung«.



TRIUMPF 550 ccm² OHV

Sport im guten Zustande um 5000 Dinar verkäuflich.
 Grafič Ptuj 229.

Tüchtige Korrespondentin

mit mehrjähriger Praxis, welche die slow., serbokroat. und
 deutsche Sprache vollkommen beherrscht, stenographieren
 u. Maschinschreiben kann, wird von größerem Industrie-Unter-
 nehmen zum ehesten Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte
 mit Angabe der Gehaltsansprüche sub Chiffre: »Dauernde
 Stelle« a. d. Admin. 2289

Einladung

zur XII. jährlichen Vollversammlung der **Zadružna**
elektrarna Reg. Gen.. m. b. H. za Ptuj, Breg in okolico
v Ptuj

welche am 4. April l. J. um 10 Uhr im oberen Saale des
 Narodni dom in Ptuj mit folgender Tagesordnung stattfin-
 den wird:

1. Berichterstattung der Vorsteherung, Vorlage der Jahres-
 bilanz und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1936.
2. Berichterstattung des Aufsichtsrates.
3. Beratung zwecks Annahme und Begutachtung der Jah-
 resbilanz und des Rechnungsabschlusses für das Jahr
 1936.
4. Wohl der Vorsteherung.
5. Wohl des Aufsichtsrates.
6. Allfälliges.

DIE VORSTEHUNG.

Im Falle, daß die Vollversammlung zur angegebenen Zeit
 beschlußunfähig wäre, findet eine halbe Stunde später die
 zweite Vollversammlung am gleichen Ort und mit derselben
 Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden
 Mitglieder statt. 2291

Ein in Varaždin - im Zentrum der Stadt,

seit 57 Jahren bestehendes, gut eingeführtes Manufaktur- und Wäschege-
 schäft, sucht **Kompagnon**. Mitbetätigung erwünscht. Kein großes Kapital
 erforderlich. Das Geschäft wirkt bei Kassaregulierung bedeutenden Ge-
 winn ab. Lokale mehrjährig grundbücherlich gesichert. — Im Bedarfsfalle
 Wohnung im selben Hause. — Näheres V. Dajič, Varaždin, Petrovičev trg 6

Sind Sie Mitglied
 der Antituberkulosenliga?

Leset und verleiht die „Mariborer Zeitung“

**Die besten und sichersten Kapi-
 talsanlagen!**
 Die schönsten Villenbauplätze der Stadt sind die Parzellen in der
Koroševa ulica 49. — Vorkaufungen solange noch frei bei
 2015 **Josip Rosenberg Maribor.**



Für Ostern!

vorteilhafte Preise in

Orient-Teppichen

Schiraz
 per m² 1000 Din

Afghan
 per m² 1200 Din

Jamoth
 per m² 1400 Din

Täbriz
 per m² 1500 Din

Bouchara
 per m² 2000 Din

Inlands- Knüppteppiche

/myrna sek.
 per m² 400 Din

/myrna prima
 per m² 550 Din

Perser echt gekn.
 per m² 500 Din

Jugo-Perser
 per m² 800 Din

WEKA, Maribor

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais
 Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE

vis-à-vis Post, früher:
 Südstelerische Sparkassa

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das **Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet
 die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch